



Barchent, Federleinen

kauft man am besten und billigsten im

Bettfedernhaus — Manergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze. Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.

Alleinverkauf der grössten Bettfedernfabrik der Welt.

Nur garantiert neue Ware.

Graue Federn 35, 50, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.40, 2.60.

Weisse Federn 2.—, 2.75, 3.—, 3.20, 3.50, 4.—, 4.25, Daunen von 3 Mk. an bis zu den besten, fertige Kissen von 1.40 Mk. an, Deckbetten von Mk. 5.— an.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. Juni ex., vormittags 11 Uhr, versteigere ich
Waldstraße 49:

4 Leitspindeldrehbänke, 1 Schnellhobelmaschine,
eine Säulenbohrmaschine, 1 Blechschere, ein
Schmiedeherd

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 9. Juni 1906.

F 251

Elfert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Morgen Montag, vormittags 9^{1/2} Uhr u. nachmittags 2^{1/2} Uhr
anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Otto Köhler** dahier, wegen Aufgabe
des Geschäfts, in dessen Laden

Domberg 28

folgende Waren, als:

Herrn-, Knaben- und Mädchen-Hemden, Unterhosen, Schürzen, Westen,
Strümpfe, Aragen, Handschuhe, Knöpfe, Seide, Taillenstäbe, Besatz u. Einfas-
sche, Korsetts, Kämme, sowie noch vieles mehr
öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung.

Punkt 12 Uhr kommt die Laden-Einrichtung zum Ausgebot.

Adam Bender, Auktionator und Taxator.

Geschäftsfatal: Bleichstraße 2. — Telephon 1847.

Albert Schäfer,

11 Faulbrunnenstrasse 11.

1633

Spiegel-Anfertigung, zu jeder Einrichtung passend.

Spiegel-Vergolden, Renovieren, Belegen. ●●●●

Spiegel aller Art. ●●●●● Sorgfältigste Bedienung.

Hotel Schützenhof,

Schützenhofstrasse 4.

Schönster Garten mitten der Stadt mit grosser gedeckter Veranda.

Bekannt gute Küche.

Diner von 12 bis 3 Uhr zu 1.50, 2 Mk. und höher.

Menu.

Sonntag, den 10. Juni 1906:

à 1.50 Mk.

Ochsenchwanz-Suppe.

Mastkalbsrücken,
garniert nach Dubarry.

Junge Gans,
Salat — Kompott.

Ananas-Eis.

Bei 2 Mk.

Aal, blau, mit frischer Butter
und Kartoffeln.

Besonders zu empfehlen von 6 Uhr an:

Kasseler Rippenspeer,
garniert.

Frische Ochsenzunge
in Madeira.

Leberklösse mit Kraut.

Kalbskopf en tortue.

Kalbshaxen, bürgerlich.

Tournedos à la Monte Carlo,
sowie reichhaltige Abendkarte.

Prachtvolle Restaurationssäle.

Oskar Butzmann.

Dienstag, den 12. Juni, 11—1 Uhr:

Gemälde- Auktion

in der Küpperschen Ausstellung

11 Taunusstr. 11, Ecke Geisbergstr.

Schlafzimmer

in grösster Auswahl und vorzüglichster Arbeit
in Eiche, Satin und Nußbaum.

Als ganz hervorragend billig

Schlafzimmer „Carmen“

in Eiche und hell Nußb. für

Mt. 360.—.

Kompl. moderne schöne Küchen
sehr preiswert.

Joh. Weigand & Co.,

Marktstraße 32. — Telephon 3271.

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Heute Sonntag, den 10. Juni 1906, morgens 11^{1/2} bis 2 Uhr:

Grosses Frühschoppen-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Unterelsäss. Feld-Art.-Rgts. No. 31
aus Hagenau, unter persönl. Leitung des Herrn Musikdirektoren **R. Günther.**
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Diner à 1.10, im Abonn. 90 Pf. Souper à 1.00 von 6 Uhr ab:

Menu:

Windsor-Suppe.

Gespickte Kalbskeule,
junge Erbsen und Karotten.

Zur Wahl:

Rehrbraten, | Salat oder
Lendenbraten, | Kompott.

Mandel-Eis oder Käse, Butter.

Hühnerfrikassee mit Reis.

Hirschbraten,
Salat oder Kompott.

Mandel-Eis oder Käse.

Sonntag abend 6^{1/2} Uhr:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von derselben Kapelle.

Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm.

Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt.

Miet-Verträge vorzütig im Tagblatt-Verlag.

Das **Wohnungsnachweis-Bureau** **Lion & Cie.,** Friedrichstr. 11 — Telefon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Stadthauswohnungen, Geschäftslökalen — möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Hochherrschastliche Villa, zu 20 Zimmern, wegen Wegzug sofort zu vermieten. Näheres Poststraße 63.

Geschäftslökalen etc.

Wirtschaft zu vermieten. Näheres im Bismarckring 29 per sofort Baden zu verm. (im Hause der Bismarck-Apotheke). 1927

Blücherplatz 4 Laden nebst Zimmer, auch für Bureauzwecke geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres Blücherplatz 4, bei Frau Dornmann.

Glacetalstraße 4 schöne große Lageräume mit Bureau, großer Keller, 250 qm, schöne helle Werkstatt, zu jedem Geschäft geeignet, ganz od. geteilt zu vermieten. Näheres im Laden. 1909

Dohmeierstraße 33 zwei Werkstätten mit großem Hof oder auch zusammen als Lageräume, sofort zu verm. Näheres, Vorderb. 1. Et. 1279

Elvirerstr. 4 Werkstätte mit u. ohne Lageräume, Maschinenwerkstatt sofort oder später zu vermieten. Näheres Dohmeierstr. 74, 1. Et. 2020

Elvirerstr. 7 großer Lager- oder Werkstatt mit Wasser und Gas, mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später zu verm. Best.

Reichstr. 19 Lad. m. Wohn. z. v. Näh. 1. Et. r.

Baden.

Friedrichstr. 31 großer, der Reizzeit entsprechender Laden mit Dampfheizung, Gas- und elektr. Licht zum 1. Okt. zu verm. Derselbe ist jetzt an die Elektricitäts-Gesellschaft vorm. Bahmeyer & Co. vermietet. Näheres bei **Friedr. Harburg.** Weinhandlung, Reutergasse 1. 1380

Dohmeierstr. 16 Neub. Laden mit od. ohne Wohn. auf sofort zu verm. Näh. dahelst. 1904

Reichstr. 20 Part. Laden auf gleich zu verm. Näheres Blücherplatz 4, bei Frau Dornmann.

Wannergasse 17 schöner großer Laden mit Soulof mit oder ohne Wohnung, baill. für jedes Geschäft, per sofort od. später zu verm. Näh. bei **Weiner.** 1231

Meggergasse 18 Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. 1806

Moritzstr. 10 große Lageräume u. desgl. Keller zu vermieten. Näh. Part.

Moritzstr. 43 Laden mit Einrichtung für Butter- und Eier, auch für jedes andere Geschäft passend, zu vermieten. 1282

Reichstr. 10 v. Dachst. mit Trockenr. bill.

Cranienstr. 45 schön. großer Laden, 2 Schaufenster, mit 2-Zimmer-Wohnung für 1000 Mark sofort zu vermieten. 1283

Saulgasse 4 eine Werkstätte oder Lageraum zu vermieten. Näheres Hinterb. 1 Treppe. 1474

Zannuistraße 55 ist ein großer Laden mit schöner 6-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Gas und Elektr. im Erdreiof zusammen oder getrennt zum 1. Okt. zu verm. Näh. im Hause. 3. Et. 1484

Werderstr. 5 2 je 65 qm gr. Räume, als Bureau, Werkstatt, od. Lager zu v. Ausf. daf. Part. 1284

Bereinsälchen **Wälow-Gd.** Laden mit od. o. B. zu v. Dohmeierstr. 10, 1. 1974

Schöner Laden mit oder ohne Nebenräume, mit Zentralheizung, in bester Geschäftslage, nahe Wilhelmstraße und Markt, gleich oder später zu vermieten. Näh. C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

Laden, eventl. mit Wohnung u. Zimmern (als Delikatessen-, Geflügel- od. Samenhandl. sehr geeignet, da in der Nähe dieses steht) 1. Juli zu verm. Näh. Werderstr. 21, 2. Treich. Ein Laden für gutgehende Schnellkollerei auf gleich zu vermieten Ludwigstraße 6.

Laden, schöner, großer Laden, eventl. mit Badenzimmer, in guter Lage, für jedes Geschäft geeignet, sofort billig zu verm. Näh. Moritzstr. 28, Part. 2016

Kontor, schönes helles Parterrezimmer, in bester Geschäftslage, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Moritzstraße 28, Part. 2015

Mehgerci, schöner großer Laden, mitten d. Stadt, elektr. Maschinendetrieb sof. zu verm. N. Eise. Henniger, Moritzstr. 51. Tel. 1953.

Laden mit Wohnung oder das ganze Haus oder zweimal je 1 Zimmer und Küche zu vermieten Goldgasse 13 oder beim Eigentümer **J. Herrchen.** Möderstraße 41.

Malerei-Metier mit Wohn., in zentraler Lage, zu vermieten. Näheres Kunstsalon Banger, Tannustraße.

Sehr große Doppel-Werkstatt (sehr hell, mit Wasser und Gas), für Glaser, Schreiner od. andere ruhige Handwerker, mit Wohnung zum 1. Oktober zu verm. C. Erb. u. „Werkstatt“ Hauptpost.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Bahnhofstraße 2, 2. Et., ist die Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, Badenzimmer, Küche, Speisekammer nebst Zubehör auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Täglich anzusehen von vormittags 11^{1/2} bis 1 und 5 bis 7 Uhr nachm. Näheres zu erfahren, außer Sonntags, auf dem Bureau Bahnhofstraße 2, Part., von vormittags 8^{1/2} bis 1 und 3 bis 7 Uhr nachmittags. 1912

Merotal 8 ist die zweite hochherrschastliche Etage, acht Zimmer nebst reichl. Zubehör, zu vermieten. Zu erfahren montags von 12—1 und 5 bis 6 Uhr in der 2. Etage.

Wilhelmstraße 13 sind die hochherrschastlichen **1. u. 2. Etage,** 8 Zimmer, Küche, Badenzimmer, elektr. Licht, Zentralheizung, 2 Balkone, reichliches Zubehör, sof. od. später zu verm. N. im Bureau der Wiesbadener Bau-, S. Bielefeld & Söhne (Hochpartierre). 1929

Zu vermieten:

Durchaus neuzeitliches hochherrschastl. Heim (6 bis 18 Wohnr., gr. Balkons, Erker etc. Zentralheizung) in meiner frei u. gesund gelegenen Villa, fortgesetzte Sonnenberger- resp. Wiesbadenerstrasse 58, 5 Bahnminuten vom Kurhaus und Theater, direkt an elektr. Bahnstation „Tonnellbach“, nächst Kuranlagen. 15 Min. vom Wald. Eventuell Garten, Stallung, Autoschuppen. 1911 Näh. im Hause bei **Kurinspekt. Ferd. Mauerer.**

Wohnungen von 7 Zimmern.

Emserstr. 59, Villa, 1. Et., herrschastl. Wohn., 7 Zimmer, wobei ein Abzweigzimmer, großer Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht Garten, gleich zu verm. 1293

Wilhelmstr. 15 hochherrschastl. 2. Etage, 7 Zimmer mit reichl. Zubehören. Comfort, zu verm. Näh. Baubüro dahelst. 1286

Wilhelmstraße 52, neben Hotel Nassau, 1. Etage, in moderner komfortabler Ausstattung, 7 Zimmer, Bad, Zentralheiz., elektr. Licht, Zubehör, per 1. Oktober 1. J. zu vermieten. Preislich, gefl. Wochentags zwischen 11 u. 1 Uhr. Näheres durch 1-23 **Baubureau v. Ellenberg,** Wilhelmstraße 15.

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstraße 21, 1. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör, in den. ruhige, Südseite, per 1. April zu vermieten. Näh. Partierre. 1287

Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part., 6 Zimmer, Bad, Schrankzimmer, Zubehör, alles der Reizzeit entspr., per 1. Oktober oder früher zu verm. Näh. Part. oder 3. Etage.

Kulmburgstr. 6, 3. Etage, best. aus 6 Zimmern mit Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres Tannustraße 7, 1. rechts. 1285

Saulgasse 10 ist die 2. Et. sofort, sowie 2. Et., bestehend aus je 6 Zimmern, Bad nebst reichl. Zubehör, ab 1. Juli zu verm. N. Part. daf. 1422

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstraße 47 Hochpartierre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badenzimmer, Balkon und allen Zubehör, per sofort zu vermieten. Näh. im Vorderhaus bei Herrn **Wittmann,** 2. Et. 2006

Geisbergstraße 20, Kurlage, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort oder später zu verm. Ruhige Lage, ohne Balkon, umgeben von Gärten. Näh. Part. dahelst. 1285

Gerderstraße 3 ist die 1. u. 2. neu & geräumte Etage von je 5 Zimmern, 4 Zimmer in der Front, mit allem der Reizzeit entsprechenden Zubehör, im Preis wie eine 4-Zim.-Wohnung sofort oder später zu verm. Näh. Part. 1521

Janstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 1977

Cranienstr. 31 schöne große 5-Zimmer-Wohnung auf 1. Juni zu verm. Näh. 3. Etage. 1845

Wörthstraße 7, an d. Rheinstr., halbt., schöne 5-Zim.-Wohn., Erker, Gas u. Zub. 1. o. 3. Et. 1. April zu verm. Näh. 3. Etage. 1525

Wohnungen von 4 Zimmern.

Albrechtstr. 24, 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer z. v. Bismarckring 4, 2. Et., 4-Zim.-Wohnung auf 1. Juli zu verm. Näh. 3. Etage. 1923

Bismarckring 29 (im Hause der Bismarck-Apotheke) 4-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 1993

Bismarckring 29 per sofort od. später Bismarckring-Wohnung nebst Zubehör im 3. Et. zu verm. (1. Haus d. Bismarck-Apotheke). 1923

Bismarckstr. 13, 2. Et., 4 Zim., Bad, Balk. u. Erker zu vermieten. Näh. 3. Et. 2013

Kaiser-Friedrich-Ring 43 herrsch. 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, mit allem Zubehör sofort oder später sehr preiswert zu vermieten. Näh. Part. rechts. 1530

Reichstr. 39, 1. u. 2. Et., je eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Näh. Vorderb. Part. links. 1416

Reichstr. 21, die obere der Bergstraße, Part., vier große Zimmer, Küche, Manfardie zc., auf 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen von 11—1 Uhr.

Marktstraße 6 schöne 4-Zimmer-Wohnung in der 2. Etage zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Rüzig, Hardwarngasse, Marktstr. 6.**

Philippstraße 16 sehr schöne frei gel. Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubeh., in ruh. schön. Hause (1. oder 2. Et.) zu verm. N. daf. Partierre links. 1951

Philippstraße 35 vier Zimmer, Balkon und Zubehör, schöne ruhige Lage 1. Juli zu vermieten. Näh. Partierre 1.

Rauenthalstr. 3 schöne 4-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör sofort zu verm. Näheres dahelst bei **Fr. Nortmann.** 1939

Niehlstr. 1 schöne vier-Zimmer-Wohnung in sehr ruhigem Hause, mit Balkon und allem Zubehör zu verm. Näh. 1. Et. 2014

Reichstr. 12, 1. Et., schöne 4-Zim.-Wohn., Balk. u. Zubehör p. sof. od. spät. z. verm. Näh. Part. 1931

Scharnhorststraße 8 schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubehör, der Reiz. entspr., p. 1. Juli z. v. Näh. 2. Et. l. 1531

Eckhaus Blum und Moser, Scharnhorst- und Götterstraße, hoch-elegante 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswert zu vermieten. Näheres 1784

Baubureau Blum, Götterstr. 18 und **Reichstr. 11, 2. 4 Zimmer,** Küche, Balkon und reichliches Zubehör, sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Partierre. 1533

Vier Zimmer, 2. ar. Frontp. Zimmer, Badell., zwei Keller, Gas, zum Sept. od. Okt. preisw. zu v. Aufz. b. Bld. Dohmeierstr. 39 od. daf. 4. Et. r.

Vier Zimmer, Küche, Bad, Veranda, Manfardie und abschl. Garten in Villa zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 5, Part. 1534

Wohnungen von 3 Zimmern.

Marktstr. 18 3 Zim. mit Balkon, Küche, Speisel., 2 Keller sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. B. 1501

Blücherplatz 4 große 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Frau Dornmann dahelst Hochp. links.

Blücherplatz 5, Hochpart., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Blücherplatz 4, bei Frau Dornmann.

Blücherplatz 5, 3. Et., 3-Zim.-Wohn. per 1. Juli. Näh. v. Frau Dornmann. Blücherplatz 4, Sp.

Blücherstr. 15 3 Zimmer u. Küche, Mittelbau 1. Et., auf 1. Juli zu verm. 400 Mk.

Dohmeierstraße 26, Mittelb., 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli. 1933

Götterstraße 4, u. d. Bismarckstr., schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit 2 Balkons, Gas, Bad, Kofelenaufzug und sonstigem Zubehör sofort od. später zu verm. Näheres dahelst 1. Et.

Elvirerstraße 16 schöne 3-Zimmer-Wohn. auf 1. Oktober zu verm. Näh. Bld. Part. r.

Emserstr. 40 3 Zimmer, Küche, Kammer, Stallung für 5 Pferde und Zubehör auf 1. Juli 1906 zu vermieten. 2073

Goldgasse 21 2. Et., sofort oder später zu vermieten. Näh. bei **H. Fischborn,** Schlachthausstr. 12.

Marktstraße 28 sch. 3-Zimmer-Monard-Wohnung billig auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Partierre. 1547

Nörnerstr. 2 3-Zimmer-Wohnung im Hinterhaus, auch mit Werkstatt oder Kellerräumen, per 1. Juli zu verm. Näh. Bld. Part. 1895

Nörnerstr. 2 eine schöne Monard-Wohnung, 3 Zimmer und Küche per so. zu vermieten. Näh. Bld. Partierre. 1894

Nörnerstr. 4, 2 neu herger. Frei- 2 Manf., 2 Keller auf Juli. N. 1. Et. r. 2024

Marktstraße 27 Wohnung (drei Räume), passend für Kerze, Bureau zc. (2. Etage), per so. z. verm. 1864

Bismarckstr. 3 5-Zimmer-Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Keller, zu verm. Näheres im Laden.

Kerstraße 23, 1. Et., ist eine 3-Zim.-Wohnung, Wohnungen auf gleich o. später zu vermieten.

Rauenthalstr. 8, Mittelbau, schöne Drei-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näh. Bld. Sp. bei **Fr. Nortmann.** 2067

Rheingauerstr. 5, 3 Zimmer, Küche, Kammer, Haus, schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näh. b. **Reicher.** Vorderb. 1461

Möderstraße 10, 1. Etage 3-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näh. Kranzplatz, Bld.-Geschäft. 1491

Eckhaus Blum und Moser, Scharnhorst- und Götterstraße, hoch-elegante 3-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswert zu vermieten. Näheres 1863

Baubureau Blum, Götterstr. 18 und **Reichstr. 11, 2. 4 Zimmer,** Küche, Balkon und reichliches Zubehör, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Partierre. 1533

Saulgasse 4, 2. Et., eine 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Juni oder später zu vermieten.

Schwalbacherstr. 42, Hinterb., 3 Zim. u. Küche zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Part. 1977

Schwalbacherstr. 57 fremdbl. Frontp. Wohn., 3 Zim., Küche, Keller, monatl. 25 Mk. zu vermieten.

Werderstr. 5 sch. gr. Part. Bld., 3 Zim. m. Zubeh., der sof. od. sp. zu verm. Ausf. daf. B. 1463

Eine 3-Zimmer-Wohnung preiswert zu verm. Näh. im Bismarckring dahelst Hochp. links.

Part.-Wohnung, Bld., im südlichen Stadtteil, 3-4 Zim., f. i. Geschäftsbetr. pass., ev. l. Hofraum dazu gegeben werden, auf 1. Okt. zu verm. Offerten u. G. 026 an den Tagbl.-Berl.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adelheidstraße 47, Hinterhaus Part., schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres bei Frau **Schmann,** Hinterhaus 3. Et. 2013

Adelheidstr. 47 2 Z., R., auf 1. Juli zu verm.

Adelheidstr. 51 2 Zim., R., auf al. od. spät. zu v.

Bahnhofstraße 3, 3. Et., ist die Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst 2 groß. Manf., Küche, Speisekammer und Zubehör, auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Täglich anzusehen, außer Sonntags, auf dem Bureau Bahnhofstraße 2, Part., von vorm. 8^{1/2} bis 1 und 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Bismarckring 33, Hinterb. Part., 2 Zimmer u. Küche p. 1. Juli zu v. ab. Mittelb. P 497

Elvirerstr. 7 2-Zimmer-Wohn. im Hinterb. zu vermieten. Näh. bei **Best.**

Elvirerstr. 18 2. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, auf sof. oder sp. zu verm. Näh. Bld. Part. l.

Geisbergstr. 11 Manfard-Wohnung, best. aus 2 Zim. u. Küche, zu verm. Näh. Tannustraße 7.

Götterstr. 14 Teilp., 2 Z. u. R., zu v. N. 2. l.

Gellmunderstr. 41 ist eine Wohnung von zwei Zimmern und 1 Küche zu vermieten. Näh. bei **J. Horning & Co.,** Hängergasse 3.

Kadustr. 12 Manfard-Wohn., 2 Z. u. R., zu verm.

Ludwigstraße 2, Part., eine 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Blücherstraße 32, Part.

Nerost. 14 Manf.-Wohn., 2 Z., Küche, Keller.

Reichstr. 10, 2. 3. u. 4. Et., 2 Zim., 400 Mk.

Philippstraße 29 Frontp. Wohn., 2 Zim., u. Küche, zu verm. Näh. 2. Et., **Wilhelm.**

Platterstr. 48 2-Zimmer-Wohnungen zu verm.

Rheingauerstr. 14, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.-Wohn. auf al. od. 1. Juli bill. Näh. Bld. 1. l.

Röderstr. 19 2-Zimmer-Wohn. f. 250 Mk. zu verm.

Röderstraße 31, Bld., 2 Zimmer und Küche a. 1. Juli zu vermieten.

Röderberg 16 2 Zim. u. Küche z. verm. N. Bld.

Steingasse 35 2 Zim., Küche, Keller zu verm.

Walramstr. 20 zwei Zimmer u. Küche zu verm. zu 20 Mk. zu verm. Näh. im Laden.

Walramstr. 37 zwei l. Zim. u. Küche zu verm.

Reine Wöbergasse 9 im 1. Et. ist eine Wohnung von 2 Zimmern u. 1 Küche zu verm. N. bei **J. Horning & Co.,** Hängergasse 3.

Werderstr. 19 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. Anzusehen von 8—11 und 1—4 Uhr.

Werderstr. 34 2 Z. u. Küche (Dachst.) zu verm.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adelheidstr. 38, 5., 1 Z., R., neu herger., z. v.

Adelheidstr. 41 1 Z., Küche u. Keller f. 16 Mk. zu v.

Adelheidstr. 61 1 u. 2 Z. u. Küche (D. u. R.) z. v.

Albrechtstr. 28, Frontp., 3. u. Küche zu verm.

Bismarckstr. 56 ein großes Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör im Abdruck per Monat 18 Mk. zu vermieten. N. Part.

Cassestraße 2 1 Zimmer, Küche, Keller p. so fort zu vermieten. Näheres 1. Et.

Frankenstr. 18, 1. gr. h. Dachst., R., a. Juli.

Götterstr. 25 (Neubau), Gld. 3. 1 Zimmer u. Küche u. Zubehör per 1. Juli z. verm. N. Part.

Gellmunderstr. 6 zwei Wohnungen, je 1 Zim. und Küche, bis 1. Juli zu vermieten.

Gellmunderstr. 41 sind Wohnungen v. 1 Zimmer und 1 Küche zu vermieten. Näheres bei **J. Horning & Co.,** Hängergasse 3.

Gerderstr. 9, Mittelb., 1 Zim. u. R. sofort z. v.

Kirchgasse 56 1 Z. u. Küche a. 1. Juli zu verm.

Ludwigstr. 6 ein Zim. u. Küche auf gleich zu v.

Moritzstr. 64, 1. Zim. u. Küche sof. zu v.

Cranienstr. 4, 3. 1 Zimmer, Küche und Keller, sofort zu verm. Näh. Kirchgasse 51.

Schauplatz 3 schöne große Frontp. Wohn., 1 Zim., Küche an ruh. kinderl. Leute zu verm. Näh. 1. Et. Einzug, täglich von 12—2, sowie Freitag, den 8. cr., nachm. von 2—6 Uhr.

Schauplatz 3 1 Zimmer u. Küche (Manfardie) per 1. Juli zu vermieten. Näh. Part.

Walramstr. 27, Bld., 1. 1 Zimmer, Küche Keller auf 1. Juli 06 zu verm. Näh. 1. Et.

Walramstraße 31 eine Stube, Küche u. Keller (16 Mk.) zu vermieten. Näh. im Laden.

Werderstr. 19 ein Zimmer, Küche, Keller zu v. Anzusehen von 8—11 und 1—4 Uhr.

Werderstr. 30 Bld.-Wohn., 1 Z. u. R. al. od. sp.

Werderstr. 46 Manf.-Wohn. v. 1 u. 2 Zim. z. v. Manfardie u. Küche im Abdruck sof. oder später billig zu verm. Näh. Manfardstr. 6, Bld. Teil Ein großes Zimmer und Küche im Vorderb. 1. Juli oder später zu vermieten. Offerten u. N. 023 an den Tagbl.-Berl.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe

Reichstr. 13 kleine Frontp. Wohn. zu verm.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Bereinsstr. 3, a. d. Bld., Frontp.-Bld. bill

Waldstr. 90 2-Zim.-Wohn. p. sof. od. spät. b. d. v. N. R. R. R. Dohstr. 118 o. R. 5—7 Rend. 1902

Möblierte Wohnungen.

Villa Melitta, Elisabethenstraße 11, gut möblierte Etage mit Küche frei geworden, sowie einzelne Zimmer, auch an Dauermieter, zu vermieten. Näher im Hause.

3 Z. Küche, möbl. zu v. Näh. Götterstr. 1, l.

Möblierte Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Bad, Klosett im Verklus und Zubehör per 1. Juli zu verm. Rheingauerstr. 18, 1.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 46, Bld. 1 r., ein möbl. Zim. z. v.

Adelheidstr. 89, Sp., möbl. Zimmer zu verm.

Adelheidstr. 31, Bld. 2. et. auf. Arb. Logis.

Adelheidstr. 52, B., f. 2 reini. Arb. laub. Schlafst.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Einzelgen-Preis:

Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Restamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 266.

Preisprophet für den Verlag No. 2553
Ausgabe von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Sonntag, den 10. Juni.

Preisprophet für die Redaktion No. 52.
Ausgabe von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Nicht alles in der Welt verläuft programmgemäß, und insbesondere ist mit des Wetters Mächten kein wüger Bund zu flechten. Das Pfingstfest ist in den meisten deutschen Gauen nicht so verlaufen, daß es der sprichwörtlichen Bezeichnung als das „liebliche Fest“ Ehre gemacht hätte, und gar manche Pilgerfahrt ins Freie hat als eine unfreiwillige Wasserfahrt geendet.

Wie alljährlich, so sind die Pfingsttage auch diesmal zu mannigfachen „Tagungen“ benutzt worden, von denen in erster Reihe der in München abgehaltene Lehrertag und der evangelisch-soziale Kongress in Jena politische Interesse erregt haben. Auf beiden Tagungen ist es heiß und zum Teil scharf hergegangen. Der Lehrertag hat sich mit rücksichtsloser Entschiedenheit gegen die Konfessionsschule und gegen die geistliche Schulaufsicht erklärt, und zugleich ist es auch hier zu teilweise leidenschaftlichen Auseinandersetzungen über die Frauenfrage gekommen. Der evangelisch-soziale Kongress hat die Hauptbetonung auf eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit gelegt, während in Bezug auf den von den Arbeitern geforderten Maximalarbeitsstag die Meinungen stark auseinandergingen.

Noch größeres Interesse als den Fragen der inneren Politik aber ist in dieser Woche denen der äußeren Politik zugewendet worden, denn die Reise des deutschen Kaisers nach Wien erwies sich trotz aller offiziellen Gegenreden als ein politisches Ereignis ersten Ranges. Die österreichisch-ungarische Regierungspresse hatte sich bestrebt, die politische Bedeutung der Zweifelhafte Zusammenkunft abzuleugnen in der Sorge, daß dies als eine Demonstration gegen Italien aufgefaßt werden könnte. Aber die beiden Kaiser trugen selbst dafür Sorge, einer solchen Auffassung die Spitze abzubreaken und doch zugleich die Bedeutung der Zusammenkunft vor aller Welt darzutun. Das Telegramm der beiden Kaiser, worin der König von Italien als der „dritte treue Verbündete“ bezeichnet wird, und die Antwortdepeche, in welcher Viktor Emanuel die beiden Kaiser seiner „treuen und unverbrüchlichen Freundschaft“ versichert, stellen eine Rundgebung dar, die ebenso sehr alle Gerüchte über eine Lockerung des Dreibundes wie dem Märchen von der „Isolierung Deutschlands“ ein Ende bereitet.

Der Besuch des deutschen Kaisers in Wien ist in eine Zeit gefallen, in der auch die inneren Verhältnisse der Habsburgischen Monarchie eine Wendung zum

Besseren aufweisen, die hoffentlich anhalten wird. Wider Erwarten ist es dem neuen österreichischen Ministerpräsidenten Baron Beck gelungen, ein parlamentarische Kabinett zustande zu bringen, dessen Grundlage allerdings fürs erste noch nicht allzu fest ist. Mit rücksichtsloser Entschiedenheit sind eigentlich nur die deutschen Parteien für die parlamentarische Kabinettsbildung eingetreten, während die Polen und Tschechen nur mit halber Seele bei der Sache sind und auf die Gelegenheit warten, ihre Sonderwünsche durchzusetzen. Offenbar gibt der Kaiser Franz Joseph sich einer sehr optimistischen Auffassung hin, wenn er dem Minister Pacaf gegenüber den Eintritt der Tschechen in das Kabinett als eine patriotische Tat bezeichnet. Es ist noch unvergessen, daß der österreichische Kaiser einst ganz anders über die Tschechen dachte, die er früher einmal als eine „sonderbare Gesellschaft“ bezeichnet hat. Wir zweifeln nicht daran, daß er noch früh genug von seinem letzten Urteil wieder zu seinem ersten zurückkehren wird, wenn erst die Tschechen des „trodnen Tons“ satt sind und wieder „Seiner Majestät allergetreueste Opposition“ spielen.

Diese Rolle fällt in Rußland so ziemlich der gesamten Volksvertretung zu, denn eine Regierungspartei gibt es in der Reichsduma überhaupt nicht, und die Parteiunterschiede liegen eigentlich nur in dem Grade der oppositionellen Stimmung. Diese Stimmung hat sich in letzter Zeit bis zur Forderung einer Demission des Kabinetts Goremykin verschärft, aber das Kabinett denkt freilich nicht daran, diesen etwas weitgehenden Wunsch zu erfüllen. Noch schärfer als die oppositionelle Stimmung in der Duma wächst unterdessen die in der Bevölkerung an, die in mannigfachen Aufständen, Aufständen, Meutereien und Attentaten ihren unheimlichen Ausdruck findet.

Die letzteren beschränken sich freilich nicht auf das Reich des Jaren, sondern das blutige Attentat auf das spanische Königspaar hat soeben erst den erschreckenden Beweis geliefert, daß der Anarchismus, die verbrecherische Propaganda der Tat, international ist, wenn diese halb verbrecherischen, halb verrückten Attentäter auch in der Hauptsache in den romanischen und den slavischen Ländern beheimatet sind. Der Urheber des Madrider Attentats, dem so viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich durch Selbstmord der irdischen Gerechtigkeit entzogen, während einer der Mitwisser bereits dingfest gemacht worden ist. Der Versuch, die Fäden dieses Komplotts blozulegen — denn um ein solches handelt es sich zweifellos trotz aller Ableugnungen der spanischen Polizei — und alle Teilnehmer und Helfershelfer zur Verantwortung zu ziehen, dürfte freilich leider an der bewährten Unfähigkeit der spanischen Polizei scheitern.

Die sozialen Forderungen der Frauenbewegung.

Der in Jena tagende „Evangelisch-Soziale Kongress“ behandelte unter außerordentlichem Andrang des Publikums, namentlich der Frauenwelt, als ersten Punkt „Die sozialen Forderungen der Frauenbewegung im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Lage der Frau“. Die Berichterstatterin Fräulein Dr. Gertrud Bäumer-Berlin legte ihrem Vortrage folgende Leitfäden zugrunde: 1. Die modernen wirtschaftlichen Verhältnisse haben die in der Hauswirtschaft begründete Einheitlichkeit des Frauenlebens zerstört. Der Kreis, den die deutsche Frauennarbe ausfüllt, liegt heute nur noch etwa zu zwei Dritteln im Hause, zu einem Drittel in der volkswirtschaftlichen Güterproduktion. 2. Die Tatsache, daß viele Frauen die Doppellast einer vollen Berufsarbeit und der hauswirtschaftlichen und der familiären Pflichten zu tragen haben, daß andere durch die Ehe aus einer nur kurze Zeit ausgeübten Berufsarbeit in die Hauswirtschaft übergehen und schließlich als Witwen doch vielfach wieder erwerbsbedürftig werden — diese Tatsache umschließt eine Reihe sozialer Probleme, für die bis heute eine befriedigende Lösung noch nicht gefunden ist. 3. Die Einheitlichkeit des Lebenskreises der Frau durch Einschränkung auf die Hauswirtschaft wiederherzustellen, ist unmöglich. Andererseits sind aber auch im Interesse der Frauen selbst und des Volksganzen die Theorien abzulehnen, nach denen die Familie aufgelöst werden soll, um die außerhäusliche Berufsarbeit der Frau zu ermöglichen. 4. Es ist vielmehr daran festzuhalten, daß einerseits die Familie eine Reihe von Aufgaben für die Frau umschließt, auf deren Erfüllung unter keinen Umständen verzichtet werden darf, daß andererseits die Beteiligung der Frau am Erwerbsleben aber nicht nur volkswirtschaftlich notwendig, sondern auch im Sinne einer verfeinerten sozialen Arbeitsstellung kulturell wertvoll ist. 5. Es ist die Aufgabe der Frauenbewegung, den spezifischen Anteil der Frau an der Gesamtkultur durch die wissenschaftliche Kritik hindurch zu erhalten und zu steigern. Von diesem Gesichtspunkte aus erwächst ihr die Pflicht, die Frau dem häuslichen Leben zu erhalten, soweit sie dort noch wertvolle Aufgaben findet, zugleich aber die Bedingungen für eine freie und gesunde Entwicklung der weiblichen Erwerbstätigkeit zu schaffen. 6. Die praktischen sozialen Forderungen, die sich aus dieser Stellung zur wirtschaftlichen Frauenfrage ergeben, sind, soweit sie sich auf die Erhaltung des häuslichen Wirkungskreises der Frau beziehen, folgende: a) erweiterter Arbeiterinnenschutz; b) verstärkter Wöchnerinnenschutz durch die Arbeiterversicherung; c) Einführung hauswirtschaftlicher Belehrung in Volks- und Fortbildungsschulen; d) staatliche Anerkennung der hauswirtschaftlichen Arbeit der Frau als einer wirtschaftlich wertvollen Leistung. 7. Um die Entwicklung der weiblichen Berufsarbeit zu fördern und gegen die

Fenilleton.

Aus meiner Mappe.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)
Von Walter Schulte vom Brühl.

CXXXV.

Ein Schweizerbua.

Jüngst sah ich an einem einsamen Weiher im Züricher Walde und zeichnete. Hohe Tannen umstanden in dichtem Kranz das Gewässer und spiegelten sich in der dunkeln Flut, auf der sich schimmernde Seerosen zwischen ihren breiten Blättern wiegen.

Es war so still und lausig an dem Ort und aus weiter Ferne lugten einzelne Schneegipfel herüber. Ich glaubte ganz allein zu sein und fühlte mich deshalb unangenehm berührt, als ich Schritte und ein Plätschern in meiner Nähe vernahm. Ein großer Weidenstrauch hatte mir bis jetzt den kleinen Jungen verdeckt, der da mit einer langen Stange nach den Seerosen angelte, sie ans schilfbewachsene Ufer zog und sie abriß. Ich war ärgerlich über sein frevelndes Tun, doch hatte ich kein Recht, ihm zu wehren. Nun entdeckte er mich und kam näher. „Erst schöne, reine Pflanzen morden und nun den Neugierigen spielen“, dachte ich und sah den Ankommenen scharf ins Auge. Ein Bengel von vielleicht acht Jahren, zerlumpt, barfuß, braun gebrannt, mit dunklen Haaren und schwarzen Augen, im Arm einen ganzen Rad offener, halb erblühter Seerosen. Eigentlich ein hübsches Kerlchen in seinem mehr italienischen als deutschen Typus.

Aber die Neugier schien ihn nicht zu mir zu treiben. Gemessen, höflich näherte er sich, streifte meine Zeichnung nur mit einem Blick, nickte ein wenig mit dem Kopf und sagte: „Grüezi!“

„Ich grüße Sie gleichfalls, mein Herr“, erwiderte ich. Er ließ sich nicht verblüffen, lächelte ein wenig, hielt mir

seinen Strauß entgegen und fragte: „Wend Sie nüd die Bluama haue?“ Und auf meine Frage, was sie kosten sollten, sagte er ohne Besinnen: „A Frankhe füzig.“

„Rein, das ist mir zu viel“, brummte ich. „Wohin soll ich denn mit alle den Seerosen?“ Ich holte ein Zehn-Centstück hervor, reichte es ihm hin und forderte ihn auf, mir dafür einige der Blumen zu geben. Er wählte eine voll aufgeblühte und zwei halb geöffnete Knospen aus und wollte mir das hinreichen.

„Du bist wohl toll!“ rief ich. „Du hast die Dinger gemaußt; zum mindesten kosten sie dich nichts und nun willst du mich so schenkelig überborteilen.“

„S'Züri hom i en Heuser fors Stüch“, bemerkte er gelassen.

„Aber hier verlange ich für meine zehn Rappen mindestens fünf Stück voll aufgeblühte“, entschied ich.

Einen Augenblick schaute er mich nachdenklich an, dann gab er mir den blanken Zehner zurück und sagte: „Da ischt nüd z'mache.“ Und mit einem stolzen „Adial“ schritt er, seine Seerosen im Arm, davon.

Ich wußte nicht recht, ob ich mich über den Schlingel ärgern oder freuen sollte. Eine Niederlage hatte ich Kulturmenschen zweifellos erlitten, erlitten durch einen armen, barfüßigen, achtjährigen, helvetischen Proletarierjungen.

Nur eines möchte ich wohl wissen: was aus diesem Schweizerbua in 25 Jahren geworden sein mag.

CXXXVI.

Poesie im Geschäftsleben.

Dieser Tage schlenderte ich durch die untere Bahnhofstraße in Zürich, nahe dem Quai und blieb vor dem Schaufenster eines vornehmen Herrenkleidergeschäfts stehen. Besonders geschmackvolle Westensstoffe fielen mir in die Augen, und da ich ein „Faible“ für Phantasiereisen habe, trat ich ein, suchte mir einen Stoff aus und gab den Auftrag, mir die Weste zu bauen.

„Sie wird musterhaft gearbeitet werden, mein Herr“, versicherte mir der Verkäufer. „Und zu dem Dessin, das

Sie wählten, kann man nur gratulieren. Es ist einfach — ein Gedicht.“

Mit dem angenehmen Bewußtsein, daß in den nächsten Tagen ein feidenes Gedicht meinen Männerbusen stolz umspannen wird, verließ ich den Laden. Da fiel mir schräg gegenüber die farbenfrohe Auslage eines großen Seidengeschäfts in die Augen. Ich ging also über die Straße, musterte den Reichtum und den oft geradezu raffinierten Geschmack des Ausgestellten. Eine ungemein duftige Halskrühe, mit der als „Mitbringsel“ ich daheim gewiß Ehre einlegen würde, tat es mir besonders an. So trat ich ein, wurde musterhaft bedient und als der Verkäufer das wunderbare Gewebe für mich zusammenlegte, meinte er: „Ich sage nicht zu viel, mein Herr, aber diese Krühe ist etwas Hervorragendes. Sie ist ein Traum.“

Wandte ich mich am gleichen Ort zu der Strawatten-Abteilung, wo ich von einer jungen Dame bedient wurde und einen sehr schönen Schlips erstand, in dem eine Anzahl seiner Farbtöne harmonisch ineinandergewebt waren.

„Schönes Muster“, sagte ich beifällig.

Da tat die hübsche Verkäuferin das Mündlein auf und antwortete: „Eigens für unser Haus gewebt. Ja, es ist ein abartes Dessin, mein Herr. Es ist eine wahre Farbensinfonie.“

Nun soll mir noch einmal einer sagen, die Züricher Geschäftsleute wären nüchterne Kaufleute.

CXXXVII.

Verkannte Aufmerksamkeit.

Zu dumm! Kein Laden auf in der ganzen Schweiz zertrübt. Strengste Sonntagsruhe. Und dringendste Pflicht der Höflichkeit, der Dame des befreundeten Hauses in der Villa vor der Stadt wenigstens ein paar Blumen mitzubringen.

Ganz betäubt machte ich mich auf den Weg mit leeren Händen. Rechts und links die schönsten Gärten und üppige Wiesen. Und zwischen wuchernden Blumen

aus der Doppelseitigkeit des Frauenlebens hervorgehenden Hemmungen zu schenken, sind folgende Forderungen zu stellen: a) unbeschränkte Zulassung der Frauen zu allen Berufen, in denen sie ihren Kräften angemessene und für die Gesamtheit wertvolle Leistungen erfüllen können; b) vermehrte Fürsorge für vollwertige Ausbildungsanstalten; c) die Einführung der obligatorischen beruflichen Fortbildungsschule für Mädchen; d) die Förderung beruflicher Organisationen unter den Frauen; e) die Teilnahme der berufstätigen Frauen an allen mit der Berufszugehörigkeit verbundenen Rechten (Wahlrecht für Gewerbergerichte, Kaufmannsgerichte usw.). 8. Die Anpassung an ihre veränderte wirtschaftliche Lage muß der Frau aber auch durch eine Umgestaltung ihrer allgemeinen Rechtsstellung erleichtert werden. Die Unzulänglichkeit und Hülflosigkeit der Frau als Berufsarbeiterin beruht zum großen Teil in der fundamentalen Verschiedenheit der Anforderungen, die an die ausschließlich auf die Familie eingeschränkte Hausfrau einerseits, an die dem öffentlichen Leben unmittelbar angehörnde Berufsarbeiterin andererseits gestellt werden. Die beiden Sphären, in denen heute die Lebensaufgaben der Frau liegen, müssen einander dadurch genähert werden, daß alle Frauen in steigendem Maße zu sozialen Pflichten herangezogen und mit bürgerlichen Rechten ausgestattet werden.

Zur Begründung dieser Thesen gab die Rednerin zunächst eine statistische Übersicht über die Frauenarbeit. In der neueren Zeit seien die Frauen, auch die der sogenannten besseren Stände, in immer größerer Zahl genötigt, einen wirtschaftlichen Beruf zu ergreifen. Die Frauen der unteren Stände wenden sich zumeist der Industrie oder dem Dienstmädchenberufe zu. Die Frauen des Mittelstandes treten zumeist in den Dienst des Post- und Telegraphenwesens. Es ist ein großer Mißstand, daß die Mädchen nur in den seltensten Fällen die gründlichste Ausbildung für einen wirtschaftlichen Beruf erhalten. Daraus entsteht die Forderung, für alle Mädchen Zwangs-Fortbildungsschulen zu errichten. Die Frauen sind im allgemeinen schlechte Gewerkschafter. Es ist das durchaus nicht zu verwundern, solange die Frauenarbeit von den Männern selbst nicht als gleichwertig erachtet wird. Das wird so lange dauern, solange die Frau nicht als gleichberechtigte Kameradin in der Arbeit gilt. Die Frau müßte schon früh für den wirtschaftlichen Kampf vorbereitet und es sollte schon in den jungen Mädchen ein volles Verständnis für die politischen Kämpfe geweckt werden. Die Frau darf nicht länger in der wirtschaftspolitischen Bewegung eine vereinsamte Insel bilden, sondern eine Zelle, durch die der Strom der sozialen Kulturarbeit hindurchgeht. Die Frau hat in öffentlichen Angelegenheiten viel zu lange abseits gestanden, sie soll an allen öffentlichen Bestrebungen teilnehmen.

In der Besprechung wies Pfarrer Fr. Naumann darauf hin, welche große Ausdehnung die Frauenarbeit heute gewonnen habe. In der Zeit des wirtschaftlichen Vormarsches habe man für eine Unterdrückung der Frauenarbeit kein Verständnis. Er sehe in dem Selbsten der Frauen, das gegenwärtige Thema auf dem Kongreß zu erörtern, einen Aufschrei der Verzweiflung: Was soll geschehen? Die Frau müsse sich ihren Platz im öffentlichen Leben selbst erobern. Es sei um so notwendiger, die Frauenarbeit gleich der der Männer zu bewerten, da nicht mehr einzelne Frauen, sondern ganze Frauenbataillone in dem Dienste aller Berufe stehen. In der Landwirtschaft haben sich die Frauen bereits den Platz erobert. In demselben Maße müsse dies in allen anderen Berufen geschehen. In Amerika betrachten es alleinstehende Frauen als Ideal, sich einen, wenn auch nur kleinen bescheidenen Raum als Heimstätte zu sichern. Dies müsse auch das Ideal alleinstehender Frauen in Deutschland sein; es würde schließlich auch das Ideal vieler Männer werden. Ungemein bedauerlich sei, daß

der Staat in so großer Zahl zölibatäre Frauen schaffe. 25 000 Lehrerinnen in Deutschland sprechen eine berebere Sprache für das Umschreiben des Frauenzölibats und der Kinderunterdrückung. Die Ehelosigkeit der Frauen sei eine ebenso große Gefahr, wie das Zölibat der katholischen Priester, weil dadurch die besten Kräfte von der Fortpflanzung ausgeschlossen werden. Naumann empfahl alsdann mögliche Befestigung der Heimarbeit, da eine bloße Reform dieser Arbeit kaum Besserung schaffen würde. Diejenigen Frauen, die im Hauptberuf Mutter und nur im Nebenberuf Arbeiterinnen seien, haben einen Extrahaus vom Staate zu beanspruchen. Auch Professor Dr. Wagner stimmte dem zu, daß, wie es vielfach geschieht, nur zum großen Schaden der Nation auf die Erziehung und Ausbildung der Söhne dreimal soviel angewendet wird als für die der Töchter. Er sehe nicht ein, weshalb Frauen nicht immatrikuliert werden sollen. Aus der Schweiz und aus Amerika werde berichtet, daß die Studentinnen auf ihre männlichen Kommilitonen in hohem Grade einen sittlichen Einfluß ausüben. Er sei überzeugt, daß dies in Deutschland ebenso sein werde. Er habe die höchste Hochachtung vor dem Streben der Frauen, die bemüht seien, in jeder Beziehung das Beste zu leisten. Ganz besonders bewundere er die große Geduld der Frauen. Er hätte die jahrelange Zurücksetzung der Frauen nicht ertragen.

H. F.

Ausland

Österreich-Ungarn.

Österreich ist mit neuen Gebirgstruppen ausgestattet worden. Nach der „Boz. Ztg.“ werden diese Truppen vorläufig 36 Kompagnien zählen. Im Winter garnisonieren die Truppen in den Städten der österreichischen Alpenländer, die Sommerstationen dagegen liegen hoch im Gebirge. Das Offizierskorps für die neuen Regimenter ist bereits ausgewählt worden. Hierbei wurde aus der großen Anzahl der sich freiwillig meldenden Offiziere nur auf die besten Elemente geachtet, so daß sich unter den Subalternen fast nur ehemalige Kriegsschüler oder Offiziere, die den Subalternkurs durchgemacht haben, unter den höheren Chargen nur bewährte Führer befinden. Es ist somit dieses Offizierskorps in der österreichischen Armee das erste, bei dem der modernen Forderung entprochen wurde, daß auch der Truppenoffizier im Verständnis der höheren Führung vollständig ausgebildet sein soll. Da man auch in körperlicher Leistungsfähigkeit die höchsten Anforderungen stellte, so ist dieses Offizierskorps in jeder Beziehung ein Elitekorps.

England.

Es ist bestimmt worden, Oberstleutnant Hobbs, Lehrer der Trainunterrichtsanstalt, soll sich als Sachverständiger im Heeresverpflegungswesen nach Amerika begeben, um sich von den Verhältnissen zu überzeugen, unter denen das für den Verbrauch des britischen Heeres bestimmte Rindfleisch zubereitet wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. Juni.

Die Woche.

Ich halte ein aus zwei Fäden bestehendes Papier in der Hand, mit schwarzen Buchstaben bemalt und roten Initialen von seltenen Formen. Da sehe ich Kreuze, zerbrochen und umrankt von menschlichen Armen und Beinen; geballte Fäuste reden sich empor und legen sich wuchtig auf die aus dem Gleichgewicht gebrachte Waage der Gerechtigkeit. Es ist eine merkwürdige Schrift und ich weiß nicht, woher sie gekommen ist, ich weiß nicht: ist sie von heute oder von gestern, oder ist sie entstanden

vor hundert Jahren, oder eröffnet sie nur einen Blick in die Zukunft. Sie trägt kein Datum und beginnt mit den Worten: „Im Jahre des Heils“. Und also lautet sie: „Es war eine Zeit, da erbauten sich adeliche Leute auf schier unzugänglichen Felsen, an Flüssen und Landstraßen feste Burgen und machten sich den Bauer untertan. Sie spannten ihn vor den Pflug und peitschten ihn, wenn er unwillig das aufgelegte Joch abschütteln wollte. „Denn“, sagten sie, „der Herr hat zweierlei Menschen geschaffen, Herren und Knechte; die Ersten befehlen und die Letzten gehorchen; so ist der Wille des Herrn.“ Und die Gesetze des Landes gaben ihnen recht und den murrenden Bauern unrecht. Brüder und Schweigern, die geknechteten Bauern waren Euere Vorfahren; sie wurden mißhandelt wie Hunde, sie wurden verachtet wie Hunde, aber sie leben noch in Euch und noch zieht der Pflug Furchen in das geeignete Erdreich, aber verfallen sind die Burgen und untergegangen sind die Geschlechter der Herren bis auf wenige, die sich nicht teilhaftig machten der Blutschuld ihrer Genossen. Der Bauer und Bürger lebt, Bauern und Bürger gelangen zu Ansehen, wurden eine Macht. Das war der Wille des Herrn, der Menschen, aber keine Herren und Knechte geschaffen hatte. Wohl ist es wahr, als das Bauernschinden nicht mehr genug abwarf, verlegten sich die Herren vom Adel auf den Raub. Sie überfielen die Karawanen der Kaufleute und Händler und waren eine ärgere Landplage noch als zuvor und es schien, als sollte ihr Unwesen, das sie fälschlich als das Recht ausgaben, kein Ende nehmen. Aber einer jener Ritter, die nicht teil hatten an der Blutschuld ihrer Genossen, ließ seinen starken Arm der Sache des wirklichen Rechts und schlug sie nieder, die räuberische Landplage. Denn das Volk bedurfte noch starker Arme, es konnte sich in seiner Unwissenheit und Machtlosigkeit nicht selbst helfen.

Aber es kamen immer noch schlimme Zeiten, Rückfälle in die alten Drangale und durch Jahrhunderte durch kämpfte das Volk fortgesetzt für das Recht, das ihm teils aus Bosheit, teils aus Herrschsucht und teils aus Lässigkeit und Unverständnis vorenthalten wurde. Und endlich erkämpfte es sich das Recht der freien Selbstbestimmung; es fielen die Ketten entwürdigender Leibeigenschaft und die Zeit der bürgerlichen Freiheit hob an. Die Arbeit des Bürgers wurde geschützt, keine brutale Gewalt vernichtete mehr die Saaten des freien Bauers, das Leben des Bürgers galt genau so viel als das Leben des Edelmannes. . . .

Und in dieser glücklichen Zeit — Brüder und Schweigern, Ihr wißt es alle — fand abermals ein Rückfall in die alte Barbarei statt, die man längst abgetan glaubte. Es entstanden die Ritter des Sports, und sie erhoben sich in kurzer Zeit zu Beherrschern der Landstraße. Zunächst ließen wir es geschehen; weil es etwas Neues und Interessantes war, dessen Gefahr wir nicht erkannten. Wir liefen neugierig herbei und staunten den schnellen in Staub und Stank gehüllten Maschinen und den auf ihnen sitzenden unheimlichen Gestalten nach, wenn sie auf unseren Landstraßen dahinschlügen. Aber dem Bewundern des mit dem Nimbus des Gewaltigen auftretenden Neuen vergaßen wir eine Zeitlang, daß unser Leben und unser Eigentum bedroht, daß wir in unserer Erwerbstätigkeit geschädigt werden könnten. Unsere Phantasie regte sich und fand Wohlgefallen an der unabweisbaren Kühnheit des neuen Sports. Törichte Wünsche fliegen in uns auf; wir malten uns aus, wie herrlich es sei, wenn wir alle auf solchen Maschinen durch die Welt fliegen könnten, frei wie der Vogel in der Luft, schnell wie die Schwalbe, die heute um unsern Kirchturm kreist und morgen schon hundert Meilen entfernt über dem Meere schwebt. Wir dachten nicht daran, daß es nur wenige sein könnten, die in dieser Weise durch die Welt jagen können und daß die große Masse unserer Brüder und Schweigern ewig verdammte sein würden, die sich aus diesem Sport ergebenden mannig-

roter Klee. Der Klee treibt oft aus lauter Übermut und Freud' statt den üblichen dreigeteilten Blättern ein Vierblatt. Glück soll es bringen. Ach, wenn ich so ein Vierblatt fände! Das würde die schönsten Rosen und Nelken ersetzen, obgleich es nichts kostet. Man würde es als eine zarte Aufmerksamkeit empfinden.

Ich suchte und suchte, guckte mit die Augen fast aus, aber kein Vierklee war zu entdecken; nur nasse Schuhe kriegte ich bei der Gesichte. Ich schlenderte weiter, ratlos, wie ich mich aus dieser Sache ziehen sollte. Da, wie ich gerade an einer Gartenmauer vorbei wandere, fällt mein Blick auf ein wunderbares Gebilde, auf ein ganz schwarzes Schneckenhaus, das eine ganz schwarze Schnecke mit sich schleppte. Welch interessante Variante! Mein Lebtage hatte ich noch keine schwarze Schnecke mit schwarzer Wohnung gesehen. Und welch feine, hellere Maserung auf dem dunkeln Untergrund des Häuschens. Ich war ganz weg von dem schönen und freundlichen Anblick, pflückte eine besonders große „Marguerite“ auf der Wiese und ließ die Schnecke auf die Pflanze kriechen.

So wanderte ich, die Blume und die Schnecke oft selig betrachtend, des Weges weiter und fand den befreundeten Poeten, der sich herzlich ob meines Erscheinens freute und schmer bedauerte, daß seine Frau mich nicht begrüßen könne, da sie zu Bette läge wegen Migräne. — „Aber was haben Sie denn da mitgebracht?“ fragte er, die Bucherblume betrachtend.

Da erzählte ich ihm denn meine Not, daß ich vergeblich nach Rosen für seine Frau gesucht hätte und dann vergeblich nach einem vierblättrigen Kleeblatt, und wie mich der gütige Himmel endlich dieses wunderbare Schneckenhäuschens hätte finden lassen. Und nun möge er die Schnecke und die Blume als eine kleine Aufmerksamkeit von mir an das Schmerzenslager seiner Frau tragen. Sie würde sich gewiß über diese aparte Gabe freuen.

Es schien ihm doch nicht so recht einzuleuchten. Aber als ich ihm die feine Maserung auf dem dunkeln Gehäuse zeigte und wie prächtig der Stern der Margaretenblume leuchtete, da sagte er kurz entschlossen:

„Ja, Sie haben recht. Es ist eine schöne Sache und meine Frau wird es verstehen und würdigen. Sie ist doch die Frau eines Dichters.“

Er raffte sich ordentlich empor, entschuldigte sich für einen Augenblick und verschwand im Hause. Nach einer Weile kehrte er zurück, sichtlich niedergeschlagen. Die Blume mit der Schnecke darauf brachte er wieder mit. „Wissen Sie“, sagte er verlegen, „sie hat das doch nicht so recht kapiert, das Feine, das Sinnige“, sagte er betrübt.

„Was hat sie denn gesagt?“ fragte ich erstaunt. „Sie können es mir ruhig erzählen.“

Da antwortete er kleinlaut: „Sie hat gesagt: Dein Freund ist wohl verrückt wie du selber. Und ich weiß wirklich nicht, welcher von euch beiden der Verrückteste ist.“

Wie man ein Jockey wird.

Die Zeit der großen Rennen ist da, und die gefeierten Helden der Kämpfe und Schlachten, die auf dem grünen Rasen der Rennbahnen ausgefochten werden, sind die Jockeys, diese merkwürdigen Gestalten, fast noch Kinder, leicht wie eine Feder, die schon Vermögen verdienen, wenn andere ihres Alters noch die Schulbank drücken. Über das Werden und Sein dieser Rennkönige plaudern die „Lectures pour Tous“. Es sind meistens Engländer oder Amerikaner, die als Jungen an einem Wintermorgen von Newmarfet oder irgend einem anderen großen Rennplatz jenseits des Kanals nach dem Kontinent kommen und eine unbedeutende Stellung bei irgend einem Trainer einnehmen.

Wie bei den meisten glänzenden Karrieren, sind auch ihre Anfänge hart und niedrig. Der spätere Jockey muß Stiefel putzen und vielleicht sogar der Küchenfee seines Herrn, der er unterstellt ist, beim Kochen Dienste leisten. Aber der Junge zeigt durch sein lebendiges scharfes Auge, durch seinen muskelharten geschmeidigen Körper, daß er zu höherem geboren ist, und dann wird er „entdeckt“. Berühmt im Entdecken und Erkennen großer Talente war der Trainer Henry Jennings, „der alte

Dot“ zu benannt, weil er stets eine abgetragene Kopfbedeckung hatte; er fand gleich den Nechten heraus und mußte ihn schnell für seinen Beruf tüchtig zu machen. Auf kleineren Rennen verdienen sich die Anfänger die ersten Sporen; auf jungen Pferden legen die jungen Waghalsen ersten Mut und erste Kühnheit ein. Der Trainer begleitet sie mit weißen Ratsschlägen: Nicht den Kopf verlieren, den rechten Moment für die höchste Kraftanwendung abwarten, sich den und den zum Vorbeis nehmen! Aber kaum fliegen die Pferde los, dann sind auch alle Ermahnungen vergessen und ein einziger Wunsch besetzt die frischen Herzen, als erster das Ziel zu erreichen. Sie sind ja erst 14 oder 15 Jahre alt, ja manche erst 12, und ganz kleine Kerlschens, aber sie haben einen eisernen Willen und riesige Kräfte. Manchmal erringen solche Anfänger schon bald große Erfolge; so z. B. war Bellhouse schon als Schüler des Trainers Platman einer der ersten Jockeys. Der kleine Botten ging vor noch nicht langer Zeit jeden Morgen aufs Gymnasium, aber dabei war er jeden Morgen schon um 3 Uhr im Sattel und seine Schularbeiten hinderten ihn nicht daran, fünf Rennen in der Saison zu gewinnen. Der 31. Sieg weist den Anfänger zum „Jockey“, oder wenn er nicht so viele Siege aufzuweisen hat, wird er es mit 20 Jahren. Dann wird er zur Großmacht auf dem Turf und sein Name bekommt einen besonderen Klang, seine Gestalt umgibt ein verklärter Nimbus.

Ein Moment spielt im Leben des Jockeys die Hauptrolle: das Gewicht! Aber dieses Gewicht seines Körpers, das für seine Erfolge so ausschlaggebend ist, es wird ihm zur Plage und zur Qual. Sein höchster Stolz wird es jedoch sein, wenn er immer das für sein Pferd richtige Gewicht aufweist und danach wird er mit allen Kräften streben. Nur ein sorgfältiges und anstrengendes Training erhält ihm seine fast kindliche Leichtigkeit. Diese asketischen Exerzitien und heidenhaften Entbehrungen sind die Reifezeit in seiner glänzenden Laufbahn. Die alte Form des Trainings, die besonders in Epsom zur Anwendung kam, bestand in großen Laufkuren mit dicken Kleidern, die einen starken Schweiß hervorbrachten und den Jockey von allem unnötigen Fett befreiten. Heute zieht man energische Schwitzbäder vor. Das Dampfbad

schon Gefahren und Nachteile zu tragen. Wir glauben auch der tröstlichen Versicherung, daß dies neue Fahrzeug das große Verkehrsmittel der Zukunft sei und als solches denn der Allgemeinheit nützlich werden müsse. Bald aber gingen uns die Augen auf. Wer auf die Landstraße mußte, fing an, sich zu fürchten, denn aus allen Weggenden liefen tagtäglich schreckenerregende Maschinen ein von Menschenleben, welche dem neuen Sport zum Opfer gefallen waren. Denn das Maschinenfahren war immer noch ein Sport und kein nützliches Getriebe. Es bedienten sich seiner immer noch solche Leute mit Vorliebe, die viel Zeit hatten und doch die Geschwindigkeit ihrer Maschine ins Unerhörte steigerten. Sie veranstalteten große Rennen, wobei einige der Rennenden selbst, stets aber auch harmlose Fußgänger und Fußgänger aufgefunden gerichtet wurden. Und nur selten gelang es, einen der gemeingefährlichen Sportkletterer zur Verantwortung zu ziehen. Sie beteten sich auf das gefährliche Recht, auf freien Landstraßen mit dieser und jener Geschwindigkeit fahren zu dürfen, und leider ließ sich ihnen im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung nur schwer beikommen, denn es wurde der Nachweis verlangt, daß ihnen eine Fahrlässigkeit zur Last falle und der Begriff Fahrlässigkeit war bei einer so neuen Einrichtung, wo die Richter mit Kilometergeschwindigkeiten, mit Augenblicksüberlegungen und -Handlungen zu rechnen hatten, nicht leicht zu definieren. Wurde aber einer abgefaßt und verurteilt, dann schrie er sich alsbald wieder auf Fahrzeug und übte seinen menschenfeindlichen Sport weiter aus, wenn nicht selbstständig, so unter Mitwirkung eines bezahlten Dieners, denn es waren ja Leute, die nicht zu arbeiten brauchten. Und der Diener fuhr, wie der Herr wollte. Wir müssen aber anerkennen, daß sich auch unter den Rittern des Sports ebenso wie ehemals unter den Rittern vom Adel solche befanden, die an der Blutschuld ihrer Genossen keinen Anteil hatten. Diese waren jedoch in der Minderheit, und das Übel war deshalb nicht kleiner.

So kam das Jahr des Heiße. Der schlichte Bürger erhob Protest gegen das gemeingefährliche Treiben der Ritter des Sports. Aber der Protest verhallte wirkungslos. Man sagte, viel vermögende Herren befanden sich unter den Rittern und deshalb werde geduldet, was man sonst nicht dulden würde. Wir wollen heute dahingestellt sein lassen, ob diese Meinung recht war oder nicht. Wenn wir die Einrichtungen dieser Zeit betrachten und uns den Begriff vergegenwärtigen, den man von Recht und Unrecht hatte, so neigen wir eher zu der Ansicht, daß lediglich der Glaube an eine Umwandlung des gefährlichen Sportes in eine nützliche Verkehrseinrichtung die maßgebenden Kreise bewog, trotz der himmelschreienden Unglücksfälle, welche täglich das Schuldbuch des Sports belasteten, dort Duldsamkeit und Nachsicht zu üben, wo die Stimmen der Bürger und des Volkes laut um Abhilfe schrien. Das Jahr des Unheils aber begann mit einer unerhörten Überhandnahme der durch nichts als den vagen Glauben an die Zukunft des Sportes gerechtfertigten Unfälle, welche derselbe Sport verschuldet. Und nun kam, was man lange vorhergesehen hatte: das Volk griff zur Selbsthilfe. Und zu dieser Selbsthilfe gehört auch der Fall, über den der oberste Gerichtshof des Volkes nachfolgende Entscheidung trifft.

Hiermit endet das erste und größere Stück der Schrift. Das zweite, kleinere Stück, das ursprünglich offenbar durch ein drittes Stück mit dem ersten verbunden war, enthält nur ein paar Sätze. Sie lauten: „Daraus erkennen wir: Die Angeklagten werden von der erhobenen Anklage der Sachbeschädigung und Mißhandlung freigesprochen, denn sie haben gehandelt in berechtigter Abwehr eines ihnen händlich und täglich drohenden Übels. Demut aus unserer Rechtsprechung aber auch dauernd Gütes entsteht, verordnen und bestimmen wir und publizieren hiermit unsere Verordnung: Wo ein Maschinenfahrer auf einer Landstraße oder in der Nähe

einer solchen Menschen sieht, muß er die Geschwindigkeit einer im Trabe fahrenden Droschke einhalten. An Stellen, wo viele Menschen verkehren und wo unversehens Hindernisse auftreten können, darf die Geschwindigkeit eines Fahrzeuges nicht mehr als fünf Kilometer in der Stunde betragen. Maschinenrennen werden untersagt. Jede Zuwiderhandlung wird mit Haft nicht unter einer Woche bestraft. Jede Bestrafung zieht die Entziehung des Erlaubnisheines zur Benutzung eines Maschinenfahrzeuges nach sich.“

o. Die Kuppelastung der Luifenstraße mit Stampfasphalt, auf der Straße Bahnhofstraße-Kirchgasse war gestern bis zum Portal der Bonifatiuskirche gediehen. Es scheint doch zweifelhaft, ob das letzte Stück von da bis zur Kirchgasse bis zum Fronleichnamsfeste am nächsten Donnerstag fertiggestellt werden kann und wenn auch, wie es gestern hieß, am heutigen Sonntag und in den Abendstunden gearbeitet werden sollte, dürfte sich dies doch kaum erreichen lassen. Eine solche öffentliche Sonntagsarbeit direkt vor der Kirche würde übrigens einen doppelt unangenehmen Eindruck machen. Wenn die Arbeit nicht fertig wird, würde es auch nichts schaden, dann müßte die Prozession ihren Weg statt durch die obere Pultenstraße und Kirchgasse ausnahmsweise einmal durch die untere Luifen- und die Bahnhofstraße oder den sog. Kirchenreul zur Friedrichstraße nehmen.

o. Elektrische Bahn Wiesbaden-Dohheim. Bei dem Bau der elektrischen Bahn nach Dohheim haben sich in der letzten Zeit hinsichtlich der Materiallieferung Schwierigkeiten herausgestellt, welche eine erhebliche Verzögerung in der Fertigstellung und Eröffnung zur Folge haben werden. Die Ursache davon liegt nicht nur in der verspäteten Lieferung des Materials, sondern auch darin, daß einzelne Güterstücke von so geringer Qualität waren, daß sie zurückgewiesen werden mußten. Daher kommt es auch, daß in der unteren Friedrichstraße die Arbeiten seit etwa acht Tagen schon überhaupt ruhen; es fehlt hier an Schienen. Bei einer so verkehrsreichen Straße ist dieser Mißstand doppelt unangenehm und es ist begreiflich, daß die Anwohner darüber sehr ungeduldet sind. Einzelne Geschäftsleute sollen sogar direkten, nicht unerheblichen Schaden davon haben. Das Kreuzungsstück für den Übergang von Friedrich- und Bahnhofstraße ist kürzlich geliefert worden, aber es wurde daran ein so erheblicher Mißstand entdeckt, daß es zurückgegeben werden mußte und bis dieses komplizierte Stück von der Firma „Georg-Martin-Hütte“ zu Esna-brück, die das Gleise liefert, erneuert ist, dürften allein wieder mehrere Wochen ins Land gehen. Das Kreuzungsstück für die Kirchgasse fehlt noch. Unter diesen Umständen ist eine Fertigstellung der Bahn, deren Bau und Betrieb bekanntlich die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ von der Stadt übernommen hat, heute noch gar nicht abzusehen. Der Stadt soll es auch — da Konventionen Strafen nicht bedingen und oder nicht bedungen werden konnten — an einem Mittel fehlen, um eine entschiedene Förderung der Arbeiten zu erreichen. Wenn sich die Pflasterung der Straße vor Dohheim verzögerte, warbier kürzlich in einem Eingekleidet geklagt wurde, so lag dies, wie wir hören, daran, daß sich die Dohheimer erst nachträglich zu der Pflasterung entschlossen haben.

— Alpen-Verein. Der Sektion Wiesbaden des D. und B. Alpen-Vereins steht im nächsten Jahre die Feier ihres 25. Stiftungsfestes bevor. Was sie bisher geleistet hat, kann jeder beurteilen, der von der Wiesbadener Hütte aus den Eisriesen der Silvretta-Gruppe einen Besuch machte. Jetzt rüht sich die Sektion zu einem neuen Werke. Ihr Vorstand hat mit der Sektion Borsberg einen Kaufvertrag über das Madleners Haus abgeschlossen, das auf dem Wege von Schorns zur Wiesbadener Hütte etwa 500 Meter tiefer als diese liegt. Vom Madleners Hause zweigt nordöstlich der Weg über die

vieler Höhe nach Galtür ab, während südwestlich der Pfad an dem Großglockner und dem Großen Seckhorn vorbei nach der Silvrettahütte und Klosters führt. Die Lage ist daher ausgezeichnet und der Besuch des Madleners-Hauses war bisher so lebhaft, daß die Sektion Wiesbaden schleunigst an dessen Vergrößerung gehen will. — Der am 12. Juni, 1/28 Uhr, im „Friedrichshof“ stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung wird der Vorstand seine Pläne zur Genehmigung vorlegen.

— Tausendjahr-Feier in Weiburg. Wie uns ein Privat-Telegramm aus Weiburg meldet, hat nach gestern dort eingegangener Mitteilung des Hofmarschallamtes der Kronprinz die Einladung der Stadt zur Teilnahme an der Tausendjahr-Feier angenommen.

— Befreit von der Fahrkartensteuer bleiben nicht allein die Platzkarten für die D-Züge, sowie die Bettkarten für die Schlafwagen, sondern auch, wie gegenüber einer anderweitigen Meldung mitgeteilt sei, die von der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft in den Express-(Zug)-Zügen zur Erhebung gelangenden besonderen Zuschläge, sowie die nach Inkrafttreten der Personentarifreform an die Stelle der Platzkarten tretenden Schnellzugs-Zuschlagskarten. Für den Zeitpunkt der Steuerpflicht ist, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, entscheidend der erste zulässige Reisetag: fällt dieser auf den 1. August und spätere Tage, so ist die Fahrkarte steuerpflichtig, kann die Reise schon vor dem 1. August auf die Fahrkarte angetreten werden, so ist die letztere steuerfrei, gleichviel wie lange ihre Gültigkeitsdauer über den 1. August hinausreicht.

— Neue Preisausschläge. Die Schuhfabrikanten machen bekannt, daß sie „wegen abermaliger Verteuerung“ der Rohmaterialien wiederum eine Preiserhöhung um 10 Prozent eintreten lassen werden.

— Ein schlauer Automobilist scheint der Besitzer eines Kraftwagens in Frankfurt a. M. zu sein. Er hat nämlich dem „Frankf. Gen.-Anz.“ zufolge an seinem Toffi-Toffi eine Vorrichtung, wie man sie auch an den sehr komfortabel eingerichteten Wagen noch nie gesehen hat: das Nummerchild ist auf einer eisernen Querstange befestigt, die rechts und links in einem Lager drehbar ist und rechts an der Stange einen kleinen Hebel hat, der durch eine dünne Führungstange mit dem Führersitz in Verbindung steht. Der Zweck dieser Vorrichtung ist sehr leicht ersichtlich. Überfährt der Wagenlenker jemanden oder rempelt er ein Fuhrwerk an, so genügt ein Druck auf den kleinen eisernen Hebel, die Nummer hinter dem Wagen klappt um und das Gefährt läuft von dannen, ohne daß man seine Nummer ablesen kann. Der Erfinder dieser aus begreiflichen Gründen noch nicht patentierten Vorrichtung und gleichzeitig Besitzer des Wagens ist ein selbst in Automobilreisen gefürchteter Schnellfahrer, der deswegen bereits wiederholt mit dem Gesetz in Konflikt kam.

uc. Mähung, Giftpflanzen! Alljährlich um diese Zeit hören wir von Vergiftungsfällen durch Pflanzen und meistens sind es Kinder, die denselben zum Opfer fallen. Das wissen auch schon kleine unschuldige Seelen von dem furchtbaren Gifstoff, den dies oder jenes Gewächs, das ihr farbenfrohes Auge reizte und das sie ahnungslos zum Munde führen, in sich birgt. Selbst bei genauester Aufsicht und schärfster Kontrolle aber ist es den Erwachsenen, denen die Dohut der Kleinen anvertraut wurde, nicht immer möglich, ihre Pflegebefohlenen vor dem Abpflücken und darauffolgendem Verspeisen dieser oder jener verlockenden Frucht zu schützen und selbst wenn sie Gewissheit davon erhalten haben, daß ein Kind von einer Giftpflanze naschte, sind sie aus bedauerlicher Unkenntnis der geeigneten Gegenmittel nicht mehr imstande — falls nicht gerade ein Arzt zur Hand ist — das kleine unvorsichtige Geschöpf vor einem qualvollen Tode zu erretten. Vielleicht tragen die nachfolgenden Zeilen ein wenig dazu bei, jenem Übelstande abzuwehren.

ist eine der wichtigsten Stationen in der Ausbildung des Rennreiters. Sein Körper wird gleichsam ausgedehnt, durch plötzliche eilige Abfällungen gehärtet und wie ein gutes Schwert zu stählerner Elastizität geschmiedet. Nach Turner, der so viele Siege errungen hat, war besonders energisch in der Durchführung solcher Trainings. In einer einzigen Dampfbaderkur verliert der Jockey 4 bis 6 Pfund seines Gewichtes und in 8 bis 10 Tagen muß es ihm möglich sein, seine Stärke um 7 bis 8 Kilo zu verringern. Manche Jockeys freilich halten nichts von den Dampfbädern, Massagen und Schwitzkuren, sondern legen den höchsten Wert auf eine fortwährende strenge Diät und auf eine behändige Pflege der Kräfte. Der berühmte Jockey Dodge z. B. konnte sich rühmen, ohne jedes besondere Training bis zum 20. Jahr niemals mit einem Gramm Gewicht zuzunehmen auf Pferd gegessen zu sein. Die Freuden der Tafel muß nun allerdings ein Jockey völlig meiden. Früh ein wenig Tee und etwas Butterbrot; mittags nach scharfem Ritt ein wenig Fleisch oder Fisch und am Abend nichts, das sind seine Mahlzeiten. Hauptächlich kommt es dabei darauf an, nager zu bleiben und doch alle Muskeln zu bewahren, denn das Rennen verlangt von dem Menschen eine Kräfteaufwendung, die man sich kaum vorstellen kann. Bei einer Schnelligkeit von 60 Kilometer die Stunde muß, wenn auch nur kurze Zeit, eine furchtbare Kraft in Armen und Schenkeln aufgewandt werden, und häufig rufen diese Anstrengungen zusammen mit der ungenügenden Ernährung Erfolge hervor, besonders der Jockey Brooks, der 48 Kilo wog, aber ihn übertraf noch John Day, der während seiner ganzen Laufbahn nie mehr als 42 Kilo aufwies. Der leichteste Jockey von heutzutage ist der 21jährige Crismere, der bei einer Höhe von 1,40 Meter nur 40 Kilo wiegt. Der gentile Jockey aber besitzt nicht nur Leichtigkeit und Kraft, sondern auch eine außerordentliche Schärfsichtigkeit, eine überlegte Klarheit und höchste Aufmerksamkeit.

Wie ein Feldherr weiß er alle Vorteile zu berechnen, alle Umstände auszunutzen, jedem Pferde in individueller und geeigneter Weise zu begegnen: er rechnet

sich den „Grand prix“ nach den gegebenen Umständen mit Genauigkeit aus, und er ist der Mann dazu, seine Rechnung wahr zu machen. Eine Revolution im Jockeywesen haben die amerikanischen Reiter hervorgerufen, die nicht wie die englischen Jockeys fest im Sattel saßen, sondern die Steigbügel hoch, die Arme hochgezogen, ohne den Sattel zu berühren, hingebend am Hals des Pferdes hockten und durch ihre affenartige Haltung den Spott herausforderten. Aber diese grotesken Figuren hatten die Jockey auf ihrer Seite, als sie durch diesen eigenartigen Sitz große Vorteile erlangten. Auch ihre Taktik war eine andere als die englische. Sie sammelten nicht alle Kräfte auf den Endlauf, sondern begannen sehr schnell, zwangen die anderen, nachzufolgen, ließen dann nach und überfällten die Nachgekommenen mit erhobenen Pferden. Der berühmte Jockey hat sehr große Einnahmen; die geringen Summen, die ihm für den einzelnen Ritt gezahlt werden, zählen dabei kaum mit; das wichtigste sind die großen Belohnungen, die er von dem Eigentümer des Pferdes erhält. So bekam z. B. der erste Jockey von Edmond Blau, Stern, jährlich 60 000 Frank als Gehalt; dazu kamen etwa noch 140 000 Frank durch Preise, Belohnungen und Geschenke, so daß er jährlich 200 000 Frank verdiente. Gewann er doch beim Wiener Derby im vorigen Jahre allein 17 000 Frank in drei Minuten! Bischoff machte dem Jockey Woodland nach dem Sieg von Dandolo bei der großen Pariser Stoppel-Chase ein Geschenk von 40 000 Frank. Als sich der berühmte Fred Archer verheiratete, bekam er märchenhafte Geschenke und wurde mit Kostbarkeiten überschüttet. C. K.

Aus Kunst und Leben.

Menschliches, Unmenschliches von Jbsen.

Von sehr interessanten und in ihren Anfängen weit zurückreichenden persönlichen Beziehungen zu Henrik Jbsen weiß Paul Lindau im „Neuen Wien. Journ.“ zu erzählen. Dreißig Jahre, eben die vollen dreißig Jahre Jbsensens Wirken in Deutschland, umfassen diese Beziehungen, und Jbsens erster Brief an Lindau betrifft die von Dr. Buchholz im Berliner National-

theater geplante, aber freilich nicht verwirklichte Auf-führung von „Kaiser und Galiläer“. Nachdem er dem Dichter in seiner Größe gerecht geworden, erzählt Lindau auch fesselnde kleine Menschlichkeiten von Jbsen. Vom gemeinsamen Aufenthalt im Schloß zu Reiningen, wo sie beide Gäste des Herzogs waren, berichtet Lindau: „Vor der Aufführung der „Geispenher“ verließ der Herzog dem Dichter den Großkomtur des schäffischen-ernstlichen Hausordens mit dem Stern. Jbsen hatte daran eine wahrhaft kindliche Freude. Seiner tiefen Wahrheitsliebe lag geheuchelte Gleichgültigkeit gegen derartige Auszeichnungen fern. Er gab sich gar keine Mühe, gewisse kleine Eitelkeiten, die man ihm kaum zugetraut hätte, irgendwie zu verbergen; und ich muß sagen, die volle Ehrlichkeit, mit der er diese Schwächen, wenn man es so nennen will, zur Schau trug, hatte in ihrer schlichten Einfachheit etwas durchaus Verwunderndes. — Manches verstand ich freilich nicht recht, aber wie er es gab, akzeptierte ich es, wunderte mich freilich manchmal, fand es aber nicht lächerlich. Seine Kleidung über-wachte er mit einer Feinheit, wie man sie bei Männern überhaupt selten findet. Da ich ihn zu Tisch gewöhnlich abholte, wohnte ich den letzten Metuschen seiner Toilette bei. Er wurde nicht müde, vor dem Spiegel die feine, weißseidene Binde, die er immer trug, so lange zu rücken, bis die geometrische Mitte mit der Kragen-öffnung ganz genau übereinstimmte. Er wandte sich nach rechts und links, um sich darüber zu beruhigen, daß sein schwarzer Gehrock auch nicht die kleinste widerspenstige Falte warf, und wenn er mit der Kleidung fertig war, beschäftigte er sich eingehend und virtuos mit der letzten Anordnung seines Haupthaars und des wohlgepflegten Bartes, der Wangen und Kinn umrahmte. Besonders machte er sich zu schaffen mit der auf der Mitte der Stirn sich wild ausbreitenden Locke, die so ausfiel, als ob entsehlliche Verzweiflung sie zerzaust hätte, aber tatsächlich durch langwierige Einwirkung von Kamm und Bürste erst ihren menschenverachtenden Ausdruck angenommen hatte. Auf dem Wege von unserer Wohnung nach dem im zweiten Stock gelegenen herzoglichen Speisesaal kamen wir an verschiedenen großen Spiegeln vorbei. Jbsen blieb vor jedem Spiegel stehen, musterte sich noch einmal

der Sängerin Frau L., die im September 1905 zu Eisenach eingekerkert wurde und in deren Aschenresten man den Ring fand. Wohl ist ihm anzumerken, welchen Glut er ausgesetzt war: die Oberfläche ist nicht mehr glänzend, sondern rauh und von dunkler Färbung, und einzelne Abenteuerelemente scheinen eingeschmolzen zu sein. Aber seine Form hat der Ring vollkommen bewahrt, und an der Innenseite sind noch Spuren der Eingravierung zu erkennen. Dieser unverwundliche Trauring, der von dem Gatten der Verstorbenen lediglich für jene Ausstellung hergegeben wurde, ruht auf einem roten Atlaspolster in einem Kristallkästchen mit Bronzebeschlag.

Amerikanische Konserve-Industrie. In keinem Teil der Erde hat die Konserve-Industrie eine derartige Entwicklung erfahren wie in Amerika, und zwar insbesondere in den Vereinigten Staaten, obgleich erst etwa vier Jahrzehnte seit den Anfängen dieser Industrie verstrichen sind. Der Wert der mit Essig und Sauce zubereiteten Konserven hat sich von etwa 2½ im Jahre 1880 auf mehr als 2½ Millionen Dollar (rund 85 Millionen Mark) gehoben. Konserven von Gemüse und Früchten haben von 1880 bis 1900 eine Verzehrförderung auf das Vierfache erfahren, nämlich von etwa 17½ auf mehr als 50½ Millionen Dollar. Diese Konserven werden freilich zu einem großen Teil in Amerika selbst verbraucht. Von Obstkonserven allein bezieht Asien für ½ Million Mark aus den Vereinigten Staaten, Australien und Afrika etwa für je ¼ Million, während die Gemüsekonserven noch in viel größerem Umfang verschifft werden. Europa allein hält sich mit Ausnahme von England von dem Bezug amerikanischer Konserven sehr zurück, denen die Bevölkerung Europas in hygienischer Beziehung Mißtrauen entgegenbringt, dessen Berechtigung die Enthüllungen des Fleisch-Trup-Skandals voll aufbewiesen haben.

Amerikanische Hoteldiebe. „Vielleicht zählt jede gute amerikanische Hausfrau unter ihren Bekannten zum mindesten eine, die sich rühmt, daß sie ihren Tisch vollständig mit „Erinnerungen“ bedeckt kann, die aus den verschiedenen Hotels stammen, in denen sie logiert hat.“ Mit dieser erstaunlichen Tatsache eröffnet die englische Zeitschrift „Good Housekeeping“ eine Betrachtung über die außerordentliche Zunahme der Hoteldiebstähle in Amerika. Die Dame, die sich so stolz ihrer Behendigkeit im Mitnehmen von allerlei Tischgeräten rühmt, würde aufs tiefste verletzt sein, wenn sich jemand erdreisten sollte, sie eine Diebin zu nennen. Wenn sie sich aber den Wert der allmählich entwendeten Dinge in bar Geld umrechnen würde, so käme eine ganz anständige Summe heraus, die sie nie und nimmer in barer Münze mitgehen lassen würde. Mit der Unlogik der Frau erscheint ihr das allmähliche Stahneignen kleiner Wertgegenstände nicht prächtig, während sie den Diebstahl einer gleichen Geldsumme auf einmal hart verurteilen würde. Die amerikanischen Hoteliers aber erleiden durch diese langsam zur Manie gesteigerte Angewohnheit beträchtliche Verluste. Die Missetäter, aus Hotels allerlei beiseite zu schaffen, begannen ganz harmlos mit dem Sammeln von Menuekarten, die sich die Eigentümer wohl mitnahmen, um an alle die verspeisten guten Dinge eine Erinnerung zu haben. Jetzt aber hat das Stehlen in Hotels eine solche Ausdehnung angenommen, daß nichts mehr sicher ist. Einige Vorfälle der letzten Zeit mögen als Beweise dafür dienen. Nach einem großen Bankett wurde konstatiert, daß kaum die Hälfte der Vögel, die bei dem Kaffee nach dem Diner mit den Tassen gereicht worden waren, in die Küche zurückgekehrt, und auch eine beträchtliche Anzahl von Tassen fehlte. Diese niedrigen kleinen Kaffeetassen sind besonders beliebte Trophäen, die man aus den Hotels heimbringt. In einem Hotel verschwanden 15 Duzend solcher Tassen von einem bestimmten Muster innerhalb dreier Monate, und dabei hatten die Kellner noch sehr aufgepaßt. Aber das sind nur Kleinigkeiten. Bedenklicher jedoch ist es, daß wertvolle silberne Sahnentannen, Zuckerdosen usw. verschwinden, und daß die amerikanischen Gastwirte erklären, sie müßten eigentlich jedes wertvollere Stück mit einer Kette am Tisch befestigen, wie es in alten Zeiten mit wertvollen Wächern geschah, die an ihren Ständen festgeschmiedet waren. Ein Paar, das kürzlich in einem Restaurant dinierte, wurde dabei beobachtet, wie es eine große silberne Zuckerdose verschwinden ließ. Als es dann zum Bezahlen kam, wurde ihnen in höflicher Weise bedeutet, daß auch die Zuckerdose auf Rechnung gesetzt werden müßte. Natürlich waren beide auf das höchste entrüstet. „Ich glaube“, sagte der Oberkellner, „es läge Ihnen nichts daran, daß die Öffentlichkeit davon erfährt“, dann wandte er ihnen den Rücken und ging fort. Als er wiederkam, stand die Zuckerdose wieder ruhig auf dem Tische. . . .

Gerichtssaal.

wb. Berlin, 9. Juni. Der Redakteur des Anarchisten-Blattes „Der Revolutionär“, Outmacher Friedrich Müller, wurde heute von der 2. Strafkammer des Landgerichts I hier wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 2 Monate beantragt.

Praxis eines Darlehensvermittlers. Die Geschäftspraxis des Darlehensvermittlers Gustav Vollhöfer unterlag der Prüfung der hiesigen Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Ein Regensburger Fabrikant suchte für seinen Bruder ein Darlehen und wandte sich an den Angeklagten L., der in den Zeitungen folgendes Inserat einzurufen pflegte: „Gelddarlehen jeder Höhe sofort zu 4, 5 Proz. an jeden, auf Schuldschein, Wechsel, Police, Versicherung, Hypothek und jede Kaution auf Ratenszahlung. G. Vollhöfer.“ Der Fabrikant erhielt dann von L. ein Schreiben, in dem mitgeteilt wurde, daß L. seine Gebühren mit 5 M. durch Vornahme erheben werde. Der dann wirklich eintreffende, mit 5 M. 20 Pf. beladene Rachnahmebrief enthielt aber nichts weiter als eine Drucksache, in der etwa 50 Adressen von Geldverleiher mit einigen geschäftlichen Mitteilungen angegeben waren. Der Regensburger hatte nach der Annonce geglaubt, der Angeklagte sei selbst Gelddarleiher, er sah sich in seinen Erwartungen getäuscht und verlangte sein Geld zurück, widrigenfalls er das Geschäftsgeheimnis veröffentlichen würde. Als er das dann wirklich tat, erlittete L. gegen ihn Strafanzeige wegen Erpressungsversuches (!) und Verleumdung, hatte damit aber bei der Staatsanwaltschaft kein Glück. Da-

gegen wurde gegen ihn die Anklage wegen Betruges erhoben. Das Schöffengericht hielt zwar dafür, daß das geschäftliche Gebahren des Angeklagten als unredlich zu bezeichnen sei, vernahm aber die Darlehensvermittler des Betruges und sprach den Angeklagten frei. Der Staatsanwalt legte Verurteilung ein und beantragte Verurteilung des Angeklagten wegen Betruges zu 100 M. Geldstrafe. Der Gerichtshof hielt auch einen Betrag für vorliegend und erkannte nach dem Antrag des Staatsanwalts.

Auch ein Honorarprofessor. Der Naturheilkundige Paul Mikelski war wegen Vergehens gegen § 147, 3 der Gewerbeordnung zu 200 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil er durch die Beilegung des Titels „Professor“ in seinen Aufzählungen den Glauben erweckt habe, er sei eine geprüfte Medizinperson. Er hatte in Aufzählungen über die Heilerfolge seines elektro-magnetischen Heilmittels sich als Professor Mikelski unterzeichnet in der Weise, daß hinter dem groß gedruckten Wort Professor und vor dem ebenso groß gedruckten Namen in kleinen Lettern zwischengehoben war „von der praktischen Schule für Massage und Magnetismus in Paris“. Wegen des schiefen Wortschlages und Magnetismus in Paris“ Verurteilung ein und zeigte gerichtliche Urteil legte der „Professor“ Berufung ein und zeigte der fünften Strafkammer des Landgerichts I Berlin ein Diplom vor, wonach ihm die „praktische Schule für Massage und Magnetismus“ in Paris den Titel eines „Honorarprofessors der Pathologie und Therapie“ verliehen hat. Rechtsanwalt Dr. Bamer behauptet, daß ein Vergehen gegen § 147 der Gewerbeordnung vorliege, da der Titel „Professor“, der an sich nicht zu den geschäftlichen Titeln gehöre, dem Angeklagten durch ein Pariser Institut tatsächlich verliehen sei, und niemand beim Lesen der Annonce auf den Gedanken kommen könne, daß der Naturheilkundige Mikelski eine geprüfte Medizinperson sei. — Der Gerichtshof erkannte aber auf Verurteilung der Berufung, da er annahm, daß durch die gewählte Form der Unterzeichnung einer von medizinischen Dingen handelnden Annonce der Glaube erweckt werden sollte, es handle sich um eine geprüfte Medizinperson.

Eidesverweigerung des Freidenkers. In einer Hamburger Gerichtsverhandlung wegen Nichtanmeldung einer Freidenker-Versammlung verweigerte ein Zeuge als Attest die Eidesleistung; er wurde zu den Kosten der Verhandlung und 50 Mark Geldstrafe verurteilt und gleichzeitig wegen Zeugnisverweigerung in Zwangshaft genommen.

Warenhaus und feste Verkaufspreise. In dem Prozesse der Verlagsfirma Philipp Reclam jun. in Leipzig gegen das Warenhaus Leopold Rühlmann in Halle (Sachsen) gegen das Urteil des Reichsgerichts die Revision Rühlmanns gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Naumburg verworfen. Es wird dem Warenhaus Rühlmann dadurch verboten, die Reclam'sche Universalbibliothek unter dem Kadepreise zu verkaufen, für jede Zuwiderhandlung ist eine vom Reichsgericht festzusetzende Geldstrafe zu zahlen. Das Urteil ist infolgedessen von großer Bedeutung, als es sich dabei um Einhaltung feststehender Verkaufspreise handelt.

Kleine Chronik.

Über einen Skandal am Madrider Königshofe berichtet der gegenwärtig in Spanien weilende Graf de Saint-Maurice im „Gil Blas“: „Bald nach den Madrider Hochzeitsfeierlichkeiten wird die Welt durch eine sensationelle Nachricht überrascht werden, die hier bereits offenes Geheimnis ist: die erst vor kurzem geschlossene Ehe der Schwester des Königs Alfons soll wieder aufgelöst werden, da der Gatte der Prinzessin, der bekanntlich ein bayerischer Prinz ist, seine junge Frau mehrmals mißhandelt hat. Die Prinzessin ist keine Schönheit, aber eine sehr gebildete junge Dame und dank ihrer vortrefflichen Erziehung in ihrem Auftreten sehr bescheiden und zurückhaltend. Ihr Gemahl aber, der für die Ehe überhaupt noch nicht reif gewesen zu sein scheint, weiß die vortrefflichen Eigenschaften der Königs-Tochter nicht nach ihrem wahren Werte zu schätzen und hat wiederholt gezeigt, daß ihm seine Frau schon jetzt eine Last ist. Anlässlich der letzten Automobilfahrt mißhandelte er die junge Prinzessin derart, daß ihm der König als Mitter seiner Schwester einen Faustschlag ins Gesicht versetzte. Dank der Intervention der Königin-Mutter wurde damals ein offener Bruch vermieden. Man wird jedoch schon in den nächsten Tagen beim Papste Schritte behufs Lösung der traurigen Ehe tun.“ Man muß natürlich dem „Gil Blas“ die Verantwortung für diese Nachricht, die allerdings sehr sensationell ist, überlassen.

Graf Pückler verdröben. Zu lärmenden Auftritten kam es Donnerstagabend gelegentlich einer Pückler-Veranstaltung im Moabit'schen Gesellschaftshaus in Berlin. Graf Pückler verhielt sich in seinem Vortrage, der eine Parallele zwischen Berlin und dem alten Rom zog, ziemlich zurückhaltend, wurde aber trotzdem häufig von lärmenden Zwischenrufen unterbrochen. In der Diskussion wandte sich ein sozialdemokratischer Vertrauensmann in heftiger Weise gegen den Grafen und legte Verwahrung dagegen ein, daß die Sozialdemokraten von ihm als seine lieben roten Kerle bezeichnet würden. Seine rednerischen Leistungen seien das Produkt eines zerrütteten Gehirns, und künstlich würden die Genossen dem arbeitslosen Marionettentheater fernbleiben. Pückler verurteilte, nach der „Tägl. Rundschau“ nun, dem Redner das Wort abzuschneiden, brachte aber hierdurch die Veranstaltung in solche Erregung, daß der überwachende Beamte einschritt und sie aufhob. Graf Pückler flüchtete mit einigen Getreuen durch einen besonderen Ausgang nach dem Hofe, wo ein Automobil für ihn bereitstand. Bevor er jedoch abfahren konnte, war er von zahlreichen Personen umringt, die mit Stöcken und Schirmen auf ihn einfielen. Unter höhnischen Rufen und Verwünschungen wurde aber schließlich die Bahn freigegeben, und Pückler sauste davon.

Selbstmord aus Ärger über die Polizei. Um sich nicht mehr über die Polizei zu ärgern, hat sich der 24 Jahre alte Antischer Friedrich Banuscher in Berlin das Leben genommen. Verhöre gegen die Raubordnung trugen ihm wiederholt Geldstrafen ein. Infolgedessen konnte er keinen Polizeibeamten mehr leiden; er litt an „Blaukoller“. Am Tage vor Pfingsten hatte er wieder einen Zusammenstoß mit einem Gendarmen und einem Amtsdienner. In einer Schankwirtschaft erzählte er sein neues Erlebnis und erklärte, daß er jetzt ins Wasser gehe, weil er sich über die Polizei nicht mehr ärgern wolle. Pöhlisch stand er denn auch auf, ließ Hut und Zeitungsheften und lief davon. Seitdem hat er nichts mehr von sich hören lassen. Eine Stunde später wurden Leute gesehen haben, daß ein Mann von der Oberbaumbrücke in die Spree sprang und ertrank.

Eine Fachausstellung des deutschen Fleischer-gewerbes, seiner Erzeugnisse, Hülfsmittel und Bedarfsgegenstände findet vom 4. bis 15. August zu Königsberg i. Pr. statt. Die Ausstellungsleitung hat als äußersten Termin für die Anmeldungen den 20. Juni festgesetzt, um die Raumverteilung, die Bereitstellung der Antriebskräfte, sowie die Maßnahmen zur Beschaffung von Ehrenpreisen rechtzeitig in die Wege leiten zu können. Das Ende der Ausstellung ist auf den 15. August festgelegt worden.

Eine Badeanstalt für Hunde, die äußerst komfortabel eingerichtet ist, empfiehlt ein Tierarzt in der Luisenstraße in Berlin. Dem von ihm versandten Prospekt entnimmt die „Fr. D. Pr.“ folgende Sätze: „Die Räume sind mit leicht abwashbaren Fliesen ausgelegt und mit sauberen Radeln versehen. Das Wasser in der geräumigen Banne ist schnell erwärmt, ehe der Hund ungeduldig wird. Dann lassen ihm kundige Wärter liebevolle gründliche Säuberung angedeihen, das beste Mittel gegen die vielen, zum Teil auch auf den Menschen übertragbaren Hautkrankheiten, denen der Hund ausgesetzt ist. Nach Beendigung des Bades macht das Tier nicht lange das klägliche Gesicht des „Beggotten Pudels“. Zwei Schläuche eines Trockenapparates führen dem Felle mit Gasflammen erhitzte Luft zu, so daß der Hund, ohne die Zeit seines Begleiters lange in Anspruch nehmen zu brauchen, bald wieder vollständig trocken die Anstalt verlassen kann. Vorher aber ist er, um aus dem Jungbrunnen wirklich als ein „anderes“ Tier hervorzugehen, dem Hundefriseur übergeben.“

Der Fremdenbesuch in Berlin erreichte im Mai die stattliche Ziffer von 82 129 Personen. Unter den Ausländern stehen wiederum die Russen mit 4513 Besuchern an erster Stelle.

Die älteste Einwohnerin Stuttgarts, Frau Charlotte Wehpler, Witwe des Begründers der Württembergischen Privatfeuerversicherungs-Gesellschaft, vollendete in körperlicher Frische ihr 103. Lebensjahr.

Deutsche Tote in San Francisco. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine von dem öffentlichen Leichenbeschauer in San Francisco herausgegebene Liste der identifizierten Toten, unter denen sich 35 deutsch klingende Namen befinden.

Im Alkohol. Als Leiche wurde der Anstreichermeister Volke bei Rippborg aus der Lippe gezogen. Seit drei Wochen war er verschwunden. Er scheint in angeheitertem Zustande den Weg verfehlt zu haben und in den Fluß geraten zu sein.

Närrisch geworden. Ein alter invalider Feuerwehrmann von der Berliner Behr ist närrisch geworden. Er erschien am Donnerstag auf der Armendirektion und erklärte, sein Vermögen, das er in einer Zigarrenkiste bei sich trug, der Armenverwaltung schenken zu wollen, er habe das Leben satt und wolle sich umbringen. Der Armstube wurde der Polizei zugeführt, die auch das Vermögen, bestehend in mehreren hundert Zwanzigmarskücken und einem Sparkassenbuch über 1000 M., in Verwahrung nahm.

Ein geheimnisvolles Verbrechen wurde in Mülhausen i. E. verübt. Holzsucher fanden im städtischen Walde ein 18 Jahre altes Mädchen, an Händen und Füßen gefesselt, die Augen verbunden und einen Anebel im Munde. Ins Bewußtsein zurückgekehrt, erklärte das Mädchen, daß früh morgens, als es zur Arbeit in die Fabrik wollte, ihm eine fremde Frau begegnete, die ihm ein Fläschchen unter die Nase hielt, worauf es die Besinnung verlor. Was weiter geschah und wie es in den Tannenwald gekommen, ist dem Mädchen unbekannt, es erinnerte sich nur noch, Pflöcke erhalten zu haben. Offenbar liegt ein Sittlichkeitsverbrechen vor.

Irreinn oder Verbrechen? Der Arbeiter Thoh, der in Plauen i. V. am 20. März seine junge Frau erschoss, dann seine in der Jöhnerstraße gelegene Wohnung in Brand steckte und auf Straßenpassanten fortwährend Revolverkugeln abfeuerte, ist jetzt zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes in eine Irrenanstalt gebracht worden. Erst nach Abgabe eines Gutachtens der Ärzte wird entschieden werden, ob Thoh vor das Schwurgericht gestellt oder für immer in einer Irrenanstalt untergebracht wird.

Verhängnisvolle Verwechslung. Ein Apothekerlehrling in Mey verwechselte Karlsbader Salz mit chloräurem Kali. Der Kranke verstarb nach sechs anfallsvollen Stunden an Vergiftung. Der Apothekerlehrling ist verhaftet worden.

Reklame!! Die großen Warenhäuser in New York, Chicago, Philadelphia zahlen dem Angestellten, der die wichtigsten Reklamen „redigiert“, bis zu 50 000 M. pro Jahr.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts“.

St. Johann, 9. Juni. Heute mittag wurden sämtliche auf der Vurbacher Hütte noch tätigen Arbeiter mit Ausnahme der an den Hochöfen und in den Werkstätten beschäftigten vorläufig entlassen. Wie verlautet, beschäftigt die Hütte, luxemburgische Arbeiter heranzuziehen. Über das Resultat der Versammlung der Kommission der christlichen Arbeiter-Organisation verlautet noch nichts.

Petersburg, 9. Juni. Kaiserin Alexandra empfing die Gemahlin des deutschen Botschafters v. Schoen in Audienz.

wb. München, 9. Juni. Die Kammer der Abgeordneten nahm die Regierungsvorlage, betreffend Entlassung von Neu-Ulm, an. Nach der Vorlage hat die Bayerische Staatskasse an das Reich für freizumachende Gelände eine Million Mark zu zahlen, welche von der Stadt Neu-Ulm und der Eisenbahnverwaltung zurückzuerstatten werden.

Silvana in's Bad!

(Dr. Zuckers Bäder-Essenzen.)
Ein Labsal der Nerven!

Bäder und Waschungen mit Zusatz von Dr. Zuckers Silvana-Kräuter-Essenzen sind wundervoll erfrischend und geben dem Körper zarten Wohlgeruch. Glänzende Anerkennungen erster Kreise über die mächtig belebende Wirkung. Karton M. 3.— für 6 bis 12 Silvanabäder. In Wiesbaden zu haben bei: Dr. M. Albersheim; Centraldrogerie W. Schild; M. Jung; P.A. Stoss; Drogerie O. Siebert; Taunus-Apotheke; Victoria-Apotheke. Fabrik Max Elb, G. m. b. H., Dresden. F53

Künstl. Zähne

in Gaultsch und Gold,
mit und ohne Gaumenplatte,
Plombieren schmerzlos Zähne.
Zahnziehen schmerzlos mit Zugsack.
Josef Piel, Rheinstr. 97, Part.,
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an
amerikan. Hochschule.
Ich betheilige mich an der
Kassenpraxis.

Briefmarkensammler,

die echte, tadellose Brief-
marken oder Berichte
über Neuauflagen, Fälschung,
Tagesfragenwünschen,
erhalten meine hervorrag.
Briefmarken-Auswahlendungen,
Grosse Briefmarken-Preisliste,
sowie Probenummer der F101
„Berliner Briefmarken-Zeitung“
mit vielen Gelegenheitsangeboten.
Bar-Ankauf einzelner Marken und ganzer,
selbst allergrösster Sammlungen.
Philipp Kosack, Berlin C.
Burgstrasse 12, am Königl. Schloss.
Lieferant vieler staatl. Sammlungen.

Herren- u. Knaben-

Einzüge, Paletots, Toppen, Saccos, Hosen
und Westen, Schuhhofen staunend billig,
Wäsche-Einzüge. — Seltene Gelegenheit.
Rengasse 22, 1. St. h., kein Laden.

Damen-Strümpfe Kinder-Strümpfe

grosse Sortimente in glatt und durchbrochen, weiss, schwarz und
in allen modernen Schuhfarben. 1557

Hochaparte Seiden- u. Fantasie-Strümpfe.

Webergasse 18. **Ludwig Hess,** Webergasse 18.

Waldfest.

Der Verein ehemaliger Unteroffiziere hält heute Sonntag, den
10. d. M., von nachmittags 3 Uhr ab, bei günstiger Witterung auf dem alten Gerglerplatz
sein diesjähriges Waldfest ab. Für gute Speisen und Getränke, sowie für Unterhaltung, Tanz und
Spiele ist bestens Sorge getragen. Auch findet die Verlosung eines Sammelst. statt.
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Pakete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung

Lombardirung börsengängiger
Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

1354

Die dicksten Männer Wiesbadens

u. Umgegend kaufen ihre Haus- u. Strassen-Räder-Saccos in jed. Farbe u. Grösse (Gelegenheits-
kauf), früherer Preis Mt. 9—12, jetzt 4.50, 5.50, 6.50, eine Partie Arbeiter-Toppen
Mt. 1.50, ein Posten torpulenten Herren-Anzüge, sowie einzelne Bauehofen in allen
Weiten werden zu jedem annehmbaren Preis, so lange Vorrat reicht, verkauft

(Alleeseite) 30, 1. St. Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Alleeseite).

Aus meinen Reise-Kollektionen

Leinen - Rohen,

weiss, ecru, lila, fraise,
sehr billig abzugeben. 1319

Carl Goldstein, Stickerei-Fabrik,

Kapellenstrasse 51, Parterre.

Neu eröffnet!

Alkoholfreie Reform-Restoration,

Arndtstrasse 8 (am Kaiser-Friedrich-Ring).

Gut bürgerl. Mittagessen zu 70 Pf. u. höher, Abendessen nach der Karte (ohne Trinkwang).

Behagliche, kühle Zimmer. — Garten.

Bereitung von Essen für Gesellschaften nach Vorausbestellung, auch ausser dem Hause.

Ausschank alkoholfreier Erfrischungsgetränke. Geschw. Winter.

Telephon 1927.

Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen, Spiegel, Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neu vergolden und Renovieren alter Gegenstände gut und billigst.

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergolder, 18. Taunusstr. 18. 1193

Kunsthandlung, kunstgewerbliche Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten Kunstblättern.

Sonnenschirme

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

1507

Schirmfabrik Wüsten, jetzt Webergasse 14,

Spazierstöcke.

Ecke Kl. Webergasse,
Telephon 3629.

GEGR. 1871.

TELEPHON 151.

MÖBELHAUS

GUSTAV SCHUPP NACHF.

INH.: FRITZ MAHR.

LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR
VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-
EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
DEKORATIONEN — TEPPICHE — GARDINEN.

Dauernde Garantie.
Feinste Referenzen.

WIESBADEN

TAUNUSSTRASSE 39.

FRANKO
LIEFERUNG.

1533



Bügeleisen von Mt. 2.50 an,
Plätteisen,

Bügelstühle, geschmiedet,
billig. 639

Franz Flössner, Wellstr. 6.

Schönheitspflege.

Wissenschaftliches System auf der Basis des Naturheilverfahrens.

Manuelle und elektrische Massage zur Erzielung
schöner Gesichts- und Körperformen. Gesichtsdampf-
bäder und pneumatische Massage zur Pflege des Teints.
Entfernung lästiger Haare. — Hand-(Nagel-)Pflege.

Adolf Butz, Bleichstr. 43, Part.

Ausgebildet am wissenschaftlich-technischen Institut
für Schönheits- und Körperpflege, Berlin.

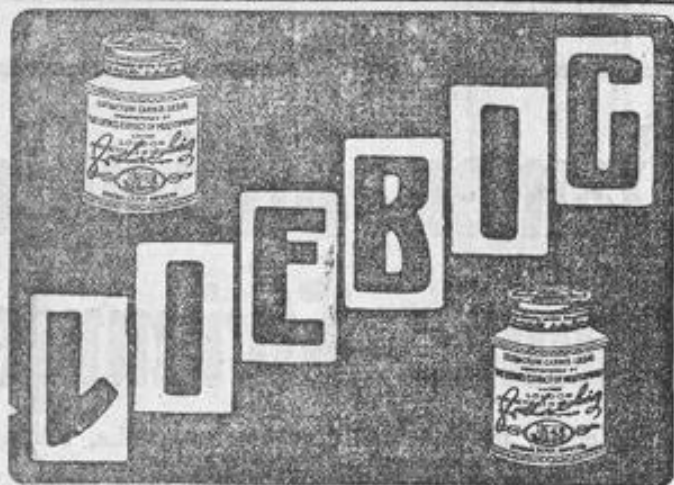
Sprechzeit täglich von 10—12 und 2—5 Uhr mit Ausnahme der Sonntage.

Lindensfels, Hotel Auguste Victoria.

Lustort und Ausflugsort

F 107

Idyll. schönste Lage, einzig erstes Kurhotel am Rande, mit Garten-Anlagen umgeben. Veranda
und Terrasse mit herrlicher Aussicht. Vorzügliche Küche, beste L. Firmen, elektrisches Licht.
Telephon 11. Lebenswürdigkeit. Prospekte gratis. Besitzer: W. Obermeier.



F 519

Männergesang-Verein **Concordia.**

Heute Sonntag, den 10. Juni cr., nachmittags:

**„Sommerfest“**auf dem **Warturm-Terrain.**

Hierzu ladet höflich ein

Der Vorstand.

F 373

Franz Schirg, Hoflieferant,

Webergasse 1 * Hotel Nassau.

Spezialhaus für Unterkleidung!

Allergrösste Auswahl!

Wollene Unterjacken,
Baumwollene Unterjacken,
Halbwollene Unterjacken,
Leinene Unterjacken,
Seidene Unterjacken,
Ramie-Unterjacken,

Crepe de santé-Jacken,
Normal-Unterjacken,
Filet-Unterjacken,
Poröse Unterjacken,
Gestrickte Unterjacken,
Gewirkte Unterjacken

für Damen, Herren und Kinder.

1473

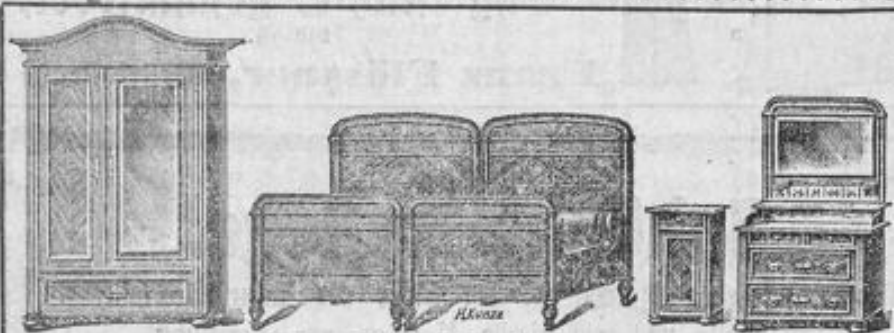
Luftkurort. Gasthof, Pension u. Villa Burg Hohenstein,

gegenüber dem Bahnhof Hohenstein i. R. — Straße Wiesbaden-Diez —, 14 Min. von Bad Schwalbach.
Neu renoviert, direkt am Walde, für Nervöse, Herzleidende u. dergl. hervorragende Erholung in ruhiger
Lage. Pension Mk. 4.—. Eigene Forellenschere. Größ. Säle für Vereine u. Ges. Das ganze
Jahr geöffnet. Def. C. Kessler. Telefonanschluss No. 8, Postamt Michelbach i. Nassau. F 56

**Grösste u. billigste
Bezugsquelle**

Betten und Möbel.

Der ständig wachsende Umsatz ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit und bemerken ausdrücklich, dass nur moderne
und gediegene Waren in Verkauf gelangen, für die wir **weitgehendste Garantie** übernehmen.

**Engl. Schlafzimmer,**

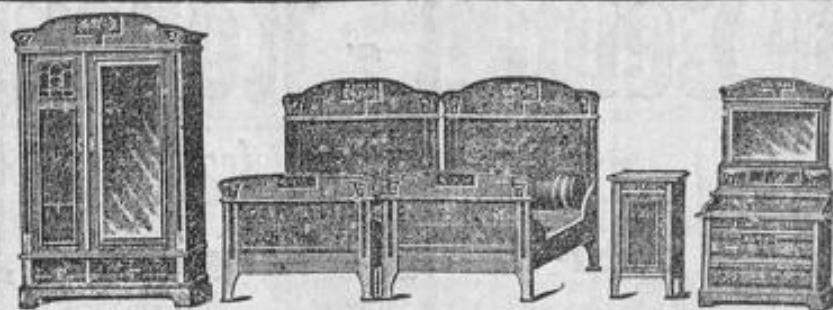
hell Nussbaum, innen Eichen, bestehend aus:

- 2 Bettstellen
- 2 Nachtschränke mit weissem Marmor
- 1 Waschkommode mit weissem Marmor
- 1 Nachtoilette mit Krystall-Facettglas
- 1 Spiegelschrank mit Krystall-Facettglas, 2-türig

Zusammen Mark

350.

Eigene Polsterei. x Versand frei.

**Modernes Schlafzimmer mit Schnitzerei,**

hell Nussbaum, innen Eichen, bestehend aus:

- 2 Bettstellen
- 2 Nachtschränke mit weissem Marmor
- 1 Waschkommode mit weissem Marmor
- 1 Nachtoilette mit Krystall-Facettglas
- 1 Spiegelschrank mit Krystall-Facettglas, 2-türig, und
Messingvergl.

Zusammen Mark

385.

Uebernahme kompletter Brautausstattungen, Hotel- und Pensions-Einrichtungen.

Frank & Marx

Michelsberg 6.

Spezial-Haus für Betten und Möbel,

Michelsberg 6.

1357

Turngau Wiesbaden.

Heute Sonntag, 10. Juni 1906,
auf dem Turnplatz des **Männer-Turnvereins**, im Distr.
Nonnentrift, hinter der Walkmühle:

Gau-Turnfest.

Morgens 6 Uhr: Wettturnen.

Nachmittags 3 Uhr: Schauturnen.

Abends 8 Uhr: Preisverteilung.

Konzert und Volksbelustigung.

Die Gau-Angehörigen und Freunde unserer Sache ladet
ergebenst ein

F 472

Der Gauturnrat.

Gegründet 1872.

Telephon 3197.

B. Schmitt, Möbel u. Innendekoration,
Friedrichstrasse 34

(Durchgang nach dem Luisenplatz).

Leistungsfähigstes Haus für Braut-Ausstattungen,
Hotel- und Pension-Einrichtungen.

Permanente Ausstellung in 14 grossen Schaufenstern
und Musterzimmern. — Fahrstuhl.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.
Prima Referenzen. — Besichtigung gern gestattet.

Ausstellung amerik. und deutscher Bureaumöbel.

Alleinvertretung der Firma **Finkenrath Söhne, Barmen.**Spezialität: **Selbstfäher in Bureaumöbeln.**

1610

Vollständig staubdicht. — Eigene Werkstätten. — Man verlange Katalog.

Luftkurort Lungern (Schweiz).

Schönster, ruhiger und billiger Landaufenthalt
an der Brünigbergbahn (750 M. ü. M.).

Hotel und Pension „Löwen“ mit Dependenz.

Von Deutschen gern besuchtes und bestempfohlenes Haus. Großer, schattiger Garten.
Baderinrichtung. **Prächtiger Tannenwald** mit angenehmen Ruheplätzen in unmittelbarer Nähe
des Hotels. Pensionspreis mit Zimmer von Fr. 4.50 an. — Im Monat Mai und Juni ist,
weil noch nicht überfüllt, ein Aufenthalt bei mäßigsten Preisen sehr empfehlenswert.
Ständiger Arzt. Prospekte bereitwilligst durch den Besitzer J. Gasser. F 25

Ein Kriegsschiff ist der beste Gesandte. Cromwell.

(39. Fortsetzung.)

Pflug und Schwert.

Roman von D. Elser.

Sie hoffte nicht, ihren Bruder daheim zu treffen. Dennoch sah sie in seinem Zimmer nach, ob er nicht doch zurückgekehrt war. Sie würde heute Nacht so recht ernst und doch freundlich und herzlich mit ihm gesprochen haben. Sie würde ihm keinen Vorwurf über sein bisheriges Leben gemacht haben, kein Wort über seine Irrtümer, seine Verfehlungen sollte über ihre Lippen kommen, nur an sein Herz, an seine Ehre, an seine Liebe zu den Eltern, zu der Heimat, nur an seine guten, edlen Eigenschaften wollte sie sich wenden und sie hoffte, wie schon heute nachmittag, dabei einen Wiederhall in seiner Seele zu wecken.

Aber ihres Bruders Wohnzimmer war dunkel und leer und sein Bett im Schlafgemach unberührt.

Albert war noch nicht heimgekehrt. Seufzend begab sich Vina zur Ruhe. Aber stundenlang lag sie wachend da, auf jedes kleinste Geräusch im Hause und auf dem Hofe lauschend, in der Hoffnung, daß er dann in seiner Seele Traurigkeit und Verzweiflung nach ihr verlangte, nach einem freundlichen herzlichen Wort sich lehnte, an dem sich seine zerschlagene Seele aufrichten konnte.

Aber der Unglückselige kam nicht. Als der Morgen dämmerte, entschlummerte Vina endlich und der Gott der Träume führte sie in eine glückliche Zukunft.

Auch am folgenden Tage kehrte Albert nicht zurück. Die Leute auf dem Hofe wußten nicht, was sie tun sollten, welche Arbeit sie vornehmen sollten. Es war niemand da, welcher ihnen die Arbeit zuwies, da ja auch der Verwalter sich entfernt hatte.

Einen Tag hindurch sah Vina diese Ratlosigkeit und Untätigkeit ruhig und schweigend an, da sie von Stunde zu Stunde hoffte, ihr Bruder würde zurückkehren. Aber je mehr der Tag vorrückte, ohne daß Albert erschien, desto unruhiger, ungeduldiger, unwilliger wurde sie. Die weiche Stimmung, welche sie am Tage und in der Nacht zuvor befeelt, schwand mehr und mehr dahin und machte einem bitteren Trost und einem herben Unmut Platz. Sie war keine Natur des geduldigen Wartens, der weichen Hingebung, der milden Duldung. Ihre ganze Natur war auf raschen Entschluß und angestrengte Tätigkeit gerichtet. Das Mitleid mit ihrem Bruder schwand, sie fürchte ihm, sie grüßte seinem Leichtsinne, seiner Torheit.

Als Albert auch in der zweiten Nacht nicht heimgekehrt war und am folgenden Tage die Ratlosigkeit und Verwirrung auf dem Hofe noch größer wurde, da griff sie mit energischer Hand ein, stellte jeden auf seinen rechten Platz, bestimmte die tägliche Arbeit von Stunde zu Stunde und brachte wieder feste Ordnung in all die Ratlosigkeit und Verwirrung.

Und obgleich die Leute wußten, daß das Fräulein eigentlich auf dem Hofe nichts mehr zu sagen hatte, so gehorchten sie ihr doch auf das Wort, ja, es schien, als freuten sie sich der energischen Leitung, als arbeiteten sie noch einmal so freudig und flink.

Sie nickten einander lächelnd zu, als wollten sie sagen: Seht einmal, die versteht's! — Es ist eine Freude, unter ihrem Kommando zu arbeiten.

An diesem Tage legte sich Vina mit einem Gefühl der Befriedigung abends zu Bett, nachdem sie noch einmal einen Rundgang durch Haus, Hof und Stallung gemacht hatte, daß sie die Kraft und die Kenntnis besaß, ein so großes Anwesen, wie den Schulzenhof, zu leiten und zu bewirtschaften.

Das erfüllte sie mit Freude und Befriedigung. Dann aber kam die Sorge wieder. Wie sollte es

weiter gehen? Sie war doch nicht die Herrin auf dem Schulzenhof, sie konnte nur vorläufige Anordnungen treffen, keine endgültigen Bestimmungen, keine Pläne für die Zukunft entwerfen, die der Besitzer am nächsten Tage wieder umstoßen konnte. Sie hatte ja nicht einmal die Vollmacht eines Verwalters; sie konnte nicht einmal ein rechtlich gültiges Kaufgeschäft abschließen, ohne fürchten zu müssen, von dem Besitzer in das Unrecht gesetzt zu werden.

So ging also die Wirtschaft nicht weiter! — Wenn Albert zurückkam, wollte sie ein erstes Wort mit ihm sprechen; sie wollte sich von ihm Vollmacht geben lassen, sie wollte sein Verwalter werden, sie wollte zusammenhalten, was er verschleuderte.

Aber wenn er ihr die Vollmacht nicht gab? Wenn er trotz ihr Rat, ihre Hilfe zurückwies? Wenn er wieder in die Schlinge schlauer Betrüger geriet? Wenn er sich wieder an eine Frau hängte, die seiner Eitelkeit, seinem Leichtsinne zu schmeicheln wußte?

Mühsam warf sie sich von einer Seite auf die andere. Der Schlaf floh ihre Augen, und sie war froh, als der Morgen heraufdämmerte, daß sie aufstehen und an die Tagesarbeit gehen konnte.

Aber sie sah ein, daß es so nicht weiter ging. Als es wieder Mittag wurde und Albert noch immer nicht zurückgekehrt war, machte sie sich auf, um ihn zu suchen.

Sie fuhr nach der Stadt. Ihr erster Weg war nach der Bank, um nachzufragen, ob ihr Bruder dagewesen war.

Der Bankdirektor empfing sie sehr höflich. Er kannte sie und ihre strengen Grundzüge und begte die größte Hochachtung vor dem charaktervollen Mädchen.

„Ihr Herr Bruder ist dieser Tage zweimal bei mir gewesen, Fräulein Gottenrott“, sagte er auf ihre Frage, „aber ich muß sagen, beide Male in keiner sehr erfreulichen Angelegenheit. Das erste Mal legte er mir Aktien der Diamant-Grubengesellschaft Königin Viktoria vor. Die Aktien hatten einen Nennwert von 40 000 M. — aber einen wirklichen Wert besaßen sie nicht, denn die Gesellschaft, auf Schwindel gegründet, ist längst verfrachtet und die Aktien sind keinen Heller mehr wert. Ich sagte dies Ihrem Bruder und sprach mein Bedauern aus, daß er nicht zu mir gekommen sei, bevor er die Aktien erworben.“

„Ich ahnte es, daß die Aktien wertlos waren und warnte meinen Bruder — aber es war zu spät.“

„Ja, Ihr Bruder scheint da einem ganz abgefeimten Schwindler in die Hände gefallen zu sein.“

„Wann war mein Bruder zuletzt bei Ihnen?“

„Gestern vormittag. Er erhob 10 000 Mark, weil er eine längere Reise antreten wollte, wie er sagte. Ich suchte zu erfahren, wohin er reisen wollte, aber er wich mir aus. Darauf nahm ich mir die Freiheit als alter Geschäftsfreund seines und Ihres Vaters, Fräulein Gottenrott, ihn zu warnen, und ihm seine geschäftliche Lage vollständig klar darzulegen. Ich sagte ihm, daß er die Hälfte seines Barvermögens schon verschleudert, daß die andere Hälfte sehr bald nachfolgen werde, wenn er sein Leben nicht ändere. Die kostspieligen, unnötigen Neubauten verschlangen Unsummen; jetzt wieder diese Reise — das kann auf die Dauer nicht gut gehen. Aber er erwiderte nur, daß er sein Leben jetzt anders einrichten werde und hoffe, dabei besser zu fahren. Dann verließ er mich, ohne sich weiter über seine Absichten auszulassen. Ich glaube, er hätte Ihnen Aufschluß gegeben, und bin sehr erstaunt, zu hören, daß Sie nichts von ihm wissen.“

„In der Tat, ich weiß nichts von ihm. Und doch muß etwas geschehen, soll auf dem Schulzenhof nicht alles drunter und drüber gehen.“

„Ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen, Fräulein Gottenrott“, sagte der Bankdirektor. „Kaufen Sie den Hof!“

„Ich habe auch schon daran gedacht. Aber ich fürchte, meine Mittel reichen nicht dazu. Sie wissen, ich bin

mit einer Hypothek von 60 000 Mark auf den Hof abgefunden und der Hof selbst ist das Dreifache wert.“

„Ich weiß es. Aber wenn der Hof unter den Hammer kommt, geht er für 100 000 Mark weg.“

„Er darf nicht unter den Hammer kommen!“

„Sie allein können es verhindern, wenn Sie den Hof kaufen.“

„Aber ich habe kein Betriebskapital und die Zinsen, welche ich zahlen müßte, würden mich erstickend.“

„Dafür lassen Sie mich sorgen. Ich habe das größte Vertrauen zu Ihnen und würde Ihnen die nötigen Kapitalien zu einem billigen Zinsfuß zur Verfügung stellen. Wenn Sie Ihren Bruder so fortwährend lassen, ist nicht nur er, sondern auch der Hof in kurzer Zeit ruiniert. Ihr Bruder scheint nicht mehr zu retten zu sein, also retten Sie wenigstens den Hof.“

„Sie haben recht, aber die Last ist groß. Lieber wäre es mir, wenn ich mit meinem Bruder gemeinsam wirtschaften und ihn auf den rechten Weg zurückbringen könnte.“

„Ich glaube, das ist verlorene Mühe, Fräulein Gottenrott. Überlegen Sie sich meine Worte. Wie gesagt, die nötigen Kapitalien stelle ich Ihnen zur Verfügung — aber nur Ihnen, Ihrem Bruder keinen Heller!“

Von der Bank begab sich Vina zum „Goldenen Rad“.

Herr Reimann trat ihr mit friedlicher Höflichkeit entgegen. Verlegen rieb er sich die Hände, und sein Gesicht erinnerte an eine Armesündermiene, als wollte er sagen: Bitte, mein Fräulein, ich bin es nicht gewesen — aber ich will es ganz gewiß nicht wieder tun . . .

„Nun, Herr Reimann“, sagte Vina ziemlich energisch, „was haben Sie mit meinem Bruder angefangen? Hoffentlich befindet er sich wohl?“

„Ach, mein Fräulein, das ist eine sehr häßliche und peinliche Geschichte“, jammerte Herr Reimann. „Aber wahrhaftig, ich kann nichts dafür . . . und ich hab' den jungen Herrn auch genug gewarnt. Freilich, wir lieben uns alle täuschen und selbst mein Oberkellner, der doch das personifizierte Mißtrauen selbst ist, hielt diesen Mister Samson für einen Gentleman. Es ist nur gut, mein Fräulein, daß Herr Gottenrott nicht noch mehr betrogen worden ist. Die paar tausend Mark, die er an diesen Mister Samson verloren, kann er ja leicht missen.“

„Ich frage nicht nach Mister Samson, sondern nach meinem Bruder. Wohnt er noch bei Ihnen?“

„Bis gestern mittag wohnte er hier. Dann reiste er mit dem Schnellzuge nach Hamburg ab, nachdem er ein Telegramm erhalten hatte.“

„Was enthielt dieses Telegramm?“

„Ich weiß es nicht. . . .“

„Aber sein Kutscher ist doch noch hier?“

„Ja . . . er hatte den Auftrag, Herrn Gottenrott hier zu erwarten.“

„Kann ich den Kutscher nicht einmal sprechen?“

„Gewiß, mein Fräulein. Ich werde ihn sofort rufen.“

Herr Reimann eilte fort, augenscheinlich froh, der peinlichen Inquisition entronnen zu sein.

Welche Scherereien hatte ihm diese Geschichte mit Mister Samson schon gemacht! Mit der Polizei war er sogar aneinander geraten, welche ihn in ein Kreuzfeuer scharfer Fragen genommen. Dabei war man denn auch auf das Hazardspiel gekommen, welches unter Mister Samsons Leitung in dem Hinterzimmer des Hotels betrieben war. Jetzt stand dem armen Herrn Reimann noch eine Anklage wegen Duldung unerlaubten Glücksspiels bevor! — Die Herren aber, welche während der Anwesenheit Mister Samsons und der schönen Miß Jone so oft in das „Goldene Rad“ gekommen waren, mieden jetzt das Haus, als herrschte dort die Pest. Und doch standen einzelne Herren noch mit recht bedeutenden Beträgen in dem Schuldbuch des Herrn Reimann, der sich gleichwohl nicht traute, diese Schulden einzukassieren oder einzuklagen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Aufklärung.

Es sind in letzter Zeit so viele neue Mundwasser angepriesen worden, dass es dem Laien schwer fällt, das Richtige zu wählen. In Folge dessen erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass mein so beliebtes **Eucalyptus-Mundwasser**, welches von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen wird, nicht nur eines der besten ist (siehe die oder Fl. beigegebene Analyse), sondern dass dasselbe auch einen äußerst angenehmen Geschmack besitzt, an den Gläsern keinen unangenehmen Nachgeruch hinterlässt und wesentlich billiger ist als alle mit so grosser Reklame angepriesenen Präparate. Fl. à Mk. 0.75, 1.—, 1.50, 3.00, 6.00, Ltr. Mk. 10.00. 895

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher No. 3007.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur,
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 984

Turn-Verein.



Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der neue Turnhof angekommen und bei unserem Mitgliedwart, Herr Fritz Strensch, Kirchgaß 37, zu haben ist. F 469

Der Vorstand.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass. 1131
Hermann Stiedorn, Gr. Burgstrasse 4.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw., Sprech- und Schreibmaschinen auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 238.

H. Buchhammer,
Sattler u. Wagenbaugeschäft,
Telephon 1214. Darmstadt, Elisabethenstrasse 44.
Beständiges Musterlager von circa 20 St. verschiedenen Luxuswagen feinsten Art. Gebrachte gut erhaltene Laufwagen, sowie Pferdegeschirre aller Art stets am Lager. F 57

Männliche Personen, die Stellung finden.

1881.
Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittlung, kostenlos f. Prinzipale u. Gehilfen (Verh. Mithg.), Wöhenstr. 2. Stellenlisten. Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimerstr. 6. Fernspr. 1515. F 84

Handlungsgehilfen-Verband.

Sitz Hamburg. Ortsgruppe Wiesbaden. 80,000 Mitglieder. Größter Hm. Verein der Welt.

Stellenvermittlung.

Aufträge der Herren Prinzipale und Kollegen nehmen entgegen:
1. Gustav Thomeier, Moritzstr. 1, Laden, während der Geschäftszeit.
2. Georg Müller, Friedrichstr. 47, 1. rechts, täglich v. 12-9^{1/2} u. Sonnt. v. 10^{1/2}-1 Uhr.

Wer Stellung sucht

verlange die „Deutsche Bilanzpost“ 250, Eßlingen. F 144

Tüchtiger, nicht zu junger Expedient,

welcher stenographiert und auf der Schreibmaschine bewandert ist, für ein Fabrikgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten u. A. 920 an den Tagbl.-Verlag.

Redegewandte Herren,

oder solche, die ohne Beschäftigung sind, können leicht Mt. 10.— und mehr täglich verdienen. Herren mit guten Umgangsformen und repräsentationsfähigem Aussehen, nicht unter 25 Jahren, wollen sich am Montag von 10-1 u. 3-6 Uhr bei Bartels, Seerabenstr. 19a, 1. melden. Hausierer u. werden nicht berücksichtigt.

Stadtreisender gesucht.

Mineralwasserfabrik sucht tücht. Verkäufer. Off. m. Gehaltsanvr. u. E. 639 a. d. Tagbl.-Verh. f. e. bei Wäldereien.

Seifenfabrik

Priv. u. Landwirtsch. bestens einget. Reisend. bei hoh. Gehalt. Probetour gegen Provis. Beding. Näheres im Tagbl.-Verlag. Na

Akquizeur

der Möbelbranche, mit gewandten Umgangsformen, plausibel, mit großem Bekanntheitskreis, gegen festen Gehalt und Provision von einem hiesigen größeren Möbelgeschäft gesucht. Offerten unter F. 652 postlagernd erbeten.

Hausierer für die beliebten Matrizen gesucht

Niedelstr. 23, Hof, Kontor.

Kirchenmaler

finden sofort Beschäftigung bei
F. Sauter, Kirchenmaler,
Singen a. Rh., Pfarrhofstr. 8.

Heizerstelle am Landeshaus.

Im Spätherbst dieses Jahres ist ein Heizer für das Landeshaus erforderlich. Derselbe soll nicht nur die Bedienung und Kontrolle der gesamten Heizungs- und Lüftungsanlage (Niederdruck, Dampf- und Luftheizung), sondern auch die der elektrischen, Gas- und Wasserleitungen, sowie einer Wassereinigungs-Anlage übernehmen. Weitere Arbeitsleistungen hat er auf Anordnung des Hr. Landeshauptmanns besonders im Sommer zu übernehmen. Nach Fertigstellung des Landeshauses kann ihm im Hause eine Dienstwohnung überwiesen werden. Monteur, die möglichst mit der Montage aller genannten Anlagen vertraut sind, werden bevorzugt. Die Annahme erfolgt zunächst auf gegenseitige 4-wöchentliche Kündigung, während eine dauernde Anstellung erst später nach guter Bewährung in Aussicht genommen werden kann.

Meldungen, selbstschreibend, mit genauestem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und genauer Angabe aller sonstigen in Betracht kommenden Verhältnisse sind bis 15. Juli 1906 bei dem unterzeichneten bauleitenden Architekten des Landeshauses einzureichen. Persönliche Vorstellung wird zunächst nicht gewünscht. F 505

Der bauleitende Architekt:
Dipl.-Ing. Karl Traubauer.

Bauschlosser suchen A. u. H. Nierelbach, G. m. b. H., Dohleim.

Tücht. Schlosser sofort gesucht Hartingstr. 1. Selbst. Denglerstr. 8. Schwalbacherstr. 3.

Glasergerichte gesucht Blücherstr. 8. Glasergerichte gesucht Seelenstr. 26, 1. r.

Tüchtige Bangipfer (Alfordpartie) sofort gesucht. Foh. Paulh jr., Adolfsallee 88.

Affordpartien,

Gips- und Stuckaturen, gesucht. Schwarzhans, Blücherstr. 18.

Tücher und Anstreicher auf Afford u. Taglohn gesucht. Neubau Nidelsberg 7, bei Sch.

Zwei bis drei tüchtige Tücher und ein Tagelöhner sofort gesucht. Röh. Griesenaustr. 18, 2. l.

Tücher gegen hohen Lohn gesucht. Neubau Grünig, Friedrichstr. 8.

Tüchtige Glasergerichte (Speisearbeiter) gesucht Rheingauerstr. 15.

Junger Tapezierer für Betten u. Sofas gesucht Drudenstr. 7.

J. Friseurgerichte sofort gesucht Adlerstr. 82.

Tücht. Großstädterarbeiter

auf Werkstatte gesucht bei
S. Marx, Mainz.

Gerrenkleiderfabrik, Weibergarten 12. Konditor für einige Tage in der Woche gesucht. Näheres Schwalbacherstr. 11.

Tüchtiger Zementarbeiter findet dauernde Beschäftigung. Glos & Co.

Zu malben Rettelbier, 6. nach 6 Uhr nachm. Tüchtige Erdarbeiter gesucht. Auch sind dabei 1 Doppelpf. Wagen, sowie 2 Schnepfkarren zu verkaufen. F. Zech, Dohleimstr. 172.

Erdarbeiter gesucht.

Adolf Tröster, Kellerstr. 18.

Zwei Kommissionäre

mit guten Zeugnissen sucht Hotel Caisiana. Wir suchen für unser kaufmännisches Fabrikbureau einen

jungen Mann

aus guter Familie als Lehrling. Offerten unter A. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling für kaufmännisches Bureau (Wühlengründe) per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten u. A. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Für unser technisches Bureau und Bau-geschäft suchen wir einen

Lehrling

mit guter Schulbildung u. gel. Veranlagung. Wiederspahn & Schaefer, Seelstr. 10.

Lehrling für Konitor gegen Vergütung gesucht. Communich & Alump.

Elektr. Installationsgeschäft, Wauerstr. 12. Schlosserlehrling gegen Vergüt. gef. Adlerstr. 88.

Junger laub. Hausburische sofort gesucht. Bäckerstr. 13.

Wäckerstr. 13. Hausburische von 19-20 Jahren in Hotel gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Mx

Ein junger Hausburische gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. My

Hausburische sofort gesucht. Richard Seyd, Kleinstr. 82.

Tüchtiger Hausburische (gelehrter Schuhmacher Bedienung) gesucht. Militärklubstr. 15. Schaefer.

Junger Hausburische u. 15. Juni gesucht bei Phil. Vauth, Faulbrunnstr. 12.

Ausläufer, 14-15 Jahre, gesucht. Dr. Rompel, Römerberg 2.

Junger Hausburische sofort gesucht. Franz Knapp, Moritzstr. 15.

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht Adlerstr. 15. Ein tüchtiger Knecht auf gleich gesucht Ludwigstr. 6, Weimer.

Junge von 14-17 Jahren zum Milchfahren gesucht. Näh. W. N. Schmidt, Moritzstr. 28. Tüchtige Tagelöhner sofort gesucht Baustelle Gde. Martin- und Augustastr. Tagelöhner für Feldarb. gef. Dohleimstr. 99.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bautechniker,

Absolvent einer Königl. Baugewerkschule, in Bau-leitung u. Bureauweisen erfahren, sucht Stellung. Offerten unter L. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann,

28 Jahre alt, flotter Buchhalter und Korrespondent, gewandt im Umgang mit der Kundschaft, sucht Engagement, event. Uebernahme oder Beteiligung an einem Agentengeschäft. Offerten unter C. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Kaufmann,

27 J. alt, mit allen vorerwähnten Arbeiten vollständig vertraut, sucht per 1. Juli er. oder später anderweitig Stellung als Buchhalter, Korrespondent, Expedient oder Reisender. Geil. Offerten unter S. 646 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vertrauensposten zum Einlassieren

von Geldern od. dergl. gesucht. H. Kaution kann gef. werden. Offerten unter L. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Wagner

sucht dauernde Arbeit, gleich ob Wagneri oder anderes Geschäft. Off. u. Z. 646 a. d. Tagbl.-Verl.

Ein junger gewandter Buchbinder sucht Beschäftigung. Näh. Albrechtstr. 46, H. B.

Damen Schneider, perf. Arbeiter, sucht sofort Stellung. Näh. Dranienstr. 15, H. B.

Halbinvalide,

27 J., zuverlässig, erfahren, bisher als Diener tätig, sucht Stelle als Kassende oder sonst. Vertrauensposten. Kaution kann in J. B. gestellt werden. (Kept. 2448) F 111

J. Gombé, Adm.-Marientburg, Lenboldstr. 54.

Junger herrschaftl. Diener, 18 Jahre alt, sucht Stelle, am liebsten bei einem alleinstehenden alten oder kranken Herrn. Offerten unter F. 647 postlagernd.

Gewerkständiger Diener (verheiratet) mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Offerten u. Z. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Verheir. Mann i. Stell. als Hansb. Kupferp. od. zu häusl. Arb. Thiel, Seelstr. 6, 8.

Junger zuverlässiger hofbediensteter Mann sucht Stelle als Ausläufer oder ähnlichen Posten. Offerten unter H. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Derliche Bitte! Wer gibt einem arbeitsfähigen jungen Mann (Abtinenten) Beschäftigung. Offerten unter A. 648 postlagernd hier.

Zeichnungs-Einladung.

Hohenzollernhütte A.-G., Emden.

Wir legen roestliche 1 Million Mark Aktien in Stöcken zu 1000 Mark von obiger, im Emdener Hafen zu errichtenden **Hochofenanlage**, für das ein Aktienkapital von Mark 3000000 vorgesehen ist, zur Zeichnung auf. Prospekte wollen seriöse Reflektanten einfordern von

Hohenzollernhütte A.-G. in Gründung, Emden.

Zeichnungsschein:

Ich zeichne Mk. Aktien der Hohenzollernhütte A.-G., Emden, zum Kurse von 100% zuzüglich 2% für Aktienstempel und 1% für Emissionskosten und verpflichte mich zur Abnahme des auf Grund dieser Anmeldung zugeteilten Betrages. Ich verpflichte mich ferner, die Einzahlungen wie folgt zu leisten. Die erste Einzahlung von 25% zuzüglich 3% sofort nach Zuteilung, 25% am 1. Oktober 1906, 25% am 1. April 1907, 25% am 1. Dezember 1907. Für die Baujahre 1906 und 1907 werden 4% Bauzinsen vorgütet

Großer Freihandverkauf

von Mobilien findet wegen Verkauf der Villa und Wegzug in der Villa Roma, Gartenstr. 1 dahier, im Auftrag durch den Unterzeichneten.

Dienstag, den 12., Mittwoch, den 13., Donnerstag, den 14., Freitag, den 15. und Samstag, den 16. Juni, jeweils morgens von 9 Uhr bis abends 6 Uhr, freiwillig gegen Barzahlung statt.

Zum Verkauf kommen:

8 kompl. Kuch. Schlafzimmer (hell und dunkel), besteh. aus 2 Betten, Spiegel-schrank, Waschtisch, Nachtschrank, Handtuchhalter und Stühlen, einzelne hochhaupte Betten, Dienerschafts- und Geseindebetten, Plüschgarnituren, Ottomane, Chaiselongue, Sessel, 1- und 2-tür. Kleiderschränke, Spiegelschränke, Vertigo, Handtuch- und Garderobehalter, alle Arten Tische und Stühle, Schreibische, Kommoden, Konsolen, Etagere, Teppiche, Vorlägen, Lampschirme, Vorhänge, sämtliche Lüster und Lampen für Gas und Elektrisch (1-, 2- und 3-flammig), 1 großer Gasofen für Speisezimmer, 1 dito für Badzimmer, Gartentische, Stühle und Sessel, sämtliche Marquisen und Doppeltüren, Geseiwände, sowie noch viele sonstige Gegenstände.

Der Auktionator Adam Bender,

Geschäftslokal: Bleichstr. 2. 1847 Telephon 1847.

Photographie G. Schipper,

26 Zahnstr. 26, Part., Gde. Wörthstr. empfiehlt alle Neubilder in Photographie bei billigen Preisen. Photographie auf Postkarten 2.90 Mk. * 28 Photographien (ameriz.) nur 1 Mk.

Restaurant „Alte Adolfshöhe“.

Morgen Sonntag:

Großes Militär-Konzert.

Bei günstiger Witterung im Garten Frei-Konzert, bei ungünstiger Witterung im großen Saal. 10 Pf. Entree.

Anfang 4 Uhr.

Ende 11 Uhr.

Montag: Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von dem ganzen Trompeterkorps des Artillerie-Reg. (Dranien) No. 27, unter Leitung des Stabskommandanten H. Henrich.

Anfang 8 Uhr.

Ende 11 Uhr. — Letzte Elektrische Bahn 11⁴⁰ Uhr.

Kinematograph, Rheinstraße 43,

an der Ringgasse. Täglich nachmittags 3 Vorstellungen: 5 Uhr, 7 Uhr, 9^{1/2} Uhr.

!!! Neues Programm !!!

Militär-Szenen. Zerstörung in San Francisco. Neue Bilder. Waldfahrt. Beim Zahnarzt. Secondentraktierung u. c.

Allgemeiner Kranken-Berein

in die einzige eingetragene Hilfskasse, bei welcher sich selbst Gewerbetreibende, sowie Arbeiter versichern können. Wochenbeitrag 60 Pf., wofür Tagl. Krankenrente Mt. 1.00. F 350

Mitgliedschaft: Bleichstr. 16, 2. St. Prima Vollmilch Fütterung abzugeben Molkerei Dohleimstr. 80, Fischer.

Leim- Kalk-

Oelfarben,

Bernsteinlacke, Möbellacke, Pinsel,

Terpentinöl, Stahlspäne, Parkettwichse,

weiß und gelb, in Dosen und lose ausgewogen, Möbelpolitur,

Schwämme, Fensterleder empfiehl billigst 1297

Oranien-Drogerie

(Robert Sauter). Oranienstr. 50. Telephon 2438.

Totsicher wirkt Mühneraugentod

h. 35 Pf. bei Drog. Otto Siebert, Apotheker, Marktstr. 9, sowie bei Wih. Machenheimer, Bismarckring 1. F 59

Wer leiht

Einem Geschäftsmann 1—200 Mk. geg. gute Sicherheit und Pfand mit monatlicher Rückzahlung. Offerten unter **B. W.** Postamt 111.

Suche gegen doppelte Sicherheit 2—300 Mk. zu leihen. Rückzahlung u. Zinsen nach Vereinbarung. Off. u. **L. 639** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, verh., sucht rentable

Vertretung.

Gef. Offerten unter **M. J. 105** hauptpostl. erb.

Agent,

In besten Kreisen verkehrend, für den Verkauf groß. finanz. Unternehmungen gesucht. Offerten mit Angabe v. Referenzen unter „**Agent 1857**“ Frankfurt a. Main hauptpostlagernd.

Erstklassige Möbelfabrik

Liefert Hotel-, Pension- und Wohnungseinrichtungen billigst. Beste Referenzen. Vertreter mit Muster wohnt hier. Gef. Offerten sind unter **J. 638** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Ein sachkundiger und kausionsfähiger Mann übernimmt

Vermögensverwaltungen u. erb. gef. Off. u. **M. 650** d. d. Tagbl.-Verlag.

Korrespondenz

(deutsch u. fremdspr.) wird a. Schreibmasch. schnell u. bill. erled. Verschiedenst. Absch., Uebersetzungen. Stenographische Arbeiten. Stenograph. Institut Herderstr. 21.

Welcher Herr oder Dame

wäre geneigt, mit allseits bef. Witwe eine Wohnung zu teilen. Off. unt. **M. 650** a. d. Tagbl.-Verl.

Ein gebrauchter Kugel billig zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Ringasse 4, 2. l.

Sandfarnen abhandeln gef. mit dem Namen G. Ehrhardt, Biederstr. 8. Bel. Schwalbacherstr. 3.

Junge Engländerin aus ersten Kreisen wünscht Sprachaustausch, am liebst. auf Spazierg. ob. Promenade. Off. u. **A. 233** hauptpostl.

Tagliere

Briefmarken-Sammlungen, and prüfe bessere Marken auf Echtheit unter Garantie. Gede Kommissions-Lager (hoher Rabatt). Tausch. — Einkauf. — Verkauf. Brack, Webergasse 2, 3 (Keller).

Tätowierungen

werden unter Garantie entfernt bei **Carl Büttner, Mauritiusstraße 12.**

H. Sereistn,

Kammerjäger, empfiehlt sich z. radikaler Beseitigung von Motten, Mäusen, Wanzen und Käferarten, wie auch sonstigen Ungelesern unter bester Garantie. Die höchsten Militärbehörden hier stehen als Referenzen zur Seite.

Wiesbaden. 14. Rehgasse 14. Schneiderin empf. sich im Anfertigen feiner, sowie einl. Damen- u. Kindergarderoben bei bill. Berechnung. Lisenstr. 7, Stb. 2, Eing. d. Tor.

Näherin sucht n. ein. Kund. z. Ausbess. von Wäsche und Kleidern. Göttenstraße 6, 4.

Lage- u. Schreinerarbeiten werden gut u. preisw. ausgeführt. Jahrb. 3, Stb. B. r.

Aufbügeln aller **Reparaturen** Herren- und Damen-
bekleid. billigt
Franz Suszycki,
Nittelstraße 7, 2. Stb. Postkarte genügt.

Gummireise auf Kinderwagen garantiert beste Qualität, mit aufziehen pro Stund 2.50 Mk.

Adolf Kumpf, Mechaniker, Saalgasse 16. Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme prompt und billig (Reparieren im Hause).

Elekt. Klingel-Telephon-Anlagen, sowie Rep. werden pr. u. bill. ausgeführt. **M. H. Mecht, Hermannstraße 8, 3.**

Für Anfertigung von Kostümen, Schneiderarbeiten, Jacken, Boleros empf. **G. Brantner, Dräckerstr. 10, 4.**

Wichtige Preise. Kostume, Blusen, Kinderk., Souffl. u. Aem. m. schid u. billig verfertigt. **Mömerberg 14, 2. Et.**

Eine Näherin empfiehlt sich im Anf. u. Ausb. v. Wäsche, sow. im Ausb. v. Kleidern (per Tag Mk. 1.50). **M. Dräckerstr. 56, Vorderhaus Parterre.**

Düte m. schid u. billig garnirt. **Sedanstr. 1, 2.**

Gardinen-Spannerei u. -Wäscherei B. Br. u. Bel. **Krautbrunnstraße 12, 2. l.**

Gardinen-Spannerei und Glas- bügelei **Moritzstr. 12, 11.** Sucht. Näherin nimmt noch Kunden an, das selbst wird a. Ständewäsche bill. bei. **Karlstr. 6, 2.**

14. Friedrichstr. 14. Empfehle meine Wäsche- und Feinbügler, Uebernahme auch Hotel- u. Privatwäsche.

Wäsche zum Bügeln wird stets angenommen **Vorstraße 15, Stb. 1 r.**

Wäsche zum Waschen u. Bügeln auf Neu mit Maschinenbetrieb wird angenommen. **Wiesbaden 23, 3.** Zusätzliche Preise nimmt noch Kunden an. **Frau Mahr, Weberstr. 5.**

Ein Kind (Mädchen) 5 Monate soll in gute Hände abgegeben werden. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Ng**

Ein Kind (Junge, 10 J.) an gute Leute als eigen abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Mz**

Ohne Konkurrenz.

Die berühmte Handleserin

früher Große Bleiche 61, Mainz, wohnhaft, ist nur noch vorübergehend auf einige Tage zu sprechen von morgens 9 bis abends 8 Uhr Mainz, Zanggasse 36, 1.

Phrenologin, berühmte, hier. Täglich zu sprechen (auch Sonntags) für Herren und Damen **Walramstraße 4, 3. Etage.**

Für pensionsber. Beamte. Suche für m. Verm., hiesige Grsch. 28 J. a., kath., in a. häusl. Arb. ausgeb., mit 12,000 Mk. Verm., pass. Part. Nur ernstg. Off. m. Ang. d. Verhältn. u. **M. 650** an den Tagbl.-Verlag. Berücksichtigung zugesichert.

Frauen! 28 J., Verm. 235,000 Mk. baar, in n. erb., wünscht Heirat. Verm. u. Ved., jed. liebevollen Char. Brief an **Fr. Gombert, Berlin S. O. 26.**

Heiratsgefahr. Reell! Ein jung. tüchtiger Geschäftsmann mit eigenem Geschäft wünscht sich mit einem tüchtigen Frauen oder jungen Witwe mit einem Tausend Mark zu verheiraten. Off. mit Bild unter **M. 652** erbeten an **D. Frenz, Mainz, Strengste Discretion.** F 35

Ein junges Mädchen wünscht besseren Herrn kennen zu lernen zwecks Heirat. Ernstgemeinte Offerten unter **M. 650** an den Tagbl.-Verlag.

Heiratspartien jeden Standes verm. disk. u. reell Frau **Sohl, Frankfurt a. M., Bornheimerlandstr. 2, 2.** F 59

Geb. Witwe wünscht Heirat mit besserem Herrn. Off. unter **P. 650** an den Tagbl.-Verlag.

Witwe, mittl. Jahre, 2 verheirat. Kinder, 150,000 bar, später gr. Erbsch., w. Heirat m. gut sitz. Herrn. Vermögen Nebenl. Anonym zwecks. Offerten u. **Iden!** 5 Berlin O. 25. F 6

Reelle Heirat. Junger Kaufmann m. angen. Neuzehen, 27 J., Inhaber eines alten gutgehenden Geschäfts, verm., wünscht mit einer hübschen jungen kath. od. evang. Dame mit etwas Vermögen bekannt zu werden zwecks bald. Heirat. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Angebote beliebe man unter **O. 650** im Tagbl.-Verlag niederzulegen. Anonym verboten.

Reell. Zwei Freundinnen, evang., 23—30 Jahre alt, tüchtig in Haus- u. Geschäft, suchen zwecks Heirat Bekanntschaft mit sol. Herren. Off. u. **L. E. 19** postl. Schützenhofstr.

Gros. Für m. Freund, hier zugezogen, unabhängig, 38 J., von auffallend männlicher Statur, guter Herzensbildung und fröhlich-freier Lebensauffassung, suche ich Annäherung an alleinstehende vornehme vermögende u. temperamentsvolle Dame gef. Alters zwecks Heirat. Auf Anfrage, auch anonym.

erfolgt Mitteilung wie unauffällige Begegnung möglich. Näheres unter Offerte „**Zefall**“ **T. 651** an den Tagbl.-Verlag.

Seit viele ich Ihnen aber schon lange die Geschichte vom Fuchs mit den lauren Trauben vor.

Bitte dringend, doch an mich selbst zu schreiben, wo wir heute noch uns treffen wollen, da ja meine volle Adresse Ihnen bekannt ist! Warum dieses Versäumnis?

Immobilien zu verkaufen.

Sie finden Käufer oder Teilhaber für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch **209 E. Kommen Nachf. Köln a/Rh.**

Verlangen Sie kostenfreien Besatz zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 500 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Etagen-Villa Siebendorferstraße wegzugshalber sehr preiswert zu verkaufen.

Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Durch meine Studien und Geschäfts-Reisen in sämtlichen Ländern von Europa bedeutendste Ortskenntnisse u. ausgedehnteste Verbindungen speziell für Verkäufe von **Villen, Schlössern, Gütern, Hotels etc.** **J. Meier, Immobilien- und Hypotheken-Agentur, Taunusstrasse 28.** Telefon 215. Gegründet 1880. Telegramme: Globus.

Die Villen Lessingstraße 26 und **Frankfurterstraße 27**, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Victoriastraße 43 oder Schlichterstraße 10.

Villa, am Kurpark gelegen, enthaltend 14 herrschaftliche Zimmer, ist wegzugshalber unter der Tage zu verkaufen. Meist. erf. Näh. kostenfrei durch **P. A. Herman, Wiesbaden, Sedanplatz 7.**

Villa Sonnenbergerstr., mit Ausgang nach den Kuranlagen, für 105,000 Mk. zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Verkauf. An vorz. Lage solide Villa mit kompl. Stall f. 2 Pferde u. gr. Obstgart., 30. 118 □ Mk. Offerten unter **P. 629** an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Besitztum an 2 Strassen im erhöht gelegenen Villenviertel in der Nähe des Kurhauses, geräumiges Haus, für 1—2 Familien, Fläche 42 a 44 qm, zu verkaufen.

Auch für Bauherren. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Zweifamilien-Villa n. 65 Auten Hauptlage gegen Etagehaus zu verkaufen. Barzahlung. Agent ausgeschlossen. Off. u. **D. 647** a. d. Tagbl.-V. Einer der elegantesten, hochfeinsten Herrschafts-sitze, neu erbaut, in prächtiger Ausführung, dabei erstklassige Stallung, in großem Garten, im feinsten Villenquartier gelegen, Kurhausnähe, für 300 Tausend Mark zu verkaufen. Rentabilität und Chance. Offerten unter **N. 613** an den Tagbl.-Verlag.

Villa mit Garten, Balkons, Veranda, elektr. Licht, 12 Zimmer, in vorz. Lage zu verkaufen. Offerten unter **M. 650** an den Tagbl.-Verlag.

Villa, neu, mit allem Komfort, prachtw., gel., freie Höhenlage, billig zu verkaufen. Gute 2. Hypothek nehme in Zahlung. Offerten unter **M. 652** an den Tagbl.-Verlag.

In bester Lage Gustav-Frentagstr. 17 eleg. ausgestattete Villa, mit allem Komfort der Neuzeit versehen, zu verkaufen, ev. zu vermieten. Auskunft **Villa Primavera, Vierstädterstr. 5.**

Günstige Gelegenheit! Meine Villa, dicht an der Parkstraße und 15 Minuten vom Kurhaus, 8 große vornehme Räume, Elektr., Gas, Zentral-Heizung, verhältnissmäßig sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **P. 623** an den Tagbl.-Verlag.

Villa Lanzstraße 1, direkt am Merotal und nahe am Wald, Haltestelle der elektr. Bahn, 10 Zimmer, Küche, Bad, Keller, Manl., eleg. u. komfort. ausgestatt., prachtvoller Garten, Veranden, Balkons usw. — sofort oder später zu verkaufen. Näheres durch den Besitzer im Hause oder durch

Arthur Straus, Immobilien-Agentur, Emserstraße 6.

Villa in feiner Lage, in der Nähe des Waldes, mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet, sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Kach, Bahnhofstraße 16.**

Villa, 7—8 J., mit Garten, freie Lage, gegen prima 6-J.-Herrschaftshaus zu tauschen gesucht. Off. unt. **J. 651** an den Tagbl.-Verlag.

Villa, Sonnenbergerstr., mit 10 Zim. u. all. Komfort, Stall, Remise, Kutschweg, Gart. zu v. **J. Dollhopf, Mauerstraße 8, 1.**

Einfamilien-Villa, schönste Lage, Merotal, Haltestelle der elektr. B., Bor. u. Hintergarten, zu v. **J. Dollhopf, Mauerstraße 8, 1.**

Pensions-Villa, erste Kurlage, zu verkaufen. **Agentur J. Dollhopf, Mauerstraße 8, 1.**

Für Antiker. Rentabl. Haus, Stall, f. 6 Pferde, Remise u. 1000 Ueberich. laff., f. R. 86,000 bei R. 7—10,000 Anz. zu v. **O. Engel, Adolfsstr. 8.**

Al. Haus m. l. b. 3-Zim.-Wohn., 6% rent., für Flaschenbierhbl., Gander. oder H. Bauteilen, mit 3—4000 Mk. z. v. Off. u. **L. 643** Tagbl.-Verl.

Reutables Haus, in vorz. Strasse, Südwest, Nähe d. neuen Bahnh., all. verm., d. Einbau v. 2 Kbd. rentabl. zu mach. wep. Kranh. u. Weg. u. Bel. direkt zu v. Off. u. **D. 643** a. d. Tagbl.-V. worin ein Kolonialwaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, zu verkaufen. Offerten erbeten unter **Z. 638** an den Tagbl.-Verlag.

Haus, nahe Rheinstraße, zum Einricht. v. Laden, spez. f. Butters u. Eiergeschäft passend, für **M. 58,000** z. v. **O. Engel, Adolfsstr. 8.**

Haus mit vorz. Kolonialw.-Geschäft, umf. tagl. zu. Mk. 100, für 50,000, kleine Anzahlung, wep. Erbteilung zu verkaufen. Offerten unter **A. M. 2** postlag. Berliner Hof.

Ein rentables Geschäftshaus mit Läden unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **L. 648** an den Tagbl.-Verlag.

Nähe d. neuen Bahnhofes schön. Haus mit Koncession für Café, Konditorei preisw. zu v. **O. Engel, Adolfsstr. 8.**

Reut. Geschäftshaus mit Stallung u. auch Tausch auf 5—6-Zimmerhaus. Bar kann gezahlt werden. Vermittler verboten. Offerten unter **L. 650** an den Tagbl.-Verlag.

Zentrale Lage. Dicht bei der Wilhelmstr. Für Hotels oder Pensionen sehr geeignetes, von Gärten umgebenes Haus mit **60 Zimmern** zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Haus Al. Schwalbacherstr. 8 zu verkaufen. Näh. Merotal 45.

Ein Haus mit gutgehender Bäckerei zu preiswert zu verkaufen. Offerten unter **M. 618** an den Tagbl.-Verlag.

Langgasse 48 eins der besten Eckhäuser in Wiesbaden, ist zu verkaufen. Für **Konfektion** besonders geeignet, Ladenmiete belieben an **Reserve** zu denken. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Reut. Haus Adelheidsstraße, passend für Glaser, wep. zugshaber 15,000 Mark unter der Tage zu verkaufen.

Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Reutables Haus mit gutgehender Bäckerei wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Off. unter **L. 650** an den Tagbl.-Verlag.

Zietenring 12, im vorigen Jahre modern und durchaus solid erb. Wohnhaus nebst Mittel- und Seitenbau, sowie groß. Hofkeller soll sofort aus erster Hand verkauft werden. Gute Rentabilität, alles verm. Läden kann event. eingerichtet werden, auch Werkstatt für ruh. Geschäft. Näheres durch **E. Haecker, Zietenring 14, Hochparterre.**

Haus, Adolfsallee, mit großem Garten, welcher eventuell noch bebaut werden kann, preiswert zu verkaufen. Offerten unter **M. 652** an den Tagbl.-Verlag.

Haus neben Gde. Bleichstr., Hinterh., Verhältnisse, gr. Hof, für 60,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter **N. M. 19** postlagernd Bismarckring.

Villa in Vorstadt Wiesbaden (Elektr. u. Eisenbahn-Station), herrliche Lage, direkt am Walde, 10 Räume, mit allem Komfort, per 1. Okt. zu nur **Mk. 12,000** zu verkaufen. Off. an Eigent. unter **Z. 642** durch den Tagbl.-Verlag.

An einer Landstrasse bei Wiesbaden gelegenes neues **Haus für 1—2 Familien,** sowie Stallung, Remise etc. zu verkaufen. Preis 82,000 Mk. Auch für Kutscher. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Seitens Angebot! Edelgeb. schönes Landhaus (kein Spekul.-Objekt), 9 Zim., gr. Garten, Wasser u. elektr. Licht, im Villenviertel Niederrheins, wegen Aufg. des Hausbesitzers sof. äußerst b. veräußert. Niedrige Anzahlung. **Weister.**

Pensionat Worbs

für Schüler höh. Lehranst., mit Arbeitsstunden
3. Beaufsicht. d. Schulaufsicht bis Prima inkl.
Beste Erfolge, sogar mit Prim., seit über 12 J.
Berl. ert. d. H. grünl. Unt. i. all. Fäch., auch f.
Ausländer, hält Arbeitsstunden auch f. Nicht-
pensionäre ab u. bereitet erfolgr. u. schnell auf alle
Klassen-, Schul- u. Militär-Examina vor, bei
Einj., Prim.- u. Abitur-Examen!
Worbs, Haant, geb. Oberlehrer, Luitensstraße 43.

In schwierigen Fällen

wende man sich in Bezug auf erfolglosen
Gymnasial- und Real-Unterricht
Vorbereitung auf Schul- und Militär-Examina,
Nachhilfe u. ergebende Aufsicht) unt. B. 624
an den Tagbl.-Verlag.

Französisch (diplom.) erteilt gründlich.
Unterricht u. Konvers. Beste Ref. Zu sprechen
von 6-7 Uhr Stiftstraße 19. Part.

Cours et leçons de français.
Institut diplômée, Moritzstr. 16, II.

Italienerin

(Lehrerin) unterrichtet
in ihrer Muttersprache.
A. Vizzoli, Adolfsallee 33, III.

Italienerin, diplom. (Univer.), ert. gründl.
Unterricht. Off. L. 651 an den Tagbl.-Verlag.

**Wiesbadener
Privat-Handelsschule.**

Unterricht in allen Zweigen des
kaufm. Wissens.
Freie Wahl einzelner Fächer.
Einzel-Unterricht jedes Schülers,
resp. Schülerin.

Eintritt jederzeit.

Prospekte stehen gern zu Diensten.

Hermann Bein,

Mitglied des Vereins deutscher
Handelslehrer,
Rheinstr. 103, I. Telefon 3080.

Stenographie Stolze-Schrey.

Tag- und Abendkurse beginnen am
15. Juni. Honorar 10 Mk. Unterricht im
Maschinenschreiben.
Stenographisches Institut, Gerderstr. 21.

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehre, Institut, 1. Rang

Bewährtes

Unterrichts-Institut 1. Ranges



Nur: Damen und Herren.

38 Rheinstr. 38,

Ecke Moritzstraße.

Gründliche Ausbildung

nach eigener,

jahrelang erfolgreicher Methode.

Prospekte kostenfrei.

Klavierunterricht erteilt Louis Scharr,

Königl. Kammermusiker, Blücherplatz 5.

Gründlicher Klavier-Unterricht wird für
Anfänger. — 7 Mk. wöchentl. — 2 St. wöchentl. — erteilt.
Offerten unter T. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Violin- u. Klavierunterricht wird gründl.
ert. 8 Mk. wöchentl. 2 St. wöchentl. 8, 3.

Bücher, Wandolin- und Gitarre-Unterricht
erteilt am gründl. Al. Wewerka, Königl.
Kammermusiker, Weidenstraße 15.

Wirt. schönes Zitherspiel lehrt Dame b. z.
höchster Vollendung. Nerostraße 23, 3.

Lehrinstitut f. Damenschneiderei u. Putz

von

Marie Wehrbein,

Friedrichstr. 36, Gartenhaus 1 St.,

gegenüber dem Friedrichshof.

Gründl. Unterricht in Maßnehmen, Schnitt-
musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von
Damen- und Kindergarbentzen, Jacken etc.

Putz-Kursus

am gründl. Ausbildung in 4-wöchentl. Kurzen.
Material (Samt, Wänder etc.) gratis. Gef. An-
meldungen von 9-12 u. 3-6.

Schneider-Akademie

für Damen

von

Th. Schulte,

Göbenstrasse 12, I.

Beginn der neuen Kurse jeden 1. und 15.

Anmeld. werden tägl. entgegengenommen.

Bügelkursus. Eintritt jeder Zeit.

Michael, Dogheimerstraße 13.

Akademische Zuschneideschule

von Fr. Joh. Stein,

Luitensplatz 1a, 2. Etage.

Erste und älteste Fachschule am Platz
für die sämtl. Damen- u. Kindergarbentzen, Berliner,
Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche
Ausbild. f. Schneid. u. Direktr. Aufnahme tägl.
Kostume werden zugeschnitten und eingerichtet,
Taillen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk.
Wäschen in allen Größen in Stoff und Lack, mit
u. ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.

An einem Mitte d. Mts. beg. 4-wöchentl.

Zuschneide-Kursus

können noch Damen teilnehmen. Es wird Zeichnen,
Zuschneiden und Verfertigen von f. Damen-
Garderobe nach leichtf. Pariser Methode gelehrt.
Für die Damen günstige Gelegenheit, sich während
dieser Zeit elegante Roben anzufertigen

Maria Andre,

akad. gepr. Zuschneiderin-Direktrize,

Moritzstraße 20, 2.

Der Zuschneidekursus,

System Grands, inkl. Pariser, Wiener und engl.
Schnitts, nebst Auf-Unterr. beg. am 1. u. 15. j. M.
bei Fr. Aug. Roth, Dogheimerstr. 50, Bld. 3.

Zuschneide-Unterricht,

neue, angenehme Methode,

für Beruf und Privatgebrauch.

Näh-Kursus (4 Wochen).

Praktische Anleitung z. Selbstanfert. v. Kleidern etc.
Beste Erfolge; Eintritt tägl.; Prospekte gratis.

Frau J. Seitz, Damen-Konfektion,

Lehr-Institut für Damenschneiderei,

Mauritiusstraße 3, 2.

Bügelkursus

erteilt gründlich Frau Bender, Schwal-
bacherstraße 7, Seitenbau 1. St. rechts.

Tages-Vorankündigungen

Sonntag, den 10. Juni.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends

8 Uhr: Konzert.

Königliche Schauspieler. Abends 7 Uhr: Don

Juan.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Das Gefängnis.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die Dame

aus Trowville.

Walhalla (Restaurant). Vormittags 12 Uhr:

Kühlschoppen-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.

Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. abends

8 Uhr: Vorstellungen.

Lensches Kinematograph. Rheinstraße 43. Nach-

mittags 5, 7 und 9 1/2 Uhr: Vorstellungen.

Wieser's amerik. Menagerie, Gergerplatz.

Nachmittags 4 Uhr: Kinder- und Familien-

Vorstellung. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Heilsarmee. Vormittags 10 Uhr und abends

8 1/2 Uhr: Versammlung.

Montag, den 11. Juni.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends

8 Uhr: Konzert.

Königliche Schauspieler. Abends 7 Uhr: Die

Welt, in der man sich langweilt.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die von

Hochsattel.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die Dame

aus Trowville.

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 10. Juni.

Turnverein Wiesbaden. Morgens 6 Uhr: Wett-

turnen. Nachmittags 3 Uhr: Schauturnen.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.

Nachmittags 2 Uhr: Jugendabteilung. 3 Uhr:

Gesellige Vereinigung. Abds. 8 1/2 Uhr: Vortrag.

Christlicher Verein junger Männer. Nachm.

3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft und Soldaten-

Vereinigung.

Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Übungsspiel.

Te ein ehemaliger Unteroffiziere. Nachmittags

3 Uhr: Waldsch.

Männergymnastik-Verein Hilda. Nachmittags

3 Uhr: Sommerfest.

Klub Edelweiß. Nachmittags 4 Uhr: Humorist.

Unterhaltung.

Privatgesellschaft Sopfenblüte. Humoristische

Unterhaltung.

Männergymnastik-Verein Concordia. Nachmittags:

Sommerfest.

Freiabend für Verkäuferinnen und alleinstehende

Mädchen besserer Stände, 1/7-1/10 Uhr in der

Heimat, Lehnstraße 11.

Montag, den 11. Juni.

Turn-Gesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der

1. Mädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der

1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6 1/2-8 Uhr: Damenturnen.

8-10 Uhr: Fechten, Turnen der Altersriege.

Nach dem Turnen: Versammlung.

Freiwillige Feuerwehr (4. Zug). Abends 7 Uhr:

Übung.

Vorschußverein zu Wiesbaden. G. B. m. b. H.

Abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8 1/2 Uhr:

Übung.

Volksfeste Stenographen-Gesellschaft. Abends

8 1/2-10 Uhr: Übung.

Gesangsverein Frohsinn. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Zitherverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe

im Vereinslokale Westendhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen

der Altersriege.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.

Abends 9 Uhr: Männerchor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends

9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Verein der Fechtgenossen 1906. Abends

9 1/2 Uhr: Versammlung.

Freidenker-Verein Wiesbaden. Abends: Übung.

Kirchliche Anzeigen**Russischer Gottesdienst.**

Sonntag, vormittags 11 Uhr: Messe.
Große Kapelle.

Versteigerungen

Montag, den 11. Juni.

Versteigerung von Mobilien etc. im Auktionslokal
Marktplatz 3, vorm. 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 266
S. 26.)

Versteigerung von Manufakturwaren etc. im Laden
Römerberg 28, vorm. 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 266
S. 25.)

Einrichtung von Angeboten auf die Lieferung der
Träger für den Neubau des Schwestern-Obn-
hauses an der Gassestraße, im städtischen Ver-
waltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer
No. 9, vormittags 10 Uhr. (S. Anz. Anz.
No. 45 S. 1.)

Versteigerung von Immobilien der Frau Andreas
Dieges Witwe, im Bureau des Herrn Justizrats
Dalbe, Luitensplatz 6, nachmittags 4 1/2 Uhr.
(S. Tagbl. 264 S. 12.)

Wetter-Berichte**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

8. Juni.	7 Uhr morg. nachm. abds.	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
Barometer*)	755.4	754.1	753.6	754.4
Thermometer C.	13.6	20.9	16.6	16.9
Luftspann. (mm.)	8.6	8.7	9.2	8.8
Rel. Feuchtigkeit (%)	74	47	66	62.3
Windrichtung	N.O.	1 N.O.	3 O.	2
Niederschlagsh. (mm.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	21.6.	Niedr. Temper.	9.8.	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C.
reduziert.

Wetter-Bericht**„des Wiesbadener Tagblatt“.**

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

11. Juni: sonnig, wärmer, streichweise Gewitter-
regen.

12. Juni: erst heiter, dann bewölkt, schwül, viele
Gewitter.

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und
Mond (☾).**

Durchgang der Sonne durch Süden nach mittteleuropäischer Zeit.)

Juni.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
Uhr	Win.	Uhr	Win.	Uhr	Win.

11. 12 26 4 19 8 34 frühm. 9 21 B.

12. 12 26 4 19 8 34 12 22 B. 10 32 W.

Theater-Concerte**Residenz-Theater.**

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, 10. Juni. 272. Abonnements-Vorstellung.

**Witz, Humor und Satire auf der
Schaubühne.**

Ein Ring von 10 Abenden.

In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

9. Abend.

Das Gefängnis.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Roderich Benedi.

Personen:

Doktor Hagen, Privatgelehrter. Luolf Bartol.

Mathilde, seine Frau. Eise Noorman.

Baron Wallbeck. Heingetredbrügge.

Ramsdorf. Reinhold Hager.

Abelgunde von Delmenhorst. Sofie Schenk.

Friedheim, Gefängnisinspektor. Gerhard Salska.

Gertrude, seine Tochter. Elly Arnold.

Winter, Wallbecks alter Diener. Friedr. Degener.

Portner eines Gefängnisses. Theo Dohr.

Gefängnisdiener. Max Risch.

Nach dem 2. u. 3. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, 11. Juni. 273. Abonnements-Vorstellung.

Die von Hochsattel.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Leo Walther Stein
und Ludwig Heller.

Regie: Georg Küder.

Personen:

Albalt Freiherr v. Hochsattel. Gustav Schulze.

Dorothea, seine Frau. Clara Krause.

Ulrich, seine Kinder. Luolf Bartol.

Ehrengard, seine Kinder. Eise Noorman.

von Rosenstock, Geheim- Theo Lachauer.

Kommerzienrat. Sofie Schenk.

Reza, seine Frau. Bertha Blanden.

Hedwig, deren Tochter. Hans Wilhelm.

Adolph Rosenstock, Einjährig- Reinhold Hager.

Rosenstocks Neffe. Georg Küder.

Abler, Theateragent. Theo Dohr.

Gothold, Diener bei Hochsattel. Friedr. Degener.

Früh. Diener bei Rosenstock. Arthur Rhode.

Hans. Diener bei Rosenstock. Max Ludwig.

Körnlein, Theaterdiener. Ort der Handlung: Eine deutsche Großstadt.

Zeit: Die Gegenwart.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Dienstag, 12. Juni. 274. Abonnements-Vorstellung.

Die Brüder von St. Bernhard.

Königliche Schauspieler.

Sonntag, den 10. Juni.

156. Vorstellung.

Don Juan

Oper in 3 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart.
Dichtung von Lorenzo da Ponte
(Wiesbadener Neuauflage.)

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

Personen:

Don Juan. Herr Müller.

Der Komtur. Herr Schwegler.

Donna Anna, seine Tochter. Frau Vetter-Wurda.

Don Octavio, ihr Bräutigam. Herr Sommer.

Donna Elvira. Fr. Müller.

Leporello, Don Juans Diener. Herr Adam.

Masetto, ein Bauer. Herr Engelmann.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

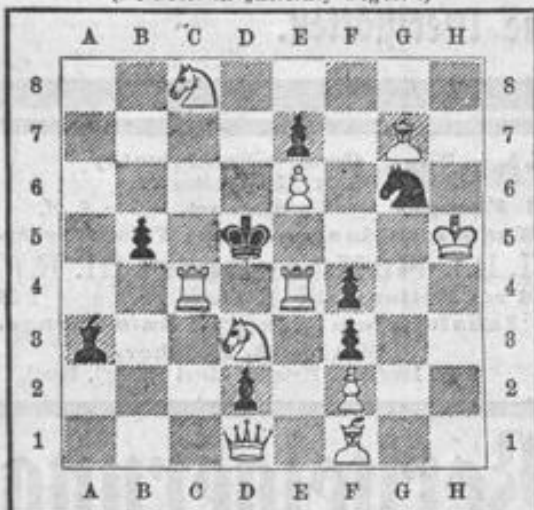
Wiesbaden, 10. Juni 1906.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Maldaner, II. Stock, Marktstrasse.
Spielzeit: Täglich nachmittags.

Schach-Aufgabe.

Von D. T. Brook in New-York.
(II. Preis in „Literary Digest“.)



Matt in 2 Zügen.

Auflösung der Schach-Aufgabe

in No. 244 vom 27. Mai von Karl Kondelik in Prag.

1. Sd5-c3 e7-e5
2. Dh4-d4+ Kc5-d4, e5-d4, Sc2-d4
3. Se7-e6, Sc3-e4 matt
auf 1... Kc5-d6 folgt 2. Se7-e8+
3. Dh4-e4, e4 matt
1... e7-e6 2. Se7-e8+
1... Te2-d2 2. Sc3-e4+
3. La5-c3 matt
1... Sc8-b6 2. Dh4-e7+
3. Sc3-e2 matt
1... La1-c3 o. bel. a. 2. Dh4-e4+
3. De4-d5 matt

Richtig gelöst von: Henri Morell, F. Schneider.

Dr. Marc. Die Aufgabe in No. 256 lautet: Matt in 2 Zügen.

Auflösung der Damespiel-Aufgabe in No. 256.

1. f4-e5, f6-d4,
2. h4-g5, h6-f4,
3. Df8-h6-d2-c4, Del-a5,
4. e7-b8D, Da5-c7,
5. Db8-c6-c8-a1, d8-e7,
6. h2-g3, e7-f6 am besten,
7. Da1-g7, h8-f6,
8. g3-f4 und gewinnt.

Auflösung der Domino-Aufgabe in No. 256.

C behält 3-1, 3-0, 2-0, 1-0, 0-0.

D behält 5-0, 3-3, 3-2, 2-2.

Der Gang der Partie war: I. A 4-4, B —, C 4-2, D 2-6;
II. A 6-4, B —, C 4-1, D 1-5; III. A 5-4, B — C —, D —;
IV. A 4-3, B 3-6, C —, D 6-0; V. A 0-4 (=78).

Räthsel-Löser

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Räthselhafte Inschrift.



Wortspiel.

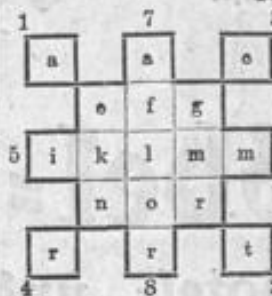
Es sind zwölf Wörter zu suchen von der unter a angegebenen Bedeutung. Von jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Wort zu bilden von der Bedeutung unter b. Sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b eine beliebige sportliche Veranstaltung.

- | | |
|----------------------|------------------------|
| a | b |
| 1. Schutzvorrichtung | — schmackhafte Wurzel. |
| 2. Zuspäße | — feiner Stoff. |
| 3. Teil des Baumes | — weibliches Wesen. |
| 4. Planet | — Gedankenausdruck. |
| 5. Bindemittel | — männlicher Vorname. |
| 6. Fangvorrichtung | — Befestigungsmittel. |
| 7. Nagetiere | — Kriechtier. |
| 8. Getreideart | — Land in Asien. |
| 9. Fremdes Tier | — Seeräuber. |
| 10. Amtsperson | — Amtskleid. |
| 11. Bestimmte Reihe | — Mäthchengestalt. |
| 12. Zeichen | — Gefäß. |

Königszug.

a	c	o	p	b	i	t	c
n	a	m	r	d	e	e	i
r	b	ie	b	a	u	b	s
i	pf	n	u	u	n	q	i
i	d	f	e	ff	a	b	e
a	r	il	r	n	u	d	d
f	ff	d	b	e	e	r	u
e	ff	q	i	d	t	i	d

Figurenrätsel.



Die Buchstaben dieser Figur sollen so geordnet werden, daß die einzelnen Reihen bedeuten:

- 1-2 ein Trennungszeichen,
3-4 ein fabelhafter Vogel,
5-6 der Zarenpalast,
7-8 ein Ausdruck für grosser Meer.

Der Buchstabe in der Mitte ist ein Vokal.

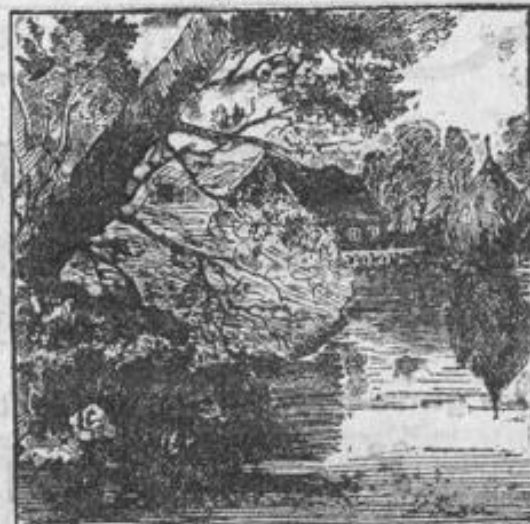
Logograph.

Was mit a dich muß erschrecken,
Kann mit ie Behagen wecken.

Zitatenrätsel.

1. Es ist nichts schrecklicher, als eine tätige Unwissenheit.
 2. Der Mensch begreift niemals, wie anthropomorphisch er ist.
 3. Der Schulmann, indem er lateinisch zu schreiben und zu sprechen versucht, kommt sich höher und vornehmer vor.
 4. Lusternheit ist ein Spiel mit dem zu Geniessenden und mit dem Genossenen.
 5. Uns selbst zu achten, leitet unsre Sittlichkeit; andere zu schützen, regiert unser Betragen.
 6. Wenn man alt ist, muß man mehr tun, als da man jung war.
 7. Der Verständige findet fast alles lächerlich, der Vernünftige fast nichts.
 8. Willst du dich deines Wertes freuen,
So mußt der Welt du Wert verleihen.
 9. Lebst im Wasser; sei gewohnt,
Keiner je des andern schont.
 10. Was aber ist Pflicht? Die Forderung des Tages.
- Aus jedem der obigen Goetheschen Sprüche ist ein Wort zu entnehmen; diese Wörter der Reihenfolge nach gelesen, ergeben wieder einen Spruch von Goethe.

Vexierbild.



Wo ist die Spreewälderin.

Auflösungen der Rätsel in No. 256.

Bilderrätsel: Ein willig Pferd darf man nicht auspornen. — **Diamanträtsel:** S. Ohr, Franz, Dickens, Schneider, Shakespeare, Kronprinz, Spiegel, Kraut, Erz, E. — **Treppenrätsel:** A. Po, Hut, Rose, Oskar, Dupont, Indiana, Taganrog, Eiderente (Aphrodite). — **Rätsel:** Gorgonzola. (Berichtigung: In der 5. Zeile lese statt bedeutend „unbedeutend“ und in der letzten Zeile statt Pomeranzen „Pomeranze“.) — **Metamorphosen-Aufgabe:** Mobile, Manila, Canada, Habana. — **Buchstaben-Rätsel:** Made, Mode.

überhaupt umfangreichere Küchenbetriebe verwenden mit Vorteil

MAGGI'S Würze

mit dem Kreuzstern

in großen plombierten Flaschen zu Mk. 6.—.

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze.

1611



Vorschuß-Berein zu Wiesbaden

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht).

Nachdem der bisherige erste Direktor unserer Genossenschaft, Herr Carl Hild, am 10. Mai d. J. verstorben ist, laden wir hiermit die Mitglieder zu einer

Außerordentlichen Generalversammlung

auf Montag, den 11. Juni cr., abends 8 1/2 Uhr, in die Turnhalle des Turnvereins, Hellmündstraße 25, ein.

Tagesordnung:

Vorschlag des Aufsichtsrates nach § 4 des Statuts:

Wahl des Herrn Ernst Hirsch, bisherigen zweiten Direktors, zum ersten Direktor an Stelle des verstorbenen Herrn C. Hild.

Wiesbaden, 1. Juni 1906.

Der Aufsichtsrat des Vorschuß-Bereins zu Wiesbaden

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht).

Dr. Alberti, Vorsitzender.

F405

200 Frühj.- u. Sommer-Herren-

Anzüge, fadeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Verarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat. Ansehen gestattet. Gelle Verkaufsräume.

1. Stock. Schwalbacherstraße 30 (Allee Seite). 1. Stock.

Zirkus Albert Schumann.

Heute Sonntag, den 10. ds. Mts., 2 grosse brillante Gala-Vorstellungen 2. nachm. 3 1/2 Uhr, abends 8 Uhr: Das anerkannt vorzügliche Programm. U. a.: 15 japanische Gaukler in ihren phänomenalen Leistungen. Die unübertreffliche Familie Kreimo. Der arkomische Clown Clermont mit seiner Parodie Zirkus. Dir. Alb. Schumanns anerkannt unerreicht dastehende Originaldressuren. Ferner sämtliche Spezialitäten, Clowns und Auguste. — In beiden Vorstellungen, nachm. u. abends (kolossaler Erfolg): Die reizende Sportpantomime „Der Tag des englischen Derby“. Besonders hervorzuheben: Im II. Akt die größte Sensation: Ein Wettrennen auf der Bühne. P 59

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Auf Tapeten 35 % Rabatt, auf alle anderen Artikel 17 1/2 % Rabatt, nur gegen Barzahlung.

1804

Fritz Nocker,

Tapeten, Linoleum, Wachstuch,
Kirchgasse 4, Ecke Luisenstrasse.



Mottenfrass.

verhindert dauernd
Motten-Mönig

Wichtig! Sobald abgepackte Gegenstände werden vor weiterer Zerstörung sicher bewahrt.
Keine Flecken! Flasche Mk. 1.50, 3.00, 5.00, 10.00.
J.F. Schwarze Söhne, Kgl. Hoflieferanten,
Berlin, Str. 1050 nur Markgrafenstr. 20.

Vorrätig bei Heinrich Steuernagel, Römerberg 36.

48 Friedrichstraße 48
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48
nahe Kaserne.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.
50 Musterzimmer. Solide Fabrikate. Eigene Werkstätten.

1598

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark),

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg u. Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

321

Saison-Ausverkauf.

Sämtliche
ungarnierte und garnierte Damen-Hüte,
worunter sich noch sehr aparte

Pariser Modell-Hüte

befinden, verkaufe, um zu räumen, von heute ab

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Stoltzenberg Nachf.,

M. Schrader,

nur Moritzstrasse 1.

Ecke Rheinstrasse.

Mein ausziehbarer Schrank,

geschildert geschützt,

findet allgemeinen Anklang, indem mir eine Anzahl solcher Schränke schon bestellt sind.
Man bedenke aber auch, wie angenehm es ist, seinen Schrank durch einfaches Ziehen oder Drücken dem vorhandenen Platz gegenüber stellen zu können, eine Annehmlichkeit, welche sowohl in jeder Hinsicht beachtenswert ist.

Preise nicht höher als Schränke seitherigen Systems.

Original anzusehen bei dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten

Heinr. Brustmann, Wiesbaden, Herderstr. 11.

Anfertigung ganzer Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelner Möbel jeder Holz- und Eissart bei nur schönster solider Ausführung und billigster Berechnung.

Möbel und Innendekoration

Jean Meinecke

Telephon 2721, Wiesbaden, Telephon 2721,
Schwalbacherstrasse 32, Ecke Wellritzstrasse.

Grosse Ausstellung von Salons, Speise-, Herren-,

Wohn- u. Schlafzimmern in allen Stil- u. Holzarten.

Nur prima Ausführung zu sehr billigen Preisen.

Kontor-Möbel. * Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Reelle Bedienung.

Kostenanschläge bereitwilligst.

1856

Hornberg

Schwarzwaldbahn.

Hotel und Pension zum „Bären“.

4 Min. vom Hochw. Grosser Neubau. Garten, Veranden. Modernes Café, Wein- und Bier-Restaurant. Pension. Illustr. Prospekte.

F 58

Der Führer durch die Stadt Wiesbaden
Langeoog gibt Auskunft über alle
Wesenszüge dieses schönen

**Nordseebad
Langeoog.**

Nordseebad Langeoog nur 45
Minuten vom Ort u. ist von d. Director
Diedrichsen in Esens.

Bad Dür rheim (bad. Schwarzwald)

(Bahnhofstation).

Höchstgelegenes Solbad Europas — Luftkurort, 705 m ü. M.

Staubfreie Luft, prächtige Tannenwälder, gutes Trinkwasser.

Hotels: **Kurhaus** (I. R.), **Salinenhotel** (II. R.)

mit modernem Bad und Heilanstalt. Diätetische etc.

F 58

Bäder jeder Art. Massage. Inhalatorium (Wassmuth). Auto-Garage.

Leitender Arzt:

E. Sütterlin.

Direktion: A. Blecher,

früh. langjähr. Hotelier „Drei König“, Basel.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des † Rentners Ferdinand Berndes
versteigere ich am

Dienstag, den 12. Juni cr., morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr
beginnend, in der Wohnung

10 Wilhelminenstraße 10, 1. Etage,

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

1 eigener zweitür. antiker Kleiderschrank mit reichem Schnitzwerk, Piano, 2 vollst. Betten, Kleider-, Wäsche- und Bücherschränke, Mahag.-Schrank, Kommoden, Konsolschränke mit Marmorplatten, Stagenen, runde, ovale, viereckige, Nipp- und Spieltische, Polster- und andere Stühle u. Sessel, schwarze Spiegel mit Trumeaus u. div. sonst. Spiegel, Delgemälde u. andere Bilder, 1 antike Pendule, Mahagoni u. Bronze, Unterfaß Marmor mit Bronze-Einlage, Bistuit-Gruppen, Nipp-sachen, Teemaschine, 2 Marmor-Pendulen, Lügen- und Gebrauchsgegenstände aller Art, Glas, Kristall, Porzellan, Eßservice, Weßzeug, Vorlagen, Läufer, Gardinen, Portieren, Stehlampen, Gasluster für Wohn- und Speisezimmer, Gas-Bandarme, Garten- und Balkonmöbel, Küchen-Einrichtung, Stehleiter, Küchen- und Kochgeschirr und noch vieles andere m.,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstraße 7.

Auktionator und Taxator.

(SPÜL-AUTOMAT)



„FAMA“

D. R. PATENT
AUSLAND-PATENTE

Vollkommenste Maschine zum Reinigen, Trocknen und Desinfizieren aller Arten TRINK- & ESSGESCHIRRE

Kostenloser Betrieb.
Billigster Anschaffungspreis.
Moderne complete Spül-Einrichtungen.
Cataloge gratis.

FAMA G. M. B. H. FRANKFURT A.

Tel. 1889.

Alleinvertretung für Wiesbaden:

Adolf Seelgen, Schlosserei u. Installation,
Schlachthausstrasse 9 und Adolfstrasse 5.

Tel. 1889.

Schwarzwald-Kurort Hornberg

an der bad. Schwarzwaldbahn.

**Schloss-
Hotel.**

Haus I. Rangos. 100 Meter über der Stadt, direkt am Walde gelegen. Herrliche Fernsicht. 125 Betten. Vestibule, Billard-, Les- und Rauchzimmer. Offene und gedeckte Terrassen. Elektr. Licht. Equipagen. Auto-Garage. Voller Pension von Mk. 6.50 an. Renommierter Küche. Prospekte vom Besitzer **C. Wilde.** F 56
Im Mai, Juni und September Vorzugspreise.

Nordsee

bad Dangast. Mildes Seebad.
Luftkurort I. Rangos.

Prospekte, **C. Gramberg.** (Bwg. 1113) F 111

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Gartenmöbel,

Sand- und Reiterwagen, Triumph-, Brillant- und Progressstühle. Unter 150 Kinder- und Sportwagen-Neuheiten die Auswahl. Kann jedermann, auch die feinsten Herrschaften, zufriedenstellen. Versäume niemand, bei Bedarf die elegante und sehr billige Ausstellung zu besichtigen. 1573
Sommerrufe werden aufgeführt und alle Reparaturen billigst ausgeführt. Kein Laden, aber ein sehr großer heller Verkaufsraum.
Adolf Alexi, Dambachtal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen. — Telefon 2638.

Gegen Monatsraten von 2 Mark an

Photog. Apparate

nur Marken wie
Goerz-
Anschütz,
Hüttig
etc. sowie alle
Utensilien
zu mässigen
Preisen.

Goerz Triebler Binocles, Opernplisse, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder. — Illust. Katalog 262 gratis und frei. Postkarte genügt.

Grammophone
garantiert echt, mit
Hartgummi-Platten.
Automaten,
Phono-
graphen
mit Hart-
gummiwalzen.

Zithern aller Art,

Salten-
instrumente,
Violinen
Mandolinen,
Gitarren,
Harmonikas

Musikwerke

selbstspie-
lende, so-
wie Dreh-
instru-
mente mit
auswech-
selbaren
Metall-
noten.

Bial & Freund in Breslau II.

(B. Z. 2793) F 25



Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renommiertesten
Fabriken Deutschlands,
mit den neuesten, über-
haupt existierenden Ver-
besserungen empf. bestens

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Pais, Mechaniker,

Kirchgasse 24.

Eigene Reparaturwerkstätte. 1157

Nur so lange Vorrat!

Ein Vollen gelber Damen-Stiefel, deren
früherer Ladenpreis 10 Mk. war, jetzt 5 Mk.
Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung
mein großes Lager in Schuhwaren für Herren,
Damen und Kinder in bekannt guten Qualitäten.
Nur Neugasse 22, 1 St., kein Laden.

Prima Bratenfett dauernd zu haben.
Loeschs Weinstuben.

Verlobte

kaufen keine Ausstattung, ohne vorher

unser großes Hauptausstellungshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen in allen
Preislagen (welches direkt bei der Fabrik Heidelbergerstr. 129 liegt) besichtigt
zu haben.

Unser Hauptausstellungshaus, größtes Geschäftshaus Darmstadts, das als
eine Sehenswürdigkeit I. Ranges und einzig in seiner Art dastehendes groß-
artiges Musterhaus bekannt ist, ist durch sämtliche 6 Etagen nach den neuesten
Erfahrungen der Einrichtungsbranche mit Musterzimmern ausgestattet und belehrt,
wie man sich wohllich gemütlich und doch vorteilhaft einrichten kann. Man
sieht die ganze Wohnung vom Salontisch bis zur Kücheneinrichtung fertig
vor sich, sodass man sich leicht ein Bild des zukünftigen Heims machen kann.
Es wird besonders Wert darauf gelegt, daß die moderne Richtung in mäßig
modernen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz
ff. Ausführung und elegantem Stil zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt
an Private geliefert werden können.

Wir liefern franko und leisten 10 Jahre Garantie für unsere Fabrikate.

Darmstädter Möbelfabrik

Gg. Schwab, Hoflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.

300 Zimmereinrichtungen ausgestellt
und stets lieferfertig vorrätig.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr. Freie Besichtigung gern gestattet.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

Billigste und offen ausgezeichnete Preise.

Bei ungefährender Angabe der Preislage sind wir gern bereit, eine ent-
sprechende Aufstellung mit perspektivisch photographischen, naturgetreuen Auf-
nahmen der einzelnen Zimmer, ohne jegliche Verbindlichkeit, zur besseren
Orientierung einzusenden. (B. Z. 39245) F 6

Warnung vor Nachahmung!

Warnung vor Nachahmung!

Kein Radfahrer, Automobilist, Motorfahrer sollte mehr fahren

ohne Luftschlauch-Verdichtungspulver

„Ideal“.

D. R.-P. angemeldet.

Auslandspatente.

„Ideal“ dichtet Beschädigungen durch Dornen, Nägel oder sonst. spitze
Gegenstände sofort und tödlich ab. Poröse Schläuche werden wieder brauchbar.
Eine nachteilige Wirkung auf den Gummi ist nach dem Zeugnis des Herrn Prof.
Dr. Th. W. Fresenius, Wiesbaden, vollständig ausgeschlossen.

Das lästige Flickeln bei Touren ist beseitigt.

Zahlreiche Anerkennungs schreiben beweisen die Güte von „Ideal“.

Nähere Auskunft erteilen und Füllungen besorgen unsere Niederlagen bei:
C. Hermes, Westendstr. 18, F. F. Becker, Fahrradhandlung, Moritzstr.,
H. Grün, Fahrradhandlung, Adolfstr., J. Dahm, Fahrradhandl., Hellmundstr.,
J. Gottfried, Fahrradhandlung, Grabenstr., K. Kreidel, Fahrradhandlung,
Webergasse, Drogerie Alexi, Michelsberg, und O. Krökel, Zigarrenhandlung,
Ecke Paulbrunnen- und Schwalbacherstr.

Generalvertrieb für Reg.-Bezirk Wiesbaden u. Oberhessen:

Munte & Co., Karlstrasse 37, Part. links.

Sensationell!

Sensationell!

Wiesbadener erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle meine aufs Beste gearbeiteten Polster- und Kassensmöbel zu bekannt
billigsten Preisen. Große Auswahl in Schlafzimmern, Büffets, Verticos, Schreib-
tischen, Kleiderschränken, Ottomaneen etc. Günstigste Kaufgelegenheit für Brautleute
und Pensionen. — Das Aufarbeiten von Betten und Möbeln, sowie sämtliche Tapezier-
arbeiten werden schnell und billigst ausgeführt. 1540

Wilh. Egenolf, Dranienstraße 22.

Telephon 2525.

Wiesbadener Marmor- und Baumaterialien-Industrie

M. J. Beß

Karlstraße 39 (Aug. Gieselerling Nachf.) Telefon 509

empfiehlt sich in folgenden

Marmor-Fabrikaten:

Treppensufen, massiv und plattiert,
Wandverkleidungen, Bodenbeläge,
Sofas, Fußleisten, Türgehänge,
Fassaden-Verkleidungen,
Säulen, Pilaster, Postamente,
Ballustraden, Brunnen, Becken,
Spülbecken, Wälder und Klosetts,
Kamine, Heizkörperverkleidungen,

Möbel-Platten für Tische, Tische,
Büffets, Konsolen, Waschtische,
Nachttische,
Schaukastenplatten, Fensterbänke,
Tische- und Büffets-Verkleidungen,
Elektr. Platten, Schriftplatten,
Figuren, Figurensokkel,
Denkmäler, Grabmonumente etc. etc. 1550

Übernahme aller einschlägigen Reparaturen. Reichstes Lager in Rohmarmor aus allen Produktions-
ländern. Preiswürdigste künftige Bedienung. Kostenanschläge un berechnet.

PRIMA KAPITALSANLAGE.

II. Hypotheken

mit 5 % Zins und Nachlass auf gute Frankfurter Häuser empfohlen

(Fra. 2276) F 6

Gebr. Lisman, Hypothekenbank - Vertreter,
Frankfurt a. M., Goethestrasse 4.

Dienstag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, „Loge Plato“, Friedrichstrasse 27:

Hochinteressanter Vortrag für Damen und Herren.

Nervenheilung durch die neue Weltanschauung

Charakterbildung durch Gedankenkräfte von Nervenheiler H. Parthey

(Institut Leipzig, Bismarckstr. 5).

Eintritt Mk. 1.—, 2.— und 3.—

Näheres Plakate!

Billets im Vorverkauf in der Buchhandl. v. Herrn Moritz u. Münzel, Wilhelmstr.

Darbietung I. Ranges!

Sensationell!

Sonderfahrten nach den schönsten Skandinavien.

Jeden Sonntag ab Wiesbaden:

Schweden-Tour, Dauer 13 Tage, 383 Mk.

Jeden Dienstag ab Wiesbaden:

Kleine Norwegen-Tour, 13 Tage, 448 Mk., Norwegen-Überlandtour, 20 Tage, 673 Mk.

Große Norwegen-Tour, 23 Tage, 773 Mk.

Alle Ausgaben eingeschlossen.

Gründliche Ausführung.

30. Prospekt und Auskünfte bereitwillig und kostenlos.

J. Schottenfels & Co.,

Universal-Reisebureau.

Theater-Kolonnade 29/31.

Wimpfen a. N.

Mathilden-Bad.

Soolbad,
Inhalatorium.

Herrlich und schattig ob dem Neckar gelegen.

Winterhäuser
Bordighera

1) Hôtel Hesperia, erstklassig, eröffnet im Januar 1906,
2) Grand Hôtel des îles britanniques, in großem Park.

Zentralheizung.

(S. 1363 g.) F 103

700 M. über dem Meer.

Donaueschingen, Solbad-Luftkurort.

Knotenpunkt der romantischen
Schwarzwald- und Hüllentalbahn.

Stützpunkt für Schwarzwaldtouren.

(Gansbach- und Wutachtal etc.)

Hotel u. Pension z. Schützen,

mit neuerbautem Kurhaus, geg. dem Fürstl. Fürstent. Parke,

Sol-, Kohlensäure- und Fichtennadel-Bäder im Hause.

Eigene Milchwirtschaft, Fischerei, grosser Garten, Lawn-Tennis,
100 m lange, ged. Wandelhalle.

Eigentümer: J. Buri.

Winzerhalle Raienthal. Original Raienthaler.

Diner von Mk. 1.50 an.

Berlin, auf erb. Hotel und Betten sofort
sehr billig zu verkaufen Raienthalerstr. 6, Part.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien-, Ge-
schäfts- u. Privat-Verhältnisse
auf alle Plätze besorgen diskret und
gewissenhaft (Bag. 5938) F 151
Greve & Klein, Internat. Auskunftsbüro,
Berlin, Friedrichstr. 118/119.

Ausverkauf

zurückgesetzter Möbel etc. etc.

weit unter Selbstkostenpreis.

4 komplette Salon-Einrichtungen, einzelne Salon-Möbel, Polstergarnituren, edel vergoldete Kristallspiegel, 2 Gaslüster, 2 komplette Herrensimmer und einzelne Herrensimmer-Möbel, Bettstellen in Holz und Eisen mit und ohne Matratzen, 4 Sprungrahmen, 1 kleines Stehpult, einzelne Sessel mit Leder, Stoff u. Rohrgeflecht, einzelne Tische in Eiche, Nussb. u. Mahagoni, eine grosse Partie Leder- und Rohrstühle, Nähtische, Zigarrenschränke, Paravents, Etagere und Dekorationsgegenstände u. s. w.

Der Verkauf dauert nur vom 11. bis inkl. 16. Juni.

C. Eichelsheim, Möbelfabrik,

10 Friedrichstrasse 10.

Wiesbadener Depositencasse

der
Deutschen Bank

Fernspr. 164.

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

1855

Kapital u. Reserven: **297 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds M. 105,000. — Betriebskapital M. 10,000. — Bisher gezahlte Sterbegelder M. 301,318. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren M. 1.—, von 26—30 M. 2.—, von 31—35 M. 3.—, von 36—40 M. 5.—, im 41. Lebensjahr M. 7.—, im 42. M. 10.—, im 43. M. 15.—, im 44. M. 20.—, im 45. M. 25.—.

Monatsbeitrag im Alter von 18—25 Jahren M. 1.—; 21—25 Jahren M. 1.20; 26 bis 30 Jahren M. 1.40; 31—35 Jahren M. 1.60; 36—40 Jahren M. 1.90; 41—45 Jahren M. 2.20. Vorstehende Monatsbeiträge gelten nur für neu eintretende Mitglieder.

Sterbegeld 600 Mark. Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: Heil, Hellmuthstr. 88; Stoll, Zimmermannstr. 1; Leinus, Hellmuthstr. 5; Ehrhardt, Behndstr. 24; Kraus, Philippsbergstr. 37; Groll, Bleichstr. 14; Berges, Bleichstr. 22; Drangsal, Behndstr. 10; Halm, Feldstr. 1; Kunz, Feldstr. 19; Reusing, Bleichstr. 4; Ries, Friedrichstr. 12; Schleider, Moritzstr. 15; Sprunkel (Ringel Nachf.), Kleine Burgstr. 2; Zipp, Herderstr. 35, sowie beim Kassendirektor Spies, Schiersteinerstr. 16.

F 860

Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich den geehrten Herren Architekten, sowie den Bauunternehmern und Privatherren in Ausführung von Zement-, Beton-, Terrazzo-Arbeiten und Asphalt mit Isolierungen bei äusserst billiger und prompter Bedienung.

Achtungsvoll

Gebrüder Möbus in Bierstadt,
Königsgasse 8.

Bestellungen können auch Mehrgasse 4 im Schuhladen gemacht werden.

Luftkurort Eppenhain i. T.,

geogr. Höhenlage (ca. 500 m hoch), ärztlich empfohlen.

Kurhaus Montesita—Restaurant.

Beliebter Ausflugsort, helle frdl. Zimmer, Gute Küche, reine Weine und Biere. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Bad im Hause. Julius Auer.



Brennspiritus
Marke „Herold“

30 Pf. za. 90 Vol.-Proz.
33 Pf. za. 95 Vol.-Proz.

Original-Literflasche
exkl. Glas.

Überall erhältlich.

564

Centrale für Spiritus-Verwertung, G. m. b. H., Berlin W. 8

Während der
Bayer. Jubiläums-Landesausstellung, Nürnberg,
habe ich mehrere hundert

neue komplette Schlafzimmer

an Hotels ersten Ranges bis 1. resp. 15. Oktober vermietet und werden dieselben bis dahin

unter Preis verkauft.

Besichtigung jederzeit. Näb. Auskunft erteilt

L. Schwarzenberger,

Möbelfabrik Nürnberg.

Die Gegenstände können event. bis Frühjahr 1907 gelagert werden.

F 183

Zur Quelle, Mainzer Landstr.
No. 5.

Auskauf der vorzügl. hellen und dunklen Biere der Germania-Bräuerei.
Ausgezeichnete Weine erster Firmen. — Gute Speisen. — Gauschlachtung.
Garten-Restaurant.

Zum Besuch ladet höf. ein

V. A. Kesselring, Gastwirt.

Blanks Schnittmuster (meist A 25 bis 80 Pl.)
in allen Grössen

zu Hunderten der neuesten Damentouilletten

sind vorrätig bei

Joseph Poulet, Wiesbaden,

53 Ecke der Kirchgasse und Marktstrasse 36.

Man verlange Blanks Modenblatt gratis!

Über 1000 Anerkennungen. — Eine Hausfrau schreibt z. B.:
Berlin, N. Bestätige Ihnen gerne, dass ich mit Hilfe Ihrer
praktischen, gut sitzenden Schnittmuster, ohne jede Vorkenntnisse,
meine sämtliche Garderobe anfertige und dadurch viel Geld
spare. Frau Bertha B. 1232



Bad-Nauheimer

Staatsquellen-Versendung.

Kurbrunnen: Kräftig wirkendes Wasser bei träger Darmtätigkeit.

Karlsbrunnen: Sehr angenehmes, mildwirkendes Wasser bei träger Darmtätigkeit, Leberanschoppung und Verdauungsstörung.

Ludwigsbrunnen: Leichter alkalischer Sauerling. Bestes Tafelwasser für Herzkranken. Ausgezeichnet bei Gicht und Katarrhen.

Löwenquelle: Vorzügliches Tafel- und Gesundheitswasser. Ausserordentlich stark an natürlicher Kohlensäure. Vorzüglich gegen übermässige Harnsäurebildung und gegen Bluthaut.

Schwalheimer Sauerling: Natürl. kohlensaures Tafel- und Gesundheitswasser. Günstige Erfolge bei Blutarmut u. übermässiger Harnsäurebildung.

Germaniabrunnen: Wohlgeschmeckendes Tafel-Wasser mit natürlicher Kohlensäure.

Sämtliche Füllungen unmittelbar aus den Staatlichen Quellen.

Prospekte, Preislisten, Auskünfte im **Brunnen-Kontor**

Bad Nauheim. Fernsprecher 256, 270, 333.

F 58

Vertreter besucht.

Bahnamtliches Roll-Comptoir
 der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telefon 917.
 Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.
 Täglich fünfmalige Güterbeförderung.
Bureau nur im Güterabfertigungsgebäude Bahnhof Süd
 Bitte genau auf die Firma zu achten. 1853

Geschäfts-Neueröffnung.

Hiermit gestatte ich mir die höfliche Mitteilung zu machen, dass ich das von meinem Vater vor 40 Jahren gegründete Metzgereigeschäft in eine

Schweinemetzgerei

mit elektr. Betrieb,

der Neuzeit entsprechend, umgewandelt und wieder selbst übernommen habe.

Als Spezialität führe ich

„Aufschnittplatten“

ferner alle Sorten feinsten Wurst- und Fleischwaren.

Indem ich bitte, das uns früher geschenkte Wohlwollen mir auch fernerhin bewahren zu wollen, zeichne

Mit vorzügl. Hochachtung

Peter Bub,

Fernspr. No. 961.

Inh. C. P. Bub,

Bahnhofstrasse 9.

Die Neueröffnung findet **Samstag** statt.

Man verlange Prospekt über unsere
Patent-Universal-
Plättmaschine
 Dampf-
 Wäscherei-
 Einrichtungen
 für Hand- und
 Kraft-Betrieb
 (Bzw. 1000) F 100
 Forster Wäscherei-Maschinenfabrik
Rumsh & Hammer
 Forst, Lausitz.

Konetzky's 25-jährige bekannte Erfolge. Broschüre mit 2000 beglaubigten Attesten beweisen sichere radikale, schmerz- und gefahrlose Entfernung von **Bandwurm** mit Kopf und sämtl. Eingeweidewürmern innerhalb 2 Stunden ohne Vor- oder Hungertun. Erkennungszeichen: Magen- und Darmleiden, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Schwindel, Kopfschmerz, Sodbrennen, Aufsteigen eines Anfauls bis zum Hals, Jucken, Kollern, hoch lauf. Schmerzen in den Gebärmern, Schlopfen, blauerote Augen, Gemüthsverwirrung. Alter und Geschlechtsangabe mit 20 Pf. Rückporto erbeten. Adresse: **Konetzky in Basel-Stadt 18, Schweiz.** — Porto 20 Pf. —

Männerkrank-

halten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbild., wirklich brauchbar, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gicht, Rheuma, Blasen- und Harnkrankheiten, Geschlechts-erkrankungen, Folgen nervenstärkender Leidenschaft und Exzesse und allen sonstigen zehenden Leiden. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach wissenschaftlichen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit zu schützen, der Erkrankte — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark- und Heilmittel! ranko zu beziehen von Dr. Rumler, Gen' 406 Schweiz.

Verblendsteine,

cestrassige Fabrikate der Vereinigten Verblendsteinwerke Sangerhausen, Gernhardsheim, Oberdörfendorf, Dornhausen, Witterich, unglasiert und glasiert, reiche Farben- und Profil-Auswahl, offeriert die Vertretung:

Wiesb. Marmor- u. Baumaterialien-Industrie M. J. Geh
 Wiesbaden, Marktstr. 80. (Aug. Oesterling Nachf.). Telefon 569.

Linoleum,

zum Auslegen ganzer Zimmer geeignet, in prachtvollen Blumen-, Parkett- und Teppich-Mustern,

200 cm breit, **1.95**
 laufender Meter **1. Mk.**

Linoleum-Läufer

60 cm br. 67 cm br. 90 cm br. 110 cm br.
70 Pf. 85 Pf. 1.15 Mk. 1.50 Mk.

Linoleum-Teppiche

150x200 cm 200x250 cm 200x300 cm
6.50 Mk. 11.75 Mk. 15.50 Mk.

Das Legen von Linoleum wird unter Garantie von eigenen Fachleuten ausgeführt.

Teppiche — Gardinen — Möbelstoffe
 Tischdecken — Läuferstoffe.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41. — Verkauf 2. Etage. 1027

Niemand gehe zum Arzt

ohne ihn zu bitten, **Beiß-Neurolin** gegen allgemeine Körperkrankheiten, Diabetes, Verdauungsstörungen, Blutharnt, Skrophulose, Nervenleiden, Zahnen der Kinder u. s. w. zu verordnen. — **Beiß-Neurolin** wirkt belebend und verjüngend. F 59

Präpariert in Berlin, Paris, London und Wien.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt: **Hannover, Sektrostrasse 13, g. Nachnahme.** — In Pulver à Glas 3 Mk. oder Tabletten à Röhrchen 1.20 und 0.50 Mk. Zahlreiche Anerkennungen. Von Autoritäten und Ärzten empfohlen.

Bestandteile: Magnes. calc. ferr. oxydat. phosphoric. 20 %, Carbonitrogen. hydrat. 80 %.

General-Depot für den Reg.-Bez. Wiesbaden: **Schwann-Apothek** in Frankfurt a. M.

Feuer-Versicherungen

für eine alte, hochangesehene deutsche Aktien-Gesellschaft
ansehnlichen Nebenverdienst

erwerben wollen, werden um ihre Adresse gebeten unter **F. 6622 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F 59

Red Star Line.

Antwerpen-Amerika.

Alleiniger Agent **W. Bickel,**

Langgasse 20. F 844

Möbelfabrik,

die nur Schlafzimmer-Einrichtungen aufstellt und zu wirklichsten Fabrikpreisen selbst absetzt, empfiehlt sich Brautleuten, Hotel-Besitzern und Pensionen. Kataloge u. Preislisten stehen kostenlos zur Verfügung und wollen Interessenten ihre Adresse unter **F. 656 im Tagbl.-Verlag** niederlegen.

Werfstätte

für Kunstgewerbliche Metallarbeiten, Glaserie und Galvanisier-Anstalt von

Ph. Häuser, Blücherstr. 25.

Anfertigung von Metall-Gegenständen in Bronze, Messing, Kupfer etc. Reparaturen prompt u. billig. Telefon 1433.

Anzündholz,

fein gespalten, per Centner Mk. 2.10, **Abfallholz** per Centner Mk. 1.20, liefert frei ins Haus

Heinrich Biemer,

Dampfschneiderei,

Telephon 766, Doyheimerstrasse 36, Telephon 766.

Hausbesitzern
 hoher Rabatt!

Tapeten à Rolle von **10 Pf.** an.

Eleg. Goldtapete von **20 Pf.** an.

Echte Lincrusta, 53 cm breit,

à Mtr. von **40 Pf.** an, in allen Farben. F 146

Lincrusta-Ersatz, fertig gemalt,

à Mtr. von **25 Pf.** an.

— Muster überallhin kostenlos. —

Ringfreie Tapeten-Industrie

C. Kupsch, Frankfurt a. M.

Klub Edelweiss.

Heute Sonntag, den 10. Juni:

Ausflug nach Biebrich

(Saal zur Neuen Turnhalle).

Dieselbst von nachmittags 4 Uhr ab:

Humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Bruno Herz, Kammerjäger,

Seerobenstraße 26, 2. Et. r.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers unter mehrjähriger Garantie, als:

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen.

Als Spezialität:

Motten-Vertilgung.

Giftfrei. D. R. G. M. 62282. Geruchlos.

Wichtig für Hausbesitzer!

Uebnahme ganzer Häuser im Jahres-Abonnement, billigste Berechnung. Referenzen erster hiesig. Häuser, sowie der größten industriellen Werke.

Neue Pianos v. Mk. 450.— an empfiehlt A. Ahler, Taunusstraße 29.

Wanderer
Höchstprämierte Marke.



FAHRRÄDER.
Gediegene bewährte Konstruktion auf Wunsch mit patentierter VLV. Wechselscheibe. PARIS 1900 - GRAND PRIX.



MOTOR-ZWEIRÄDER, 3 1/2 u. 5 P.S.
Grösste Vollkommenheit, stoßfreier ruhiger Lauf, hervorragende Kraftleistung. Zahlreiche Anerkennungen.

Vertreter Carl Kreidel, Weberg. 36.

Bum Luxemburger Hof,

Schererstraße 13.

Schöner schattiger Garten. Vereinsaal und Kegelbahn einige Abende frei. Zum Besuch ladet freundlich ein

Carl Brühl.



Schiefwachsende!

Grosse Erfolge mit meinen Spezial-Gradhalter-Korsetts.

Bruchleidenden

empfehle meine anatomisch nach dem Körper gearbeiteten Bruchbänder, auch ohne Feder. Leibbinden, bewährteste Systeme. Fachgemässe Damenbedienung.

Kunstarme u. Beine.

Gummiwaren.

Sämtliche Artikel für die Krankenpflege. Oscar Metzler, Bandagist, Rheinstr. 31 Fernruf 1976. Haltestelle d. elektr. Bahn.



mit der Schutzmarke Kammerjäger, unerreichtes Abtödt-Mittel gegen alles Insektenungeziefer in Wohnungen, bei Dausieren und Pflanzen. Thurmelin ist niemals offen zu haben, sondern nur in Gläs. zu 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., einzig praktische Thurmelin-Preisen 35 Pf. in den besten F 104

Drogerien Wiesbadens.

Generaldepot bei W. H. Machenheimer, Adlerdrogerie, Bismarckring 1.

Amerik. Brillant
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke
Globus



giebt die schönste Plättwäsche

Wein-Ausverkauf Hch. Ruppel.

(Gegr. 1878.)

Bureau nur Bismarckring 24.

Telephon 1981.

	Früher, jetzt.	Preis Preis inkl. Flasche
Brindisi, rot, ital.	1.80	1.60
Camasta, rot, <	1.80	1.75
Ban-Medoc, rot, franz.	1.80	1.60
Saint Julien, rot, <	1.20	1.80
Saint Emilion, rot, <	1.50	1.80
Chat. Leoville, rot, <	1.80	1.20
Chat. Margaux, rot, <	2.20	1.60
Ingeheimer, rot	1.80	1.70
Affenbacher, rot	1.20	1.90
Oberingelheimer, rot	1.40	1.80
Lorch, weiss	1.80	1.60
Winkler, weiss	1.80	1.70
Erbacher, weiss	1.20	1.80
Geisenheimer, weiss	1.80	1.90
Rauenthaler, weiss	1.80	1.80
Rüdesheimer Berg	2.80	1.20
Hochheimer Berg	2.80	1.60
Braunberger, Moselw.	1.80	1.60
Zellinger, Moselw. sch. Tischw.	1.80	1.70
Josephshöfer, Moselw.	1.20	1.80
Uerziger, a. f. Moselw.	1.50	1.80
Erdener, a. f. Moselw., Orig.	1.80	1.10
Samos Musc., fst. alter	1.50	1.80
Sherry, alter	2.20	1.60
Portwein, r., sehr alt	2.20	1.60
Portwein, ganz alter, fst.	2.80	2.80
Madeira, alter	2.20	1.60
Madeira, ganz alter, fst.	2.80	2.80
Rum, alter	2.80	1.20
Rum, sehr alt, 3 Stern	2.50	1.60
Rum, v. Jamaica	3.25	2.40
Rum, Jamaica, hochfein	4.80	3.80
Arac, feiner alter	2.70	2.80
Arac, Batavia, hochfein	4.80	3.80
Cognac, d., 2 Stern	2.80	1.30
Cognac, d., 3 Stern	2.50	1.60
Cognac vieux	3.80	2.80
Cognac fine champagne	4.80	2.60
Cognac, Original, fine champagne 1896er	4.80	3.50

Bei Abnahme grösserer Posten Extra-Rabatt.

Seirate nicht ohne Buch u. die Ehe. Statt 2.50 nur 1 Mk. Vollständiger Ratgeber mit vielen Abbild. für j. Eheleute. Statt 5 nur 2.70 Mk. Beide Werke zus. nur 3.60 Mk. frei zu beziehen durch

A. Günther, Frankfurt a. M. 4, 58 Kölnstrasse 53.

PINOL
vertilgt
Ungeziefer aller Art.
in Haus u. Hof, Feld u. Garten.



GEBRÜDER KRAYE, MANNHEIM

Brennholz
à 3tr. Mk. 1.20,
Anzündholz,
fein gespalten, à 3tr. Mk. 2.10,
frei ins Haus. 1478
J. C. Kissling, Kapellenstr. 5/7. Tel. 488.

Verkaufte

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Hiesig. hochf. Geschäft,
langj. best., in bester Aurlage, wegen Todesfall
zu verkaufen.
Anzahlung 15,000, evtl. Laden mit Einr. bald zu verm. Off. unt. W. 644 a. d. Tagbl.-B. erb.

Gremden-Pension,
Villa, 17 Zimmer, keine Aurlage, sehr rentabel, Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Nur erstl. Kapitalkraft. Restl. erf. Näher. durch **Heinr. Greger**, Adelnstraße 20.
Kolonialwaren-Geschäft, gut gehend, zu verk. Offerten unt. W. 643 an den Tagbl.-Berl.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Sterbefall ist in aufblühender Provinzstadt mit reger Bautätigkeit, 2 St. v. Frankfurt, ein gut prosperierendes

Glas-, Porzellan- u. Conwaren- etc.

Geschäft mit Haus, Garten etc. zu verkaufen. Erforderl. Kapital Mk. 30,000. Gest. Offerten unter F. L. W. 269 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. opt. 1826) F 111

Schreinererei. Krankeithalber verlaufe sofort mein prima Geschäft mit allem Inventar u. Lagerbeständen pb. billig. Nötig ca. 8000 Mk. Offert. unter N. 625 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mineralwasser-Fabrik
wegen Sterbefall mit guter Kundschaft zu jedem annehm. Preis sof. zu verk. Baldige Offerten u. F. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Spezialgeschäft, gutgehend, für 800 Mk. wegzugehen sofort zu verkaufen. Offerten unter H. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Droische mit Nr. Adolfsstr. 6.

Zwei Reitpferde,
7- und 9-jährig, gesund, firm geritten, 1 auch gefahren, preiswert zu verkaufen Parfstr. 59, Eingang Vingertstr.

Reitpferd, 7-j., Trakehner Stute (Bedegree), schenkel, truppenförmig, 1 u. 2-j. gel., n. fast n. Selbstfahren u. Gesch. zu v. Zimmermannstr. 4, B. Jg. r. J. verpächten Dohheimerstr. 72, D. P. I.

Junge Hunde, Spitz, Hov, verkauft billig Hundehalter Nagel, Kirchstr. 37.

Sch. Blau- u. Kropstauben bill. Schachstr. 8.

Neuer Pianus b. v. verk. Bahnhofstr. 22, 1.

Pianines, wen. gep., von 350 Mk. an empf. G. Lrvas, Bährstr. 1.

Piano, sehr gut erhalten, billig zu verk. laufen Bismarck-Ring 16, Parf.

Wag. Kügel billig zu verk. Bährstr. 1.

Zu verkaufen: Apart. echt dänisches Teeliebchen, 1 schön, großes Album, Bilder zum Einleben, seine japanische Arbeit. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Mb

Engl. Schlafzimmer mit Korbarmatratze billig zu verkaufen Drantenstr. 34, Schreinerstr.

2 eleg. Kuchbaum-
pol. Betten, fast neu, mit hob. Spiken-Auflagen, Sprungr. und 3-t. Korbarmatratze, eleg. Wascht. toilette mit Marmor, hob. Spiegel-Auflage und 2 Schubladen, 2 Nachtsch. mit Marmor, ein 2-t. pol. Kleiderst. Handtuchhalter, 2 feine Nachtsch. große Anzeigeb. blauer Turb. Divan mit grüner Applikation, 1 Chaiselongue m. Decke, 4 große Salon-Bilder sofort wegen Abreise einer Herrschaft sehr billig zu verkaufen (Händler verboten) Raunthalerstr. 6.

Ein Bett mit Kissen, Plumeau, Nachtsch. schränkchen, ein groß. Mahagoni-Schreibt., Kommode, 6 eichene Federstühle zu verk. Rüdesheimerstr. 8, 2.

Gut erhalt. Betten, Waschkommoden, Nachtsch. Sofas von 12 Mk. an, Vertikos, Kleiderschränke, Sofa'sche, Spiegel, Stühle, Bilder, Schreibtische, Gasluster und Lampen b. zu verk. Adolfsallee 6, Dinterh. Parf.

Ein geb. Bett, ein Damenfahrrad billig zu verkaufen Sedanstr. 6, Dth. 1.

Zweischl. Bett zu verk. Walramstr. 4, B. I.

Wegzugshalber
eine hochelegante 3-Zimmer-Einrichtung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Mb

Ein. Bettstelle zu verk. Kaiser-Str. Ring 8, B.

Wollmatr., 3-teil., 20 Mk., vorzügl. Matr., in jedes Bett passend, Seegrasmatratzen 10 Mk., Strohb. v. 5 Mk. an in allen Größen vorräthig. Philipp Lauth, Bismarckring 38.

250 Mark.
Wegen plötzlicher Abreise schnell zu verkaufen: Salon-Garnitur, roter Plüsch mit schwarzem Holz, Damenschreibtisch, feiner Tisch mit Marmorplatte, Sofa und 6 Stühle und Aufbeissel und zwei Wandregale. Anzufragen von 1 bis 3 Uhr täglich Adolfsstr. 15, Parf. rechts.

Wegzugshalber billig zu verkaufen:
1 Sofa, 4 Sessel (Kameltaschen), Trumeau, 1 vollständiges Bett, Standuhr, Tisch, Lampen, Broch.-Legion 3 Mk., Speisekranz, 3 Waschkörbe, Wascht. Kasten, Kaiser-Str. Ring 12, 3 r. Born.

R. Tafelst. u. 42, Chaiselongue 18, mit schöner Decke 25 Mk., Sofa und 2 Sessel Garnitur 90 Mk. Raunthalerstr. 6, Parf.

Kuchbaum-pol. Kleiderst. Vertiko, Kleiderständer, lat. Waschkommode, geb. nuss. Büfett, Stühle und Spiegel billig zu verkaufen Wellstr. 47, Schreinerwerkstatt.

10 pol. Vertikos,
10 pol. u. lat. Kleiderschränke,
5 nuss.-Büfette,
6 Herren-Schreibtische,
5 komplette Schlafzimmer, hell und dunkel.

3 moderne Küchen, sowie Tisch, Stühle, Spiegel
gebe wegen Ueberfüllung meiner Lager sehr billig ab.

Beste Gelegenheit für Brautleute.

Johann König,
Sollmündstraße 26.

Herren- u. Damenschreibtisch,
Secretär, engl. Büfett, Waschkommode, Piano, Kastenst. Kleider-, Spiegel-, Bilder- u. Kleiderschränke, Salonmöbel, hell Kuchbaum u. hell Eichen, alle Sorten Spiegel, Betten, Nachtsch. Kommoden u. verschied. sehr bill. Hermannstr. 12, 1 Et.

Gr. Schreibpult mit Schrankunterfah

billig zu verkaufen Albrechtstraße 15, 1.

Ein- und Zweir. Kleider- und
Küchenschränke, Vertikals, Brand-
kiste, Bettstellen, Kommoden, Anrichte, Tische usw.
zu verl. v. **Schreiner Thurn, Schachtstr. 25.**

Sofort billig zu verkaufen

5 gr. Kleiderchr. 25 u. 30 M., 2 Waschkommoden
12 u. 16, 2 Kommoden 8 u. 18, 1 Anrichte 10,
Küchenschr. (neu) 30, Divan (neu) 42, Auszug 18,
6 Tische 5 u. 10, Vertikal 32, 4 polst. Betten 25 u. 30,
Bettst., Strohl., Deck., Stühle Bettst. 37, Stb. 1.

Lager in fertigen Möbeln

zu den billigsten Preisen, Küchenschränke,
Kleiderchr., Vertikals, Tische in Holz, an Raum.
Möbelsch. **H. Teichmann, Niederwallstr. 6.**

Eisschränke

besonders billig.

F. Füssner, Wallstr. 6.

Neuer Eisschrank wegen Anschaffung eines
größeren billig zu verkaufen. Anzulegen nur
vormittags Elbstr. 18, P. Schmidt.

Erstklassige Nähmaschinen u. Fahrräder

wegen Erbp. der hohen Ladenmiete billig.

Schläuche, Mantel, sowie sämtl. Ersatzteile billig.

Rheinstraße 48, Part.

Schneider-Ringschiff-Nähmaschine, 2 Z.

in Gebr. für 65 M. zu vl. Schwalbacherstr. 55, 2.

Gut erb. Schuhm.-Eing.-Näsch. Vorhstr. 17.

Zwei Vagelkoffer (selbstverfertigte), 100 cm

lang und 95 cm lang, billig zu verkaufen

Riedgasse 7, Hof.

Kompl. größ. Mineralwasserapparat u. großer

Destillierapparat zu verl. **R. Tagbl.-Verl. Lv**

Kolonialwaren-Einrichtungen,

Badenthermen, gut gearb.,

sehr billig Marktstraße 12, **Spilth.**

Badeneinrichtung, Thete mit Marmorpl.,

Erker mit Spiegel und Glasplatten billigst

zu verkaufen **Tannusstraße 26.**

Eine schöne massive Thete,

eichen-lackiert, billig zu ver-

kaufen. **Näh. Hellmuthstraße 26, Laden.**

Ein Ständer, 246 Mtr. br., mit Nickel-

gest. u. Glasplatten 5. zu verkaufen **Hofstr. 19, 2.**

Schauenfenster mit Badentüre, Kolladen u. Zu-

behör zu verkaufen **Hellmuthstraße 4, Wäckerladen.**

Hoflieferant-Wappen, zwei

Firmenschilder sehr billig

zu verkaufen **Säuerstraße 3, Bergolderel.**

Wagen,

ein hochfeines Landauet, 1 Jahr gebr., ein feiner

leichter Tagwagen, zwei gebr. **Winfords,** zwei

Wifavids, ein sehr leichtes mit Verdeck, zwei

Wifforia mit abnehmbarem Bod., zwei gebr.

Pupers mit u. ohne Gummiräder, gebr. u. neue

Dogarts, ein **Pony-Kordogart,** ein fast

neuer Geschäftswagen, einige gebr. **Wrecks**

mit und ohne Verdeck von 250 M. an, einige

neue **Wrecks** billig zu verkaufen.

Georg Kruck, Hofwagenbau,

Wiesbaden - Telefon 309.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks, tadellos

Victoriawagen und Coupé

preiswert zu verkaufen. Offerten unter **Z. 7695**

an **D. Franz, Rain,** (Fr. 7005) P 35

Scharnhorststr. 14 2 Doppelst.-Führw. zu vl.

Eine fast neue Federrolle, Krenier, 1, 2. und

3-spännig, zu verkaufen **Adlerstraße 53, Part.**

Ein Rollwagen in verkaufen

Scharnhorststr. 14.

Ein kompl. Karrenfuhrwerk nebst Einspänner-

Wagen steht bill. zu verl. Wird eig. sich auch zu

verkauft, weil g. Käufer. **R. Tagbl.-Verl. Ma**

Gut erb. Sportwagen, bill. abg. **Wainzerstr. 35.**

Sch. Sportwagen 2. zu verl. Nerostr. 46, Stb.

Motorwagen, Motor vorn, wie neu, zu

äußerst. Br. v. M. 800 zu vl. **M. 1. Tagbl.-Verl. Lu**

Brennabor- und Weil-

Fahrräder verkauft billigst

E. Stüsser, Mechaniker, Hermannstraße 15.

Erst- und Zweiräder.

Einige geb. Fahrräder billigst zu

verkaufen. **E. Stüsser, Hermannstraße 15.**

Fast neues Damen-Rad billig zu

verkaufen **Albrechtstraße 36, Part. links.**

Prima Fahrrad billig zu verkaufen

Hotel Grüner Wald, bei Riegler.

24 Defen zu verkaufen, dar. farbige

Wurzelaufhängen mit irdenen

Einsätzen, eiserne Regulierofen für 12 M. usw.

Sonnenbergerstraße 9.

Eisernes Tor,

preiswert, mit schön geschmiedetem Überlicht, zu

verkaufen **Lunggasse 27, im Hof.**

Ein Polier Korb und leere Fässer zu ver-

kaufen **Moritzstraße 27, 2.**

Eine gr. Vogelbede u. g. vl. **Moritzstr. 32, Stb.**

Lebende Palmen,

Palmen, Palmen, Palmen, Palmen.

Einiges Spezialgeschäft dieser Branche.

Die denkbar größte Auswahl!

Obgenanntes eignet sich vorzüglich zu Geschenken

H. Arend,

3 Hermannstraße 3, kein Laden,

und täglich auf dem Markt.

Große Auswahl in blühenden Blumen u. Gewächsen

an den Tagbl.-Verlag.

Treibhaus zu verkaufen Vierhaderstr. 7.

Zu verkaufen **schöne Balkonpflanzen,**

Ausbaum- Antoinettentisch, neue Nähmaschine,

schöne Tafelwaage mit Gewicht, Küchenschrank,

Küchenschr., gutes Federbett, Obstergerat zum

Abschlagen und versch. Andere. Frau Krenier,

Schwalbacherstraße 51, 1. Et.

Ab. Vogelkoffer, 23 Mtr. Mee. Mitterstr. 78.

Eine Grube Pferdebox zu verkaufen

Ludwigstraße 6.

Verchiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen

Verkehrs bitten wir unsere geehrten

Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik

uns zu überweisenden Anzeigen bei

Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Bücher - Revisionen, Bilanzen,

Bermögensverwaltungen, Einricht. u. Beiträgen,

von Geschäftsbüchern belohnt zuverlässiger älterer

erfahrener Kaufmann bisser nach langjähr. Praxis.

W. Pfeifferkorn, Philippstraße 17/19, 3 r.

Ein aufbläsender Luftkurtort,

„Eppstein im Taunus“, sowie einige

ansteigende Orte suchen per 1. Juli

oder früher einen

zweiten Arzt.

Ein tüchtiger Arzt kann hier sein

reichliches Auskommen finden, da

ein zweiter Arzt allgemein ge-

wünscht wird und die freie Ärz-

wahl ein dringendes Bedürfnis ist.

Nähere Auskunft erteilt der Be-

geordnete (Fa 6733/6) P 111

Hübsch,

Eppstein im Taunus, bei Frankfurt

am Main.

Dr. med. Heinr. Schmidt,

pr. Arzt,

Spezial-Arzt für phys.-diät. Therapie

(Naturheilverfahren),

wohnt jetzt **Moritzstr. 37, Part.**

Frau Dr. Eisner, wv.,

Dentiste.

Zahnteilner für Frauen u. Kinder

Moritzstraße 3, 2. Mässige Preise.

Von der Reise zurück:

F. Heinrich,

Dentist,

Bismarckring 23, I.

Telephonanschluß 3281.

Aug. Kiessling,

Kunst- und Bauschlosserei,

Schachtstr. 16.

Chevarer sucht 11. rent. Geschäft (regelmäßig

welcher Branche zu übernehmen, vielleicht errichtet

ein Hausbesitzer oder Interessent in guter Lage

Gewinnantes. Ausführliche Offerten mit näh. Bed.

unter **P. 642** an den Tagbl.-Verlag.

Bigarren - Spezial - Geschäfte

richte vollständig neu ein gegen Sicherheit. Gefl.

Offerten unter **G. 643** an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Konfektion

mit prima Kundsch. drei Arbeiterinnen u. drei

Bedrängten beschäftigt) sucht Teilhaber mit

ebenfalls guter Kundsch. zwecks Geschäft-

vergrößerung. Off. unter **A. 9. 22** hauptpostl.

M. 15,000 p. 2. Hyp.,

zu 5% verzinst, nur noch zwei

vorzüglich gebaute Wohn- und Geschäftshaus, am

Bahnhof, punktuell anzuhaltender Eigentümer,

vorans. M. 88,000 1. Hypothek, Lore

M. 149,000, Miete 22 M. 8700, ist erhaltungs-

halber mit M. 600 Nachsch. ohne Vermittler

abzugeben, jedoch der Erwerber volle

7% Rente mit seinem Gelde

macht. Offerten u. P. 647 a. d. Tagbl.-Verlag.

Ein hochsolider Kaufmann und Fabrik-

besitzer sucht, um einem Freund zu helfen,

von einem Privatmann

5000 Mk. gegen hohe Zinsen

zu leihen. Suchender ist bereit, außerdem

5000 Mk. gute Aktien, welche seit Jahren

zu 9% verteilten, als Pfand zu geben. Off.

nur von Selbstdarlehen gewünscht unter

A. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen auf Möbel, Wirtschaft u. 1. 10.

gibt Selbstgeber ohne unnötige

Vorauszahlung. **Kager, Berlin, Guben-**

Str. 46, Rückporto. (E. B. 9057) P 102

Gold-Darlehen ohne Vorzahlung,

5% Zinsen, ratenweise Rückzahlung. Selbstgeber

Schulzki, Berlin 39, Apoll.-Bauhofstr. 21.

Rückporto. (Bag. 6299) P 110

Suche Darlehen auf kurze Zeit von Selbst-

geber. Vermittler verbleiben. Offerten u. **P. 642**

an den Tagbl.-Verlag.

Geld Darlehen zu 5% jährl. Zinsen

gibt Selbstgeber reellen Leuten.

Streng reell. Ähnlich bestätigte

Erfolge. **Rohmann, Berlin 184, Moh-**

straße 36, Rückporto. (Bag. 6287) P 110

Sofort 600 M.

zur Badereise gegen volle Sicherheit u. h. Zinsen

für 1/2 Jahr gesucht. Offerten unter **P. 647**

an den Tagbl.-Verlag.

Welch' Edelstender

leicht einer Dame, welche mit ihren Kindern in gr.

Not geraten ist, zwecks eines kleinen Unternehmens

2-300 M. mit späterer Rückzahlung? Offerten

unter **T. 646** an den Tagbl.-Verlag.

Welch' edelstende Dame oder Herr leicht

einem jungen Mann 50 M., um seine Stellung

anreten zu können? Offerten unter **M. 643**

an den Tagbl.-Verlag.

Guter Privat-Mittags- u. Abendtisch

Selenenstraße 26, 2. Stok.

Regel-Abend

in der Woche frei **Selenenstraße 23.**

Eine tüchtige Kraft für Damen-Konfektion

ausbildeweise, wenn auch nur nachmittags, gesucht

Philippstraße 15, Part. 1.

Haus auf Abbruch zu verkaufen

Vierhaderstraße 7.

50 Mark Belohnung

Demi., der verh. sol. Mann dauernde Stell.

als Rassenbote, Plakm. od. ähnl. Posten

versch. Best. Zeugn. (Ref.) sind vorhanden.

Off. unter **V. 645** an den Tagbl.-Verlag.

Ein sehr gew. u. erfahr. **Dirigent**

(geb. a. d. Kgl. Akademie d. Künste zu Berlin) sucht

einen größ. Chor in Wiesbaden, Mainz oder

Umgebung zu leiten. Offerten u. **M. 645**

an den Tagbl.-Verlag erbiten.

Auskünfte über Vermög., Familien-,

Privat- und Geschäfts-

Verhältnisse erteilen gewissenhaft, aus-

föhrlich u. diskret auf alle Plätze

Hacker & Hencke, intern. Auskunftel,

Berlin SW. 12, K. P 87

</

Ganz bedeutend ermässigt

sind bei Beendigung der Saison

zu 500 Stück elegant garnierte

Damen-Hüte

Beste Verarbeitung. ✕ Prima Zutaten.

Die jetzigen Preise, welche bis 50% reduziert sind, sind auf jedem Hut durch rote Etiketten vermerkt.

Zu 400 Stück couleurete

Wasch-Blusen

Serie I	Wert bis 2.90	jetzt 1.95	Serie III	Wert bis 6.00	jetzt 3.50
Serie II	Wert bis 4.50	jetzt 2.75	Serie IV	Wert bis 9.00	jetzt 5.50

Zu 200 Stück

Staub-Paletots

— $\frac{3}{4}$ und ganz lang, in hell und dunkel —

Serie I	Wert bis 10.25	jetzt 6.50	Serie III	Wert bis 25.00	jetzt 16.50
Serie II	Wert bis 19.50	jetzt 12.50	Serie IV	Wert bis 32.50	jetzt 20.50

Schuhwaren

Grosse Posten Sommer-Stiefel und Schuhe.

Stoff-Schnürschuhe, grau, mit Lederkappe, extra leicht	2.80	Stoff-Schnürschuhe farbig, mit u. ohne Lederk.u.Lederabs.	3.30
Stoff-Schnürstiefel, grau, m. Lackkappe, neueste Fassons	3.70	Stoff-Schnürstiefel, farbig, mit Lederkappen u. Lederabs.	3.90

© © Lawn-Tennis-Schuhe © Turnschuhe © Fussballstiefel © Sandalen. © ©

S. Blumenthal & Co.